223.96

Der

Prophet Zephanja.

Einleitung, Grundtext und Uebersetzung

nebst einem

vollständigen philologisch-kritischen und historischen

Commentar

von

Laur. Reinke,

der Philosophie und Theologie Doctor, Domcapitular, ordentlichem Professor der Theologie und orientalischen Sprachen an der Königl. Academie zu Münster, Ehrenmitglied der Société littéraire der Universität Löwen und des Doctoren-Collegiums der theologischen Facultät der Universität in Wien, Sr. päpstl. Heiligkeit consultor s. congreg. de propag. f. p. negot. rit. Orient., Ritter des Grofsherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens und des Königl. Preufs. Rothen Adlerordens.



Münster, 1868.

Verlag von Wilhelm Niemann.

Πάντες οἱ προφῆται καὶ ὁ νόμος ἕως Ἰωάννου προεφήτευσαν·
Matth. 11, 13.

נָבִיא אָקִים לָהֶם מִקֶּרֶב אֲחֵיהֶם כָּמוֹךָ וְנָתַתִּי דְבָרַי בְּפִיו וְדִבֶּר
אֲלֵיהֶם אֵת כָּל־אֲשֶׁר אֲצַוֶּנּוּ׃
Deut. 18, 18.

Indem wir zu der Schrift : „der Prophet Zephanja“, verfaſst von dem Herrn Domcapitular Laur. Reinke, der Philosophie und Theologie Doctor u. s. w. hierselbst, die Druckerlaubniſs ertheilen, empfehlen wir dieselbe auf Grund des vom Herrn Censor abgegebenen höchst günstigen Urtheils dem Diöcesan-Clerus, sowie den Theologie-Studierenden hiermit angelegentlichst.

Münster, den 17. December 1867.

Bischöfliches General-Vicariat
Brinkmann.

Vorwort.

Der gegenwärtige Commentar über den Propheten Zephanja reihet sich im Ganzen formell wie sachlich unseren Commentaren über Malachi und Sacharja enge an. Da die Güte der Uebersetzung, die auch hier auf den Urtext folgt und dem Commentare vorhergeht, sowie das volle Verständniſs des Propheten hauptsächlich von der richtigen Auffassung der Wortbedeutung und des Sprachgebrauchs abhängt, so wurde darauf auch eine besondere Aufmerksamkeit gerichtet, zugleich aber auch den älteren unmittelbaren Versionen und den wichtigeren Auslegern älterer und neuester Zeit die nöthige Rücksicht getragen. Wenn demnach unsere Auslegung mehrfach ausführlicher ausgefallen, als es Sachkundigen lieb sein möchte, so wolle man das mit Rücksicht auf den oben angedeuteten Umstand und die vielfach maſsgebenden Wünsche unserer Zuhörer freundlichst entschuldigen! Wie stets so

leitete uns auch hier nur ein aufrichtiges Streben nach dem richtigen Sinne des Propheten. Mit diesem Bewufstsein übergeben wir denn auch diesen Commentar getrost der Oeffentlichkeit, innigst wünschend, dafs er für das ewige Wort der göttlichen Offenbarung möglichst reichhaltigen Nutzen bringen möge.

Inhalt.

Berichtigungen.

S. 8, Z. 20 lies בְּנֵי statt בֵּנֵי. — S. 16, Z. 26 l. נִכְסֵף anst: נֶכְסַם; Z. 29 l. כְּצִיץ anst. כְּצִיעַ. — S. 17, Z. 7 l. דַּמֶּשֶׂק anst. דַּמְשֶׂק; Z. 33 l. עֲתַדְתִּי anst. עֲתַדְתִּי. — S. 18, Z. 1 l. בַּת פּוּצֵי anst. בַּת כּוּצֵי; Z. 3 von unten lies نَبِيكَتَهُ. — S. 19, Z. 3 l. *nach* vor חֲבֵל und *noch* anst. *nach*; Z. 8 l. אֲרָיוֹת anst. אֲלָיוֹת. — S. 20, Z. 12 l. פְּלִשְׁתִּים anst. פְּלִשְׁתָּים; Z. 18 l. גַּם; Z. 21 l. בְּכַפְתֹּרֶיהָ; Z. 4 von unten l. נֶעְדַּר. — S. 23, Z. 22 l. יוֹמָא anst. יוֹמַא. — S. 24, Z. 13 l. דְיָתְבִין anst. דִיְתָבִיו; Z. 14 l. עֲתִידֵי anst. עֲתִידֵי; Z. 25 l. בְּנִבְרַשְׁתָּא anst. בְּנִבְרַשְׁתָּא. — S. 25, Z. 2 l. רַשִׁיעֵי anst. רַשִׁיעֵי; Z. 28 l. רָעֲיָן anst. רַעְיָן. — S. 26, Z. 25 l. דְּכָל anst. דְּכַל und בָּרָא anst. בְּלָא; Z. 5 von unten l. תַּקִּפְתָּא anst. תַּקְפְתָא. — S. 28, Z. 27 l. גָּלְוָת anst. גָּלְיָת. — S. 29, Z. 5 l. מִנַּיִךְ anst. מִנַּיִךְ; Z. 20 l. פְּלוֹ anst. פְּלוֹ. — S. 30, Z. 17 l. עָם anst. עַם; Z. 3 von unten l. לִשׁוּם anst. לְשׁוּם; Z. 2 von unten l. אֲחִים anst. אַחִיב. — S. 31, S. 15 l. ܗܘܘ. — S. 32, Z. 7 l. *2* anst. *3*; Z. 11 l. ܘܫܠܡ; Z. 24 l. *1* vor V. 4 *und ich werde erheben* nach ܐܪܝܡ. — S. 33, Z. 4 l. V. 11 *nach* : 2, 9; Z. 19 l. ܘܐܬܡܣܟܠ anst. ܘܐܬܡܣܟܠ. — S. 34, Z. 1 l. ܘܐܡܪܐ ܗܘܬ anst. ܘܐܡܪܐ ܗܘܐ; Z. 24 l. ܕܢܬܦܢܘܢ anst. ܕܢܬܦܢܘܢ. — S. 35, Z. 5 l. ܘܒܚܝܒܠܐ anst. ܘܟܚܝܒܠܐ. — S. 36, Z. 1 l. גּוֹי כְּרֵתִים; Z. 7 l. *sui* nach *dei*; Z. 8 l. *V. 11* nach *dei*; Z. 14 l. *erit* anst. *est*; Z. 20 l. בְּכַפְתֹּרֶיהָ anst. בְּכַפְתֹּרֶיהָ. — S. 59, Z. 28 l. *Haare* anst. *Herrn*. — S. 62, Z. 1 l. רַשִׁיעַיָּא anst. רַשִׁיעַיָּא; Z. 21 l. אַתְקִין anst. אַתְקֵין. — S. 63, Z. 24 l. מַלְאָכוּת anst. מַלְאָכוּה; Z. 4 von unten l. שָׂרִים anst. שָׂרִים. — S. 67, Z. 7 l.

נִדְמָה anst. נֶדְמָה. — S. 78, Z. 4 l. הֵצַרְתִּי anst. הֲצַרְתִּי. — S. 92, Z. 13 u. 20 l. כְּרֻתִים. — S. 98, Z. 4 l. *verschwinden* anst. *verschwenden*. — S. 99, Z. 3 von unten l. וַיִּגְדְּלוּ; Z. 2 l. גּוֹיִם; Z. 1 l. גּוֹיִי. — S. 101, Z. 1 von unten l. חָרַר anst. חרר. — S. 102, Z. 4 l. חָרַר. — S. 109, Z. 13 l. ܡܠܟܗܘܢ. — S. 110, Z. 8 l. כַּפְתּוֹר anst. כַּפְתֹּר. — S. 112, Z. 5 l. בִּלְתִּי mit בִּרְתִי. — S. 115, Z. 3 von unten l. דִּמְסַגְיָא. — S. 125, Z. 21 l. ܠܫܗܪܘܬܐ anst. ܠܫܗܪܘܬܐ.

Einleitung.

---

§. 1.

Name und Lebensgeschichte des Propheten Zephanja.

Was zuerst die Bedeutung des Namens des Propheten צְפַנְיָה (LXX *Σοφονίας*, Vulg. *Sophonias*, Syr. ܨܦܢܝܐ, Arab. صَفُونِيَّا) betrifft, so sind die Ausleger und Lexicographen darüber verschiedener Meinung. Nach Gesenius bezeichnet צְפַנְיָה, welchen Namen auch mehrere andere Personen (Jer. 21, 1; 29, 25. 29; 37, 3; 52, 24; Sach. 6, 10; 1 Chron. 6, 21) führen, — *den Jehova verborgen* d. i. geschützt hat, nach Fürst — *Schutz Gottes* (conc. bibl.) oder *Jah der Nacht* oder *der Finsternifs* (Hdwb.). Da צָפַן *verbergen* und insbes. *schützen*, *beschützen* (Ps. 27, 5; 83, 4; Ezech. 7, 22), *bewahren*, *aufbewahren* (Job 10, 13; 17, 4; Spr. 2, 1; 7, 1) bedeutet, so halten wir die Bezeichnung „*Jehova beschützt, bewahrt*“ für die richtige (1). Der Namen-

---

(1) Hieronym. ist bei Bestimmung des Namens unsicher : im Prol. zu Joel erklärt er צְפַנְיָה durch κεκρυμμένος κυρίου, h. e. *arcanus Domini*; im Comment. zu 1, 1 bemerkt er : „Nomen Sophoniae alii *speculam*, alii *arcanum domini* transtulerunt. Sive igitur *specula*, sive *absconditum Domini* interpreteris, utrumque propheta convenit“; im Briefe ad Paul. erklärt er den Namen durch „*speculator* et *arcanorum domini cognitor*“, und in seinen „Nom. hebr.“ durch „*abscondens eum*“. Allein alle diese Bedeutungen sind sprachlich unzulässig. Denn gegen die Bedeutung :

geber wollte durch dieses Wort andeuten, dafs von Jehova, dem einen wahren Gott, den Israel als solchen erkennt und dem es vertraut, ein sicherer Schutz und die Bewahrung vor allem ihm Mifsfälligen und Bösen ausgehe. Dafs יָהּ in צְפַנְיָה das abgekürzte יְהוָֹה wie bei נְתַנְיָה *Gabe Jehovas*, יְשַׁעְיָה *Heil, Hülfe Jehovas* und zahlreichen anderen Namen ist, bedarf kaum der Erwähnung. Dieser Name, welcher (Jer. 21, 1; 29, 25. 29) als Name eines Priesters vorkommt, wird daselbst (37, 3; 52, 25) צְפַנְיָהוּ geschrieben. In den mit יְהוָֹה zusammengesetzten Namen lag eine beständige Erinnerung, dafs es nur Einen wahren Gott gibt; weshalb ja Gott auch mit diesem Namen von Israel in Ewigkeit genannt sein will (2 Mos. 3, 15).

Wie von mehreren anderen Propheten, welche Schriften verfafst und hinterlassen haben, so ist auch von unserem Propheten sehr wenig bekannt. Nach der Ueberschrift seiner Weissagung war Zephanja der Sohn Gedalja's, des Sohnes Amarias, des Sohnes Hilkias und ein Zeitgenosse des Königs Josia, der 639—610 (642—611) König von Juda war. Die Erwähnung des Vaters, Grofsvaters und Urgrofsvaters scheint anzudeuten, dafs der Prophet aus einer angesehenen Familie oder doch von einem oder mehreren berühmten Vorfahren abstammte. Vgl. Comment. zu 1, 1. Aufser Coccejus nimmt auch Keil dieses als gewifs an. Die sonstigen Nachrichten über unseren Propheten sind nicht historisch verbürgt. Dahin gehören z. B. die des Pseudepiphanius (2) und des Dorotheus aus

---

arcanus und *speculator* spricht, dafs צָפַן nicht „verborgen sein“, sondern *verbergen* etc. bezeichnet und im Hebräischen *speculator* durch צֹפֶה (Ezech. 3, 17; Jes. 21, 5. 8; Hab. 2, 1) v. צָפָה *anschauen, ausschauen, erspähen* ausgedrückt wird. *Arcanus* würde צָפוּן mit ־יָה verbunden צְפֻנְיָה und *speculator Jehovae* צֹפִיָּה fordern.

(2) *Οὗτος ἦν ἐν φυλῆς Συμεὼν, ἀπὸ ὄρους Σαραβαθὰ* (*Βαραθὰ*), *καὶ προεφήτευσε περὶ τῆς πόλεως, Ἱερουσαλὴμ, ὅτι οἰκοδομηθήσεται ἐπικρείττων εἰς μῆκος καὶ πλάτος· καὶ περὶ τέλους ἐθνῶν, καὶ αἰσχύνης, ἀσεβῶν, καὶ*

Tyrus, dafs derselbe aus dem Stamme Simeon vom Gebirge Sarabatha (A. : Baratha) gewesen, über seinen Tod göttlich belehrt und auf seinem Acker begraben worden sei. Dagegen soll nach einem Hebräer (de cippis Hebraeorum ed. Hotting.) sich das Grab des Propheten im Gebirge Libanon in Mitte einer verschlossenen Höhle finden.

So dürftig nun auch die Nachrichten über unseren Propheten sind, so unterliegt es doch keinem Zweifel, dafs derselbe nach Kräften für die Besserung des Volkes und dessen Zurückführung zur Verehrung Jehovas thätig gewesen ist. Dafür spricht wenigstens der ganze Inhalt seiner Weissagung.

§. 2.

Die Zustände und Verhältnisse des Bundesvolkes zu seiner Zeit.

Der religiöse Zustand des Bundesvolkes in Palästina war zur Zeit des Propheten ein trauriger, verbesserte sich aber durch die Wirksamkeit des Königs Josia und der ihm gleichgesinnten treuen Jehovaverehrer. Unter Manasses und Amon, dem Vorgänger des Josia in der Regierung über Juda, war der Götzendienst im ganzen Lande verbreitet und wurde auf jede Weise begünstigt. Zwar änderte Manasses 699—644 (696—641), der in der ersten Zeit seiner Regierung den Götzendienst mit allem Ansehen der königlichen Macht einführte, im Tempel abgöttische Altäre baute, Götzenhaine anlegte und dem Moloch selbst seinen Sohn opferte, in Folge der Eroberung des Landes durch Esarhaddon und seiner Wegführung nach Babylon seine religiöse Gesinnung und schaffte nach der Rückkehr den Götzendienst wieder ab; allein Amon, sein Sohn und Nach-

---

περὶ τῆς τοῦ κυρίου παρουσίας. ἀπέθανεν δὲ ἐν ἀποκαλύψει κυρίου, καὶ ἐτάφη ἐν τῷ ἀγρῷ αὐτοῦ μονώτατος. De vitis prophet. c. 19.

folger, führte denselben bald wieder ein und begünstigte ihn auf jede Weise (2 Kön. 21, 1—26; 2 Chron. 33, 1—25). Amon regierte jedoch nur eine kurze Zeit (641—640 v. Chr.), indem er im zweiten Jahre seiner Regierung von seinen Beamten (עֲבָדָיו) ermordet und sein Sohn Josia schon im 8. Jahre auf den Thron erhoben wurde. Obgleich Josia ein treuer Verehrer Jehovas war und den Götzendienst mit seinen Lastern verabscheute, so konnte er doch wegen seiner Jugend in den ersten Jahren nach seiner Thronbesteigung für die Wiederherstellung des Jehovacultus nicht so kräftig eingreifen, als zur Abstellung des begünstigten und verbreiteten Götzendienstes nöthig war. Die gläubige Gesinnung und die Wünsche des Königs hatten jedoch den Erfolg, dafs der Götzendienst schon während der Zeit, als die Regierung noch in den Händen der Regentschaft lag, nicht mehr geschützt wurde.

Als Josia im 16. Jahre seines Alters die Regierung übernommen hatte, ging sein Streben dahin, nicht blofs den Götzendienst abzuschaffen, sondern auch die den Götzen geweihten Altäre zu zerstören, die Götzenhaine umzuhauen, den gesetzlichen Jehovacultus wiederherzustellen und die Jehova geweihten Tage wieder nach mosaischer Vorschrift feiern zu lassen. Damit im Tempel jene Tage in würdiger Weise gefeiert werden konnten, liefs er ihn im 18. Jahre wiederherstellen. Bei dieser Ausbesserung wurde im Tempel die Handschrift Moses (3) gefunden und dem Könige eine Stelle, worin von den Flüchen und Strafen der Uebertreter des Gesetzes und den Götzendienern und gesetzwidrigen Handlungen die Rede ist, vorgelesen (vgl. 5 Mos. 27, 15—26; 28, 15—69). Diese Stelle machte auf den König einen so tiefen und nachhaltigen Eindruck, dafs er nicht blofs in Jerusalem und Juda,

---

(3) 2 Chron. 34, 14: סֵפֶר תּוֹרַת־יְהוָֹה בְּיַד־מֹשֶׁה *das Gesetzbuch Jehovas durch die Hand Moses.*

sondern auch in den benachbarten Stämmen Simeon, Ephraim und Manasse bis nach Naphtali, aus welchen bei der Wegführung durch Tiglathpilesar (740 v. Chr.) eine nicht geringe Zahl Einwohner übrig geblieben war, den Götzendienst gänzlich zu vertilgen und denselben dem Volke zu verleiden suchte (2 Kön. 22, 1 bis 23, 28; 2 Chr. 34, 1 bis 35, 19).

Dafs Josia in der Ausführung seiner Reformation weder von Assyrien noch von den Zurückgebliebenen des Zehnstämmereichs verhindert wurde, davon liegt der Grund wohl eines Theils in dem Kriege, den Assyrien mit den Skythen (Herod. I, 104), die nach Dunker im 13. Jahre des Josia in Palästina eingefallen sein sollen, nach Jahn mit den abgefallenen und unter Nabopolassar (4) siegreichen Chaldäern zu führen hatte und anderen Theils darin, dafs als eine Hauptursache des Untergangs des Zehnstämmereichs der Götzendienst und die mit demselben verbundenen Laster erkannt wurden, oder die Zahl der Zurückgebliebenen zu gering war, die Ausführung der Reformation zu verhindern. Da die Strafe der Wegführung die Bewohner des Reiches Juda nicht getroffen hatte, so konnte unter den Zurückgebliebenen des Zehnstämmereichs leicht der Gedanke entstehen, dafs die Verschonung Judas eine Folge des in demselben nicht so allgemein verbreiteten Götzendienstes sei. Dieser Gedanke mufste aber um so mehr entstehen, wenn man mit den mosaischen Strafdrohungen, die sich auf die Folgen des Götzendienstes beziehen, näher bekannt wurde.

§. 3.

Abfassungszeit der Weissagung.

Was nun die Zeit betrifft, in welche die Wirksamkeit des Propheten Zephanja fällt, so sind die Ausleger darüber

---

(4) Der 625 v. Chr. seinen Thron zu Babylon aufschlug, 623 das assyr. Reich zerstörte und das chaldäisch-babyl. Reich gründete, vgl. 2 Kön. 23, 22.

uneinig, ob sie in die *erste* Hälfte der 31 jährigen Regierung Josias oder in die *zweite* zu setzen sei. Da uns historische Angaben über die Zeit des Anfangs seiner prophetischen Thätigkeit fehlen und in der Ueberschrift nur von der Zeit der Regierung Josias ohne nähere Bestimmung die Rede ist, so wird es nöthig sein, zunächst und vor Allem dem Inhalt des Zephanja unsere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Aus 2, 13 ff. erhellt, dafs zur Zeit des Zephanja das assyrische Reich noch bestand und Ninive noch nicht erobert war, weil an jener Stelle dem Reiche Assurs und der Stadt Ninive der Untergang angekündigt wird. Das dem assyrischen Reiche und der Hauptstadt angekündigte Strafgericht ist aber höchstwahrscheinlich erst 625 v. Chr., im 18. oder 19. Jahre des Josia eingetreten. Wenn man die Schilderung des in Jerusalem herrschenden Verderbens bei Jeremia, der im 13. Jahre Josias als Prophet auftrat (nach Hitzig 629 v. Chr.), und bei Zephanja vergleicht, so tritt uns rücksichtlich der damaligen Zustände bei beiden Propheten eine grofse Uebereinstimmung entgegen.

Nach Zeph. 1, 5 und Jer. 6, 20 wurde zwar Jehova verehrt, aber nach Zeph. 1, 4. 5 und Jer. 7, 17 f. zugleich auch Götzendienst getrieben; — nach Zeph. 1, 5 und Jer. 5, 2; 7, 9; 5, 7; 12, 16 schwor man falsch bei Jehova und bei den Götzen, nach Zeph. 3, 4 und Jer. 8, 8. 9 wurden frevelhafte Handlungen begangen; — nach Zeph. 3, 2 und Jer. 2, 30; 7, 28 waren die in Juda begangenen Ermahnungen und Drohungen fruchtlos, nach Zeph. 1, 4. 8. 9; 3, 3. 4 und Jer. 2, 8. 26 herrschte ein grofses sittliches Verderben nicht blofs unter dem Volke, sondern auch in der königl. Familie, bei Fürsten, Propheten und Priestern; — nach Zeph. 2, 1; 3, 5 und Jer. 3, 3; 6, 15; 8, 12 war das Volk unverschämt, nach Zeph. 3, 1 und Jer. 4, 17; 5, 23 Jerusalem rebellisch; — nach Zeph. 3, 1 und Jer. 2, 22. 23. 24 mit Blut und Götzengräueln befleckt und nach Zeph. 3, 1 und 1, 9 und Jer. 5, 27. 28; 6, 6 wurden Wittwen und Waisen unterdrückt und ihrer Güter beraubt.

Aus dieser Schilderung des religiösen Zustandes und des sittlichen Verderbens entnimmt Ewald, daſs die Weissagung des Zephanja in die Zeit vor der Reformation oder doch wenigstens vor der erfolgreichen Cultusreformation des Josia gehöre; nach Keil ist dagegen von der Wegschaffung des *Restes* des Baaldienstes (1, 4) die Rede, welcher die ersten Bemühungen zur Abschaffung desselben voraussetze; auch hätte Zephanja, wenn mit der Abschaffung des Götzendienstes nicht bereits der Anfang gemacht worden sei, sich anders ausdrücken müssen. Allein der Umstand, daſs noch damals auf den Dächern das Heer des Himmels angebetet wurde und die Anbetenden bei ihrem Könige schwuren (1, 5), beweist wenigstens, daſs in der ersten Zeit der Regierung des Josia der Götzendienst noch bestand. Dafür spricht auch, daſs 1, 5 von solchen,. die von Jehova abgefallen sind, ihn nicht suchen und gering achten, gesprochen wird. Muſs man hiernach annehmen, daſs zu der Zeit, als Zephanja seine Weissagung aussprach, noch der Götzendienst bestanden hat, so ist die Vermuthung Keil's unzulässig, dieselbe sei erst nach der im 12. Jahre begonnenen Cultusreform (2 Chron. 34, 3—7) und nach der Reinigung des Tempels von den in seinen Vorhöfen aufgerichteten Götzengräueln, nach der Wiederherstellung desselben und nach der solennen Paschafeier im 18. Jahre Josias aufgezeichnet worden. Von einer Ausrottung des Restes des Baaldienstes konnte auch der Prophet bei dem Bestehen des Götzendienstes sehr wohl sprechen. Muſs dieses zugegeben werden, so sehen wir nicht ein, daſs der Prophet, wenn er sagen wollte, daſs selbst der Rest und der Name des Baal schwinden, d. i. daſs der Götzendienst ganz aufhören werde, nicht bei dem Bestehen des Götzendienstes so habe sprechen können.

Wenn ferner für die Aufzeichnung der Weissagung nach der Cultusreform angeführt wird, daſs die Priester das Heilige entweihen (3, 4), und daſs man zu Jehova und bei ihrem Könige schwur (1, 5), so kann man auch hieraus

keineswegs mit Sicherheit schliefsen, dafs wenigstens der Anfang bereits mit der Reformation des Cultus gemacht worden sei; denn aus dem Umstande, dafs neben dem verbreiteten Götzendienste noch ein Jehovacultus bestand, folgt nur, dafs es noch Manche gab, welche Jehova verehrten oder doch mit seinem Cultus den Götzendienst nur verbanden. Dafür spricht auch der Erfolg der Cultusreform. Es wird dieser nur erklärlich, wenn sich noch Leute finden, welche den Jehovacultus nicht ganz aufgegeben hatten und daher der Reform keinen kräftigen Widerstand entgegensetzten. Wenn 1, 8 von einem Strafgerichte die Rede ist, welches die Fürsten und die Königssöhne treffen soll, so läfst sich daraus keine sichere Zeitbestimmung entnehmen und etwa auf eine späte Abfassung schliefsen; dieser Schlufs ist nur dann zulässig, wenn unter בְּנֵי הַמֶּלֶךְ die Söhne des regierenden Königs gemeint sind. Denn im 12. Jahre Josias war Jojakim erst 6 und Joahas 4 Jahre alt und Zedekia noch nicht geboren. Von einer schweren Verschuldung würde erst im 18. Jahre des Josia und später die Rede sein können. בְּנֵי הַמֶּלֶךְ können übrigens aber auch die Söhne der verstorbenen Könige, Manasse und Amon, mit bezeichnen und in dem angekündigten Strafgerichte können alle Prinzen oder Personen königlichen Gebiets gemeint sein. Es sind demnach die Gründe, welche für die Abfassung der Weissagung des Zephanja *nach* der Cultusreform und der solennen Paschafeier angeführt werden, nicht beweisend; vielleicht scheint die Zeit vor jener Reform, was auch Witsius, Buddeus, Jahn, v. Cölln, Hitzig, Straufs, Ewald u. Hävernick annehmen, oder doch die Zeit des Anfangs desselben die am meisten begründete zu sein.

Ob Zephanja noch nach der Cultusreform und der glänzenden Paschafeier gelebt hat, läfst sich nicht mit Sicherheit bestimmen. Die Ruhe und das Glück des Volkes waren aber nicht von langer Dauer, indem nach jener Reform bald kriegerische Unruhen eintraten und Josia wie

sein Volk in dem Kriege der Chaldäer mit Aegypten viel zu leiden hatten. Der Chaldäer Nabopolassar rifs sich nicht allein von Assyrien (625 v. Chr.) los, sondern zerstörte auch (623 v. Chr.) das assyrische Reich (2 Kön. 23, 22) und suchte seine Macht nach Westen auszubreiten, wodurch er mit Aegypten in Krieg gerieth. Pharao Necho, der die Ausbreitung der Herrschaft Nabopolassar's zu hemmen suchte, zog mit einem grofsen Heere nach Palästina und schlug Josia, der wahrscheinlich mit Nabopolassar ein Bündnifs geschlossen hatte oder doch in freundschaftlichen Verhältnissen stand, im Thale Esdrelon in Galiläa. Josia wurde verwundet und starb in Folge seiner Wunden. S. 2 Kön. 23, 29—30; 2 Chron. 35, 20—27 und Herod. II, 159.

§. 4.

Eintheilung und Inhalt.

Man kann das Buch des Propheten, welches wohl nur den Hauptinhalt seiner prophetischen Reden enthält, in *drei* Abschnitte eintheilen:

Im *ersten* Abschnitte (Kap. 1) wird ein Strafgericht verkündigt, welches über die ganze Welt und insonderheit über Juda und Jerusalem ergehen soll. Wie die Heidenwelt sich grofser und mannigfacher Vergehen, insbesondere durch ihre Feindschaft gegen das Volk Jehovas schuldig und strafwürdig gemacht hat, so auch Juda und Jerusalem. Unter den schweren Vergehen, welche in Juda und Jerusalem herrschend waren, werden der Götzendienst, insbesondere der Baalsdienst und Zabäismus, Habsucht und Ungerechtigkeit der Mächtigen und Reichen nebst dem Glauben angegeben, Jehova sei das Böse und Gute gleichgültig und er bestrafe daher weder die Bösen noch beschütze er die Guten. Jehova, der Eine wahre Gott, der Gerechte und Heilige, erscheint daher in diesem Abschnitte als einer, welche die Denk- und Handlungsweise der Heiden sowohl

als die des Bundesvolkes genau kennt und über den Sünder, namentlich über die Götzendiener und Verächter Jehovas und über die Ungerechten und Lasterhaften schwere Strafen verhängt. In dieser Weissagung, welche die nicht genannten Chaldäer durch die Eroberung Judäas und die Zerstörung Jerusalems erfüllten, lag für das Bundesvolk die wichtige Lehre, dafs Jehova das Böse und Gesetzwidrige verabscheue, die Unverbesserlichen und Götzendiener schwer züchtige und selbst mit Ausrottung bestrafe.

Der *zweite* Abschnitt (Kap. 2, 1—15) enthält eine ernste Ermahnung und Aufforderung zur Besserung. Um dem vernichtenden göttlichen Strafgerichte zu entgehen, soll das Bundesvolk Jehova treu verehren, sich demüthigen, Gerechtigkeit üben und die göttlichen Gebote mit aufrichtigem Herzen erfüllen; das gebesserte Volk werde dann wachsen und sich ausbreiten, dagegen die heidnischen Völker, namentlich die Bewohner Philistäas, Moabs, Ammons, von welchen das Bundesvolk viele Leiden, namentlich Schmähungen und Lästerungen zu erdulden gehabt habe, ausgerottet werden und das in dem Strafgerichte verschonte Israel in deren Besitz gelangen. Das göttliche Strafgericht werde selbst über mächtige entfernte Völker, über Aethiopien und Assyrien mit seiner Hauptstadt Ninive ergehen und diese in demselben der Vernichtung Preis gegeben werden; durch die Vorherverkündigung eines vernichtenden Strafgerichtes über entfernte und mächtige Völker wurde Israel nachdrücklich daran erinnert, dafs Jehova, dem Einen wahren Gott, alle Völker unterworfen seien und nicht seiner Macht widerstehen können; die von den Heiden verehrten Götzen werden zugleich als nichtige Wesen bezeichnet, die keinen Schutz und keine Abwehr gewähren können.

Nach dieser Verkündigung des den Heiden bevorstehenden Strafgerichtes wendet sich der Prophet im *dritten* Abschnitte (Kap. 3) an Jerusalem und schildert alle dessen

edelsten Glieder, Fürsten, Richter, Propheten und Priester als ganz verdorben, unbufsfertig und als Verächter Jehovas, seiner Gesetze und Drohungen; Jehova, der sie so lange vergebens ermahnt, durch Strafen an anderen Völkern gewarnt, sie selbst mit Strafen heimgesucht, aber sie doch dabei stets geschont habe, werde endlich den Götzendienern, Frevlern und seinen Verächtern in Juda und Jerusalem so wie der ganzen sündigen Welt ein Ende machen, dagegen die Demüthigen, die treuen Gottesverehrer und frommen Dulder in dem Strafgerichte schonen; nach diesem Strafgerichte werde eine neue Welt, ein allgemeines Gottesreich kommen (5), das Volk Jehovas erneuert und aus allen Völkern, unter welchen es zerstreut, gesammelt werden und Jehova aus allen Völkern Verehrer seines Namens erhalten.

Der angegebene Hauptinhalt des Buches Zephanja's, namentlich die Verkündigung eines allgemeinen Strafgerichtes, welches das sündige Israel und die Heidenwelt treffen soll, so wie die ernsten Ermahnungen zur Besserung und die Verheifsung einer glücklichen Zukunft haben den Hauptzweck, dahin zu wirken, dafs Jehova als der eine wahre Gott anerkannt, verehrt und durch die Erfüllung seines Willens verherrlicht werde. Demnach enthält die Weissagung des Zephanja — Drohung, Ermahnung und Verheifsung.

§. 5.

Character.

Als den Hauptcharacter des Zephanja kann man einen feurigen Eifer für die treue Verehrung des Einen wahren Gottes und für das Heil Israels verbunden mit einem

---

(5) *Εἶτα τοῦ λαοῦ τὴν ἀνάκλησιν προμηνύει, καὶ τὴν ἐσομένην πᾶσι τοῖς ἔθνεσι μετὰ τὴν δεσποτικὴν ἐνανθρώπησιν σωτηρίαν*; Theodoret.

innigen Abscheu vor dem verderblichen Götzendienste, namentlich dem Baalcultus bezeichnen. Der Prophet erscheint daher als ein überaus eifriger Beförderer der Verehrung Jehovas als des Beschützers und Beglückers Israels und als ein Bekämpfer des Götzendienstes. Er hatte die lebendige, durch die Geschichte und die früheren Geschicke des Bundesvolkes als richtig bestätigte Ueberzeugung, daſs nur die treue Verehrung Jehovas und die gewissenhafte Erfüllung seines heil. Gesetzes dem Bundesvolke Heil und Segen bringe, dagegen der Abfall von dem einen wahren Gott und der abscheuliche Götzendienst eine Haupturache göttlicher Strafen sei. Um nun seiner Rede Nachdruck und Erfolg zu geben, führt er sogleich im Anfange Jehova redend ein (1, 2 ff.) und läſst ihn ein schweres Strafgericht der Heidenwelt, insbesondere aber Juda und Jerusalem ankündigen. Die Ueberzeugung, daſs Jehova seine treuen Verehrer, namentlich die Demüthigen und treuen Beobachter des göttlichen Gesetzes, in seinen besonderen Schutz nehme und auch den Reuigen und Bekehrten wieder gnädig sein, sie schützen und beglücken werde, hatte die Folge, daſs er Kap. 2 recht eindringlich zur Besserung auffordert und seiner Aufforderung dadurch Nachdruck giebt, daſs er den benachbarten und entfernten Völkern, die dem Götzendienst ergeben und den treuen Verehrern Jehovas feindlich waren und sie in ihrem Hochmuthe mit Schmach und Lästerung überhäuften, ein vernichtendes Strafgericht ankündigt. Selbst die mächtigen Kuschäer und Assyrer soll dasselbe Loos treffen und auch das volkreiche und mächtige Ninive zerstört werden. Da die Geringschätzung Jehovas und seines heil. Gesetzes, so wie das groſse Verderben der Fürsten, Richter, falschen Propheten und Priester des Bundesvolkes den Propheten mit tiefem Schmerz erfüllte und die anderen Völkern angekündigten Strafgerichte keinen erwünschten Erfolg hatten, so verkündigt er demselben ein vernichtendes Strafgericht, fügt aber zum Troste und als Aufmunterung zum Verharren im

Guten und Gott Wohlgefälligen die Verheifsung eines neuen allgemeinen Gottesreiches und die Bekehrung des unter den Völkern zerstreuten Israels hinzu.

In der Weissagung des Zephanja liegt demnach die wichtige Lehre, dafs die treue Verehrung Gottes und die Beobachtung seines heil. Gesetzes, eine aufrichtige Bekehrung ihm wohlgefällig sei und den Menschen Heil und Segen bringe, dagegen das Böse und die Geringschätzung Gottes und seiner Gebote ihm mifsfällig seien und schwere Strafen zur Folge haben.

§. 6.

Sprache und Vortrag.

Die Sprache des Propheten ist noch rein hebräisch und ohne Chaldäismen. Das Wort כְּמָרִים (v. כָּמָר), welches nur dreimal vorkommt (Zeph. 1, 4, sowie Hos. 10, 5 u. 2 Kön. 23, 5), und von Götzenpriestern gebraucht wird, ist wahrscheinlich ausländisch, bezeichnet aber im Syr. überhaupt einen Priester und wird ܟܽܘܡܪܳܐ gelesen; ܪܰܒ ܟܽܘܡܪܳܐ ist ein Hoherpriester, *ἀρχιερεύς*. Von dem Priester Jehovas wird in der Peschito 1, 6 ܟܽܘܡܪܳܐ (Jes. 61, 6) gebraucht und vom Messias (Ps. 110, 4). Das nur dreimal vorkommende מַכְתֵּשׁ (Richt. 15, 19; Sprüchw. 27, 22 und Zeph. 1, 11) ist eine Bezeichnung eines Theiles Jerusalems.

Die Darstellung ist zwar lebhaft, aber nicht so erhaben, poëtisch und bilderreich als die der älteren Propheten Jesaia, Joel, Micha, Nahum und Habakuk. — Die öftere Uebereinstimmung des Zephanja mit den älteren prophetischen Schriften, wie 1, 7 mit Jes. 34, 16 und 13, 3; Hab. 2, 20; Joel 1, 15; 4, 14; 1, 13 mit Am. 5, 11; 1, 14. 15 mit Joel 2, 1. 2; 1, 16 mit Am. 2, 2; 1, 18 mit Jes. 10, 23 u. 18, 22; 2, 8. 10 mit Jes. 16, 6 u. Am. 1, 13; 2, 14 mit Jes. 13, 21. 22; 34, 11; 2, 15 mit Jes. 47, 8. 10; 3, 10 mit Jes. 18, 1. 7; 3, 11 mit Jes. 13, 3; 3, 19 mit

Mich. 4, 6. 7 hat man wohl als Reminiscenzen und Entlehnungen aus denselben anzusehen. Vgl. Küper, Jerem. p. 137 sq., 153 sq., Straufs p. XXVIII und Delitzsch, Hab. VIII und Keil, Lehrb. §. 99.

§. 7.

Echtheit, Kanonicität und Stellung.

Ueber die Echtheit und die Kanonicität des Zephanja ist nie ein Zweifel lautbar geworden, wie es in neueren Zeiten z. B. einem Theil der in den B. Jesaia und Sacharja vorkommenden Weissagungen widerfahren ist. In allen Verzeichnissen, worin die kleinen Propheten namhaft gemacht werden, findet sich auch unser Prophet. Dafs Zephanja stets zu den prophetischen Büchern des A. T. gehört hat, beweiset der Umstand, dafs immer 12 kleine Propheten gezählt worden sind, welche Zahl nicht vorhanden sein würde, wenn Zephanja nicht dazu gehörte.

Unter den vorexilischen Propheten, welche uns Schriften hinterlassen haben, nimmt Zephanja die letzte Stelle ein; diese wird ihm daher auch in allen Verzeichnissen, Manuscripten und Ausgaben zugewiesen.

§. 8.

Beschaffenheit des Textes.

Wenn wir die alten unmittelbaren Versionen — die alex., syr., Hieron., den Targum — mit dem uns überlieferten masor. Text vergleichen, so bleibt es nicht zweifelhaft, dafs schon die ältesten Uebersetzer mit geringer Ausnahme denselben Text vor Augen gehabt haben. Es finden sich zwar Stellen, wo der Alex. und die übrigen alten unmittelb. Versionen von dem masor. Text und unter sich abweichen; allein diese Abweichungen fordern nur selten einen abweichenden Urtext und haben hauptsächlich ihren Grund in Mifsverständnissen, fehlerhaften Abschriften und abwei-

chender Vocalisation. Dafs sich die Sache wirklich so verhalte, wird im Folgenden zunächst eingehend erwiesen werden.

§. 9.

Die Beschaffenheit der alten Uebersetzungen des Propheten.

Da es Behufs eines allseitig gründlichen Verständnisses des A. T. und der Versionen in mehrfacher Beziehung äufserst wichtig ist, die Beschaffenheit derselben genau kennen zu lernen, so wollen wir jetzt die des Zephanja in ähnlicher Weise einer näheren Untersuchung unterziehen, wie es bezüglich der Propheten Malachi und Zacharia bereits früher von uns geschehen ist. Die hohe Wichtigkeit dieser Uebersetzungen liegt nicht blofs darin, dafs wir aus denselben die Beschaffenheit des hebr. Urtextes zur Zeit der Entstehung derselben kennen lernen, sondern auch darin, dafs mehrere jener Uebersetzungen, wie die alex., die latein. und die syr. — kirchliches Ansehen haben ued die Stelle des Urtextes vertreten. Nicht gering erscheint auch ihre Wichtigkeit, wenn wir erwägen, dafs wir daraus die Veränderungen, welche der hebr. Urtext seit der Entstehung jener Uebersetzungen erlitten hat, kennen lernen, und dafs aus denselben wieder andere Uebersetzungen gemacht worden sind. Dafs der hebr. Text, welchen wir jetzt haben, aus jenen Uebersetzungen selbst berichtigt und ergänzt werden kann, haben wir im VII. Bande unserer „Beiträge“ ausführlich dargethan. Vgl. auch „Beiträge“, VI. Bd., S. 17 ff. Nach diesen Vorbemerkungen gehen wir zur Darlegung der Beschaffenheit der alten unmittelbaren Uebersetzungen über, zunächst der alex.-griechischen.

§. 10.

LXX (6).

1) Ziemlich zahlreich sind Stellen, in welchen der Uebersetzer Buchstaben verwechselt, Wörter mit falschen Vocalen gelesen, falsch abgeleitet und falsch verbunden hat. Dahin gehören:

1, 7 חם *εὐλαβεῖσθε timete* v. חָסָה *fliehen* anstatt הַס *still;* V. 8 עַל־בֵּית *ἐπὶ τὸν οἶκον super domum* anst. עַל־בְּנֵי *super filios*, jedoch ist בֵּית durch בָּנִים auch 1 Chron. 2, 10; Jer. 16, 14; Ezech. 2, 3 wiedergegeben; V. 9 (עַל כָּל־) הַדּוֹלֵג *(ich suche heim jeden) der springt*, *ἐμφανῶς*, *manifeste* (Sym.: *ἐπιβαίνοντας ascendentes*); V. 10 hat der Al. מִשַּׁעַר הֹרְגִים *ἀπὸ πύλης ἀποκεντούντων de porta compugentium* anst. מִשַּׁעַר הַדָּגִים *vom Fischthore* gelesen, auch wäre die Lesart הֹקְרִים möglich; הָרַג wird vom *durchbohren* mit dem Schwerte (Am. 9, 4; 2 Sam. 23, 21) und vom *tödten, morden* gebraucht (1 Mos. 4, 8; Jes. 10, 4); V. 11 הַמְּכֻתָּשׁ *τὴν κατακεκομμένην concisam* (ed. Ald.: *οἰκουμένην*) v. d. ungebr. כָּתַשׁ *stofsen, stechen, aushöhlen* anst. הַמַּכְתֵּשׁ *Mörser, Stampfe;* V. 12 בַּנֵּרָה *μετὰ λύχνου cum lucerna* anst. בַּנֵּרוֹת *mit Leuchten, Lampen;* עַל שְׁמָרֵיהֶם *ἐπὶ τὰ φυλάγματα αὐτῶν* anst. עַל שִׁמְרֵיהֶם *auf ihren Hefen*, von שֶׁמֶר *Hefe*, Jer. 48, 11; Ps. 75, 9; שֶׁמֶר und שִׁמְרָה v. masc. שֹׁמֶר bezeichnet *Wacht, Hut* Ps. 141, 3; V. 14 צָרָה שָׁם *σκληρὰ τέτακται dura posita est* anst. צֹרֵחַ שָׁם *schreit daselbst*, der Al. verwechselte שׁ mit שׂ und ח mit ה; V. 17 שָׁפַךְ *ἐκχεεῖ effudet* anst. שֻׁפַּךְ *ausgeschüttet wird.*

2, 1 לֹא נֶחְכָם *τὸ ἀπαίδευτον non (gens) erudita* anst. לֹא נִכְסָף *nicht erblafste;* V. 2 לְדַחְכֶם *πρὸ τοῦ γενέσθαι ὑμᾶς antequam sitis vos* anst. לְדֶרֶת חק *vor dem Gebären der Satzung* (Ew.: *bevor gebiert der Beschlufs*), כְּצִיץ oder כְּמוֹ צִיץ *ὡς ἄνθος sicut flos* anst. כְּמוֹץ *wie Spreu;* V. 3

(6) Den Abweichungen des Cod. vatic. u. Alex. werden wir dabei die nöthige Rechnung tragen.

עֲנוּהָ *ἀποκρίνασθε αὐτά respondete* (Cod. Al. : *ἀποκρίνασθαι αὐτά*) anst. עֲנָוָה *Demuth;* V. 4 יְגָרֵשׁ od. יְגֹרֵשׁ *ἐκριφήσεται proiicietur* (Cod. Al. : *ἐκριζωθήσεται*) anst. וְגֵרְשׁוּהָ *treiben sie aus;* V. 5 הַאֲבַדְתִּיכֶם *καὶ ἀπολῶ ὑμᾶς et perdam vos* anst. הַאֲבַדְתִּיךְ *ich vernichte (verderbe) dich;* V. 6 כְּרֵתָה *Κρήτη* (die Insel) *Kreta*, wie der Syr. ܩܪܛܐ anst. כְּרֹת *Anger, Triften;* V. 9 דַּמֶּשֶׂק *Δαμασκός Damascus* anst. מִמְשַׁק *Erbschaft*, *Besitzthum;* חָרוּל *derelicta* von חָדַל anst. חָרוּל *Nessel, Stechdorn*; *ἅλωνος* (acervus) *arcae* anst. *ἁλὸς salis* (Grube) *des Salzes*, Compl.; V. 11 נִרְאָה Niph. von רָאָה *ἐπιφανήσεται apparebit* anst. נוֹרָא *furchtbar* v. יָרֵא *sich fürchten,* in Niph. *furchtbar sein* (Cod. Barb. Compl. Cyr. : *ἐπιφανὴς ἔσται*).

3, 1 (2) מָרְאָה *ἡ ἐπιφανὴς illustris,* Partic. in Hoph. v. רָאָה *sehen* anst. מוֹרְאָה f. מֹרְאָה = מוֹרִיָה *die Halsstarrige, Widerspenstige, Empörerin* v. מָרָא = מָרָה *halsstarrig, widerspenstig sein*; הַיּוֹנָה *ἡ περιστερὰ die Taube*, wie H. u. Syr. anst. הַיּוֹנָה *die drückende, gewaltthätige* (Stadt Ninive), Partic. v. d. im Kal ungebr. יָוַן *unterdrücken, bedrücken*, davon יְוָנָה = יוֹנָה *Gewaltthat*, *Niedertretung*, *Gewaltthätigkeit*, Jer. 25, 38; 46, 16; 50, 6 (Cod. Barb. in marg. Sym. : *ἀνόητος*); V. 3 עֲרָב *τῆς Ἀραβίας* anst. עֶרֶב *Abend*; V. 5 בְּשֵׁת = בְּשֵׁאת *ἐν ἀπαιτήσει in exactione* anst. בֹּשֶׁת *Scham;* V. 6 גֵּאִים *ὑπερηφάνους superbos* anst. גּוֹיִם *Völker;* V. 7 מֵעֵינֶיהָ *ἐξ ὀφθαλμῶν αὐτῆς de oculis eius* anst. מְעוֹנָהּ *ihre Stätte, Wohnung* = مَعَانٌ; V. 7 הָכֵן *ἑτοιμάζου praeparare* anst. אָכֵן *also, so wie : gewifs, nur, aber, jedoch.* עוֹלֵלוֹת fem. plur. *Nachlese*, *Nachlesezeit*, *ἡ ἐπιφυλλὶς αὐτῶν rematio, racemi eorum* anst. עֲלִילוֹתָם *ihre Thaten*; V. 8 לְעֵד *εἰς μαρτύριον in testimonium* anst. לְעַד *zum Angriff*, *zur Beute*; viell. מְלָכִים *βασιλεῖς* anst. מַמְלָכוֹת *Königreiche;* V. 9 בְּדוֹרָה *εἰς γενεὰν* (Al. u. Cod. Barb. : *γενὲας*) *αὐτῆς in generationem eius* anst. בְּרוּרָה *reine* (Lippe); V. 10 viell. עֲתַּדְתִּי בִתְפוּצַי (v. עתד *promtus, paratus fuit*) *προσδέξομαι ἐν διεσπαρμένοις μου suscipiam in dispersis meis* oder *προσεύξομαι*

oro, precor in Hiph. הַעְתִּיר *supplex ora* anst. עֲתָרַי בַּת פּוּצַי *meine Anbeter, die Tochter meiner Zerstreuten* (eig. : *meiner Zerstreuungen*), s. Comment.; V. 12 viell. הֵסֹּו בְּשֵׁם εὐλαβηθήσονται ἀπὸ τοῦ ὀνόματος *verebuntur* (a nomine Domini) anst. חָסוּ בְּשֵׁם *sie fliehen, sie suchen Zuflucht, Schutz bei*, d. i. *sie vertrauen auf* (Jeh.) *Namen*; יְרוּשָׁלַם anst. יִשְׂרָאֵל; V. 16 יֹאמַר ἐρεῖ *dicit* anst. יֵאָמֵר *wird gesagt, genannt werden;* V. 17 יְחַדֵּשׁ καινιεῖ σε *innovabit* anst. יַחֲרִישׁ *er wird schweigen* mit Verwechs. des ד und ר; V. 18 מִי שָׂאת oder מִי נָשָׂא τις ἔλαβεν *qui accepit* anst. מַשְׂאֵת *Last, Bürde*; כְּיוֹם מוֹעֵד ὡς ἐν ἡμέρᾳ ἑορτῆς anst. נוּגֵי מִמּוֹעֵד; V. 19 אִתָּךְ לְמַעַנֵךְ ἐν σοὶ ἕνεκέν σου *in te propter te* anst. אֶת־כָּל־מְעַנַּיִךְ *mit allen deinen Quälern (Unterdrückern)* (Theodoret, welcher ἕνεκεν ἐμοῦ *propter me* hat, fordert die Lesart לְמַעֲנִי); וּבֹשְׁתָּם καὶ καταισχυνθήσονται *et confundantur* (eig. *und ihrer Schande (Schmach)* anst. בָּשְׁתָּם ohne ו.

2) Auch giebt es Stellen in dem masor. Texte, in welchen der Al. Wörter und Buchstaben übergangen oder nicht vor Augen gehabt oder falsch gelesen hat. Solche sind :

1, 4 הַכְּמָרִים עִם (die Namen) *der Götzenpriester sammt* (auch vom Arab. übergang.); V. 9 כָּל־ vor הַדּוֹלֵג.

2, 2 יוֹם *Tag* nach עֲבֹר; V. 3 בַּקְּשׁוּ, weil es vorhergeht; ferner אֲשֶׁר und das Suffix v. מִשְׁפָּטוֹ; V. 6 חֶבֶל הַיָּם *Strich (Saum) des Meeres;* V. 10 עַם *Volk* vor יְהוָה.

3) Zusätze oder Wörter, für welche sich im masor. Texte keine entsprechende finden, sind nicht selten. Dahin gehören :

1, 4 ו vor אֶת־שֵׁם; V. 5 ו καὶ vor הַנִּשְׁבָּעִים *die Schwörenden;* V. 6 τοῦ κυρίου anst. das Suff. הוּ in דְרָשֻׁהוּ *investigaverunt eum*, indem der Al. ζητοῦντας τὸν κύριον übersetzt hat; V. 7 τὴν θυσίαν αὐτοῦ (זִבְחוֹ), der Ar. ذَبِيحَتَهُ; und ו καὶ vor הִקְדִּישׁ; V. 9 אֱלֹהֵיהֶם *ihres Gottes* θεοῦ αὐτῶν nach בֵּית אֲדֹנֵיהֶם *das Haus ihres Herrn* (die Er-

gänzung viell. veranlaſst durch das Suffix; V. 11 ו *καὶ* vor נִבְרְתוּ *καὶ ἐξωλοθρεύθησαν et disperserunt.*

2, 7 חֶבֶל *Strich*, *Saum* nach הַיָּם *τὸ σχοίνισμα τῆς θαλάσσης* wie V. 6 im Anfange; das. *ἀπὸ προσώπου υἱῶν Ἰούδα a facie filiorum Judae* nach יִרְבָּצוּן; V. 14 das ו *καὶ* vor בְּכַפְתֹּרֶיהָ und קוֹל.

3, 1 (2, 15) ו *καὶ* vor יָנִיעַ; V. 2 ו *καὶ* vor אֶל־; V. 3 כ *ὡς wie* vor אֲרָיוֹת *Löwen* und vor זְאֵבֵי *Wölfe;* V. 5 ו *καὶ* vor לֹא; das. eine Doppelübers. von : וְלֹא־יוֹדֵעַ עַוָּל בֹּשֶׁת *aber der Frevler kennt keine Scham*, *καὶ οὐκ ἔγνω ἀδικίαν ἐν ἀπαιτήσει, καὶ οὐκ εἰς νεῖκος ἀδικίαν, et nescit iniquitatem in exactione, nec in contemtione injustitiam*; V. 15 *λελύτρωταί σε ἐκ χειρὸς ἐχθρῶν σου*, *redemit te de manu inimicorum suorum;* V. 19 *λέγει κύριος* nach הַהִיא und ו *καὶ* vor בָּשְׁתָּם *ihre Schande*; V. 20 *ὅταν* vor אָבִיא, indem בָּעֵת הַהִיא vorhergeht, worauf es sich bezieht.

4) Sehr zahlreich sind die Stellen, in welchen der Al. erklärend übersetzt und Wörtern Bedeutungen giebt, welche sie nicht haben oder doch dieselben nicht genau wiedergeben. Es sind :

1, 3 הַמַּכְשֵׁלוֹת *die Aergernisse*, *Anstöſse*, *offendicula*, *ἀσθενήσουσιν infirmabuntur*; nach syr. und arab. Bedeutung v. ܟܫܠ, كَسِلَ *infirmus, debilis fuit, debilitari* (Rom. et Ald. falsch : *ἠσθένησαν* für *ἠσθένησας*); הָאָדָם *die Menschen*, *τοὺς ἀνόμους, iniqui*, arab. أَلأَثَمَة *scelerati*, weil sie gottlos und lasterhaft sind; V. 4 אֶת־שְׁאָר *den Rest*, *τὰ ὀνόματα*, *nomina*, arab. أَسْمَاء viell. veranlaſst durch das folg. שֵׁם *ὄνομα* oder erklärend; V. 6 לֹא דְרָשֻׁהוּ *nicht ihn fragten*, *μὴ ζητοῦντας τὸν κύριον*, *non retinent dominum*, indem das Suffix הוּ wegen des vorhergeh. יְהוָֹה erklärend übersetzt oder 'דְּרָשׁוּ י gelesen wurde; V. 7 אֲדֹנָי יְהוִֹה *κυρίου τοῦ θεοῦ*, weil er אֲדֹנָי אֱלֹהִים las, um das zweite *κύριος* zu vermeiden; V. 8 עַל־בְּנֵי *super filios, ἐπὶ τὸν οἶκον, super domum* wie der Arab.; erklärend, oder weil בֵּית anst. בְּנֵי gelesen

wurde (בָּנִים *Söhne* wird auch 1 Chron. 2, 10; Jer. 16, 14; Ez. 2, 3 u. a. durch οἶκος wiedergegeben); V. 11 נְטִילֵי *tragend, belastet, οἱ ἐπηρμένοι, qui erecti sunt;* V. 12 בָּעֵת *zur Zeit, ἐν τῇ ἡμέρᾳ, in die* (viell. wie Codd. בַּיּוֹם gelesen); das. פָּקַדְתִּי *ich durchsuche, ἐκδικήσω, ulciscar;* הַקֹּפְאִים *die Erstarrten (Verstockten), τοὺς καταφρονοῦντας, qui contemnunt;* V. 15 שֹׁאָה (dies) *devastationis, ἀωρίας, immaturitatis;* V. 18 אַךְ *ja, καὶ.*

2, 1 לֹא נִכְסָף *nicht Erblassendes, τὸ ἀπαίδευτον,* (gens) *inerudita,* Syr. *indisciplinabilis,* Al. viell. לֹא נֶחְכָּם; V. 4 עֲזוּבָה *Verlassene, διηρπασμένη ἔσται, direpta erit* (so übersetzt, weil γάζα, thesaurus vorhergeht); V. 5 אֶרֶץ פְּלִשְׁתִּים *Land der Philister, γῆ ἀλλοφύλων;* מֵאֵין יוֹשֵׁב *ohne Bewohner, ἐκ κατοικίας, de habitatione;* V. 9 מִכְרֵה מֶלַח *Grube des Salzes, ὡς θιμωνία ἅλωνος, quasi fovea areae,* richtig : *salis,* weil ἁλὸς oder ἅλατος anst. ἅλωνος zu lesen ist; V. 12 הֵמָּה *ipsi, ἐστέ, estis;* V. 14 וְרָבְצוּ *und es lagern sich, καὶ νεμήσονται, et pascentur;* גַּם־קָאַת auch *Pelikan,* Jes. 34, 11; Ps. 102, 7; 3 Mos. 11, 18; 5 Mos. 14, 17, *καὶ χαμαιλέοντες* (eine Eidechsenart = קִפּוֹד), daher wohl eine Versetzung der Wörter und κόρακες zu lesen; בְּכַפְתֹּרֶיהָ *auf ihren Knäufen, ἐν τοῖς φατνώμασιν αὐτῆς, in praesepibus eius;* קוֹל *Stimme, καὶ θηρία, et bestiae;* בַּחַלּוֹן *im Fenster, ἐν τοῖς διορύγμασιν αὐτῆς, in foveis eius* und בַּסַּף *auf der Schwelle, ἐν τοῖς πυλῶσιν αὐτῆς, in portis eius.*

V. 15 (3, 1) הָעַלִּיזָה *jauchzende, fröhliche, ἡ φαυλίστρια, vilipendus* (contemtrix urbs); מַרְבֵּץ *Lagerort, Lagerplatz, νομή, pascua;* das. anst. מוֹרְאָה verschied. Codd. מְרָאָה, ebenso der Syr. und bibl. *Sonc.*; 3, 3 גָּרְמוּ *sparten, ὑπελίποντο, dimittebant,* nach dem Sinne; Vulg. und Syr. : *sie lassen übrig;* V. 4 פּוֹחֲזִים *Prahler, Uebermüthiger, πνευματοφόροι, portantes spiritum;* חָמְסוּ *sie verletzen, ἀσεβοῦσι, impiefaciunt;* V. 5 נֶעְדָּר (nie) *fehlend, ἀπεκρύβη, est absconditus;* עַוָּל *Frevler, Ungerechter, ἀδικίαν* = עָוֶל *iniquitas;* V. 6 פָּקַדְתִּי *ich heimsuchte, ἐξεδίκησα ἐπ' αὐτήν, ultus sum super eam;* V. 9 שְׁכֶם *Schulter, ὑπὸ ζυγὸν ἕνα, sub iugo uno;* V. 15

מִשְׁפָּטַיִךְ *deine Gerichte*, *τὰ ἀδικήματά σου*, *iniquitates tuas*; פִּנָּה אֹיְבֵךְ *hat weggeräumt*, *weggetrieben deinen Feind*, *λελύτρωταί σε ἐκ χειρὸς ἐχθρῶν σου*, *redemit te* (de manu inimicorum tuorum); V. 16 בַּיּוֹם *an* (demselben) *Tage*, *ἐν τῷ καιρῷ*, *in tempore*; V. 19 אֲקַבֵּץ *ich sammle*, *εἰσδέξομαι*, *suspiciam*; V. 20 אָבִיא אֶתְכֶם *ich werde euch bringen* (ansiedeln), *ὅταν καλῶς ὑμῖν ποιήσω*, *quando bene vobis facio.*

5) Eine doppelte Uebersetzung oder ein Glossem findet sich nur an der einen bereits Nr. 3 angeführten Stelle 3, 5. — Für *εἰς νεῖκως* ist mit Cappellus daselbst wahrsch. *ἐγνωκὼς* zu lesen.

6) Andere unwichtige Abweichungen des Al. vom masor. Texte z. B. וְלֹא לָקְחָה anst. לֹא לָקְחָה, desgl. die im Numerus lassen wir als unwesentlich auch unerwähnt.

§. 11.

Aquila, Symmachus und Theodotion.

Aufser den LXX haben auch Aquila im Anfange des zweiten Jahrh. n. Chr., und etwas später Symmachus und Theodotion schon vor 177 n. Chr. den hebr. Urtext des A. T. ins Griechische übertragen. Von diesen Uebersetzungen sind aber bekanntlich nur Bruchstücke erhalten, welche hauptsächlich Montfaucon gesammelt hat. Eine genaue Darstellung der Beschaffenheit der Uebersetzungen des Zephanja können wir nicht geben, weil nur wenige Bruchstücke erhalten worden. Im Allgemeinen ist die Beschaffenheit und Eigenthümlichkeit jedoch bekannt und findet sich das Nähere darüber auch in den Einleitungen in die Bücher des A. T.

§. 12.

Das Targum Jonathan's.

Das Targum unseres Propheten hat im Wesentlichen dieselbe Beschaffenheit wie das der übrigen Propheten.

Die Vergleichung desselben mit dem masor. Texte setzt es aufser Zweifel, dafs der Verfasser nicht eine wörtliche und treue, sondern eine den Grundtext erklärende und verdeutlichende Uebersetzung hat geben wollen. Sein Streben ging dahin, den hebr. Text so wiederzugeben, dafs auch der nicht gelehrte und mit den bildlichen und uneigentlichen Ausdrücken nicht vertraute Leser den Propheten verstehen und mit Nutzen lesen könne; die Folge davon war, dafs er oft den Text umschreibt und eigentliche für bildliche Ausdrücke wählt. Bisweilen ist die umschreibende Paraphrase derart, dafs es scheint, der Paraphrast habe einen anderen Text als den masor. vor Augen gehabt. Wo er aber den hebr. Text für deutlich und verständlich genug für den Leser hielt, übersetzt er wörtlich und treu. Bei dieser Beschaffenheit ist nun zwar die Uebersetzung als solche offenbar von geringem Werth, doch keineswegs unwichtig für den, dem daran liegt, den Sinn kennen zu lernen, welchen der Verfasser und die Juden seiner Zeit in dem Texte fanden. Dafs wir übrigens aus den Targumin auch die jüdischen theolog. Ansichten zur Zeit der Abfassung und den Grad der hebr. Sprachkenntnifs kennen lernen, ist bekannt und bedarf kaum der Erwähnung. Wir wollen im Folgenden das Nähere darthun und zur Erleichterung der Vergleichung auf den hebr. Text die chald. Paraphrase folgen lassen, wobei die Stellen, welche er wörtlich und treu übersetzt hat, unerwähnt bleiben.

Zu den Stellen, welche er im *ersten* Kapitel erklärend übersetzt und wo sich Ergänzungen und Erweiterungen finden, gehören folgende:

1, 1 giebt er die Worte דְּבַר יְהוָֹה wieder durch פִּתְגָם נְבוּאָה *Wort der Weissagung*; אֲשֶׁר הָיָה אֶל־צְפַנְיָה *welches erging* (eig.: *geschah*) *an Zephanja* durch דַּהֲוָה קֳדָם יְיָ עִם צְפַנְיָה *welches geschah vor dem Herrn* (Jehova) *mit Zephanja*; מֶלֶךְ יְהוּדָה *des Königs von Juda* durch מֶלֶךְ שִׁבְטָא דְבֵית יְהוּדָה *des Königs des Stammes des Hauses Juda.*

V. 4 וְנָטִיתִי יָדִי עַל־יְהוּדָה *und ich strecke meine Hand aus über Juda* durch וַאֲרִים מְחַת גְּבוּרְתִּי עַל אֱנָשׁ יְהוּדָה *und ich werde erheben den Schlag meiner Macht gegen die Menschen* (das Volk) *Judas*; אֶת־שֵׁם הַכְּמָרִים עִם הַכֹּהֲנִים (ich rotte aus) *den Namen der Götzenpriester sammt den Priestern* durch יַת שׁוּם פָּלְחֵיהוֹן עִם כּוּמָרֵיהוֹן *den Namen ihrer* (Götzen) *Verehrer sammt ihren Götzenpriestern.*

V. 5 הַנִּשְׁבָּעִים לַיהוָה וְהַנִּשְׁבָּעִים בְּמַלְכָּם *die schwören zu (bei) Jehova und die schwören bei ihrem König* durch דִּי מְקַיְּמִין בִּשְׁמָא דַיְיָ תָּיְבִין וְיָמִין בְּשׁוּם פַּתְכָּרֵיהוֹן *die schwören im Namen des Herrn* (Jehovas) *sich abwendend und schwören im Namen ihrer Bilder* (Götzenstatuen).

V. 6 וְאֶת־הַנְּסוֹגִים מֵאַחֲרֵי יְהוָה וַאֲשֶׁר לֹא־בִקְשׁוּ אֶת־יְהוָה וְלֹא־דְרָשֻׁהוּ *welche von Jehova zurückweichen* (*abfallen*) *und Jehova nicht suchen und nicht nach ihm fragen* durch וְיַת דְּאִסְתְּתַרוּ לְאַחוֹרָא מִבָּתַר פּוּלְחָנָא דַיְיָ וּדְלָא אִתְבְּעוּ יַת דַּחֲלְתָּא דַיְיָ וְלָא בְעוֹ מִן קֳדָמוֹהִי *welche sich zurückwenden von der Verehrung des Herrn* (*Jehovas*) *und nicht suchen die Furcht des Herrn* (*Jehovas*) *und nicht erflehen von seinem Antlitze.*

V. 7 הַס מִפְּנֵי אֲדֹנָי יֱהוִֹה כִּי קָרוֹב יוֹם יְהוָה *still vor dem Herrn Jehova! denn nahe ist der Tag Jehovas!* durch סָפוּ כָּל רַשִׁיעַיָּא מִן קֳדָם יְיָ אֱלֹהִים אֲרֵי קָרִיב יוֹמָא דַעֲתִיד לְמֵיתֵי מִן קֳדָם יְיָ *gehet zu Grunde alle Gottlosen vor dem Antlitze des Herrn* (*Jehova*) *Gottes, weil nahe ist der Tag, der kommen wird vom Antlitze des Herrn* (*Jehovas*).

V. 8 וְהָיָה בְּיוֹם זֶבַח יְהוָה וּפָקַדְתִּי עַל־הַשָּׂרִים וְעַל־בְּנֵי הַמֶּלֶךְ וְעַל כָּל־הַלֹּבְשִׁים מַלְבּוּשׁ נָכְרִי *und geschehen wirds am Tage des Schlachtens Jehovas, daſs ich heimsuche die Fürsten und die Königssöhne und alle, die sich kleiden mit fremdem Gewande* durch וִיהֵי בְּיוֹם קִטְלָא דַעֲתִיד לְמֵיתֵי מִן קֳדָם יְיָ וְאַסְעַר עַל רַבְרְבַיָּא וְעַל בְּנֵי מַלְכָּא וְעַל כָּל דְּמִתְרַגְּשִׁין לְמִפְלַח לְטַעֲוָתָא *und es wird geschehen am Tage der Tödtung, der kommen wird vom Antlitze des Herrn* (Jehovas), *daſs ich heimsuche* (strafe) *die Groſsen* (Magnaten) *und die Söhne des Königs und alle, die sich versammeln* (*zusammenlaufen*) *zur Verehrung der Götzenbilder* (eig. *der Irrthümer*).

V. 9 וּפָקַדְתִּי עַל כָּל־הַדּוֹלֵג עַל־הַמִּפְתָּן בַּיּוֹם הַהוּא הַמְמַלְאִים בֵּית אֲדֹנֵיהֶם חָמָס וּמִרְמָה *und ich suche heim jeden, der über die Schwelle springt an jenem Tage, die füllen das Haus ihres Herrn mit Gewaltthat und Trug* durch וְאַסְעַר עַל כָּל דִּמְהַלְּכִין בְּנִימוֹסֵי פְלִשְׁתָּאֵי בְּעִדָּנָא הַהִיא דְּמָלַן בֵּית רִבּוֹנֵיהוֹן חֲטוֹף וְנִכְלִין *und ich suche heim alle, die nach den Gesetzen der Philister in jener Zeit wandeln, die füllen das Haus ihrer Herren mit Raub und Betrügereien.*

V. 10 fast wörtlich übersetzt.

V. 11 הֵילִילוּ יֹשְׁבֵי הַמַּכְתֵּשׁ כִּי נִדְמָה כָּל־עַם כְּנַעַן נִכְרְתוּ כָּל־נְטִילֵי כָסֶף *heulet Bewohner des Mörsers, dafs alles Volk Canaans vernichtet, ausgerottet alle Beladenen mit Silber* durch אַיְלִילוּ כָּל דְּיָתְבִין בְּנַחֲלָא דְקִדְרוֹן אֲרֵי אִתְּבַר כָּל עַמָּא דְּדָמַן עוֹבָדֵיהוֹן לְעוֹבָדֵי עַמָּא דְאַרְעָא דִכְנַעַן אִשְׁתֵּיצִיאוּ כָּל עֲתִידֵי נִכְסַיָּא *heulet alle, die ihr wohnet am Bache Kidron, weil das ganze Volk gebrochen, dessen Werke ähnlich den Werken des Volkes des Landes Canaan, alle Reiche an Gütern vertilgt.*

V. 12 וְהָיָה בָּעֵת הַהִיא אֲחַפֵּשׂ אֶת־יְרוּשָׁלַםִ בַּנֵּרוֹת וּפָקַדְתִּי עַל־הָאֲנָשִׁים הַקֹּפְאִים עַל־שִׁמְרֵיהֶם הָאֹמְרִים בִּלְבָבָם לֹא־יֵיטִיב יְהוָה וְלֹא יָרֵעַ *und geschehen wirds zu jener Zeit; durchsuchen werde ich Jerusalem mit Leuchtern, und heimsuchen die Menschen, welche auf ihren Hefen erstarrten, die in ihrem Herzen sagen : nicht Gutes thut Jehova und nicht Böses* durch וִיהֵי בְּעִדָּנָא הַהִיא אֲפַקֵּיד בָּלוֹשִׁין וִיבַלְשׁוּן יָת יְרוּשְׁלֶם כְּמָא דְּבָלְשִׁין בִּנְבְרַשְׁתָּא וְאַסְעַר עַל גֻּבְרַיָּא דְּשָׁלַן שְׁלֵוָא עַל נִכְסֵיהוֹן דְּאָמְרִין בְּלִבְּהוֹן לָא רַעֲוָא קֳדָם יְיָ לְאֵיטָבָא וְאַף לְאַבְאָשָׁא *und es wird geschehen in jener Zeit, dafs ich aufstelle Durchforscher und sie werden Jerusalem durchforschen, wie diejenigen, die mit einem Leuchter durchsuchen, und ich werde achten auf Menschen, welche die höchste Ruhe geniefsen bei ihren Reichthümern : die sprechen in ihren Herzen : es ist nicht der Wille vor dem Herrn, gut zu handeln oder auch Böses zu thun.*

V. 13 ist wörtlich und

V. 14—18 sind fast wörtlich wiedergegeben.

V. 18 die Worte כָּל־הָאָרֶץ *die ganze Erde* And. : *das ganze Land* durch כָּל רַשִׁיעֵי אַרְעָא *alle Gottlosen der Erde* oder *des Landes.*

Das *zweite* Kapitel ist mit geringen Ausnahmen wörtlich übersetzt und nur Folgendes anzumerken :

2, 1 wird לֹא נִכְסָף *nicht erblassendes* (Volk) wiedergegeben durch וְאִתְקָרַבוּ עַמָּא הָדָא דְלָא חָמֵיד לְמֵתָב לְאוֹרַיְתָא *und nahe dich Volk, welches sich nicht zum Gesetze wenden will.*

V. 2 בְּטֶרֶם לֶדֶת חֹק כְּמוֹץ עָבַר יוֹם בְּטֶרֶם לֹא־יָבוֹא עֲלֵיכֶם חֲרוֹן אַף יְהוָה בְּטֶרֶם לֹא־יָבוֹא עֲלֵיכֶם יוֹם אַף־יְהוָה *bevor gebiert der Beschlufs, wie Spreu vorübergeht der Tag, bevor über euch komme die Glut des Zornes Jehovas, bevor über euch komme der Tag des Zornes Jehovas* durch עַד לָא תִפּוֹק עֲלֵיכוֹן גְּזֵירַת בֵּית דִינָא וּתְהוֹן דָּמָן לִכְמוֹצָא דְנָשְׁבָא בֵיהּ רוּחָא וּכְטוּלָא דְעָדֵי מִן קֳדָם יוֹמָא עַד דְלָא יֵיתֵי עֲלֵיכוֹן תְּקוֹף רוּגְזָא דַיְיָ עַד לָא יֵיתֵי עֲלֵיכוֹן יוֹם רוּגְזָא דַיְיָ *bevor hervorgeht gegen euch der Beschlufs des Hauses des Gerichts und ihr ähnlich seid der Spreu, welche der Wind verweht, und dem Schatten, welcher vorübergeht vor dem Antlitze des Tages, bevor kommt über euch der heftige Zorn des Herrn, bevor kommt über euch der Tag der Wuth des Herrn.*

V. 3 fast wörtlich; für das erste יְהוָה steht דַחֲלְתָא דַיְיָ (suchet) *die Furcht des Herrn.*

V. 4 wörtlich, wie auch V. 5, wo für דְּבַר־יְהוָה *Wort Jehovas* steht גְּזֵירַת פִּתְגָמָא דַיְיָ *Beschlufs des Wortes des Herrn.*

V. 6 וְהָיְתָה חֶבֶל הַיָּם נְוֹת כְּרֹת רֹעִים וְגִדְרוֹת צֹאן *und der Strich des Meeres wird zu Triften von Weiden der Hirten und zu Hürden des Kleinviehs* durch וּתְהֵי סְפַר יַמָּא דִירְוַת בֵּית מֵישְׁלֵי רַעְוָן וְחוּטְרִין דְעָן *und es wird das Ufer des Meeres eine Wohnung, ein Ort (Haus) des Aufenthaltes der Hirten, und für Ställe der Schafe.*

V. 7 וְהָיָה חֶבֶל לִשְׁאֵרִית בֵּית יְהוּדָה עֲלֵיהֶם יִרְעוּן בְּבָתֵּי אַשְׁקְלוֹן בָּעֶרֶב יִרְבָּצוּן כִּי יִפְקְדֵם יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם וְשָׁב שְׁבוּתָם *und der Strich dient dem Rest des Hauses Juda, auf ihm*

weiden sie, in Askalons Häusern lagern sie am Abend, — wenn Jehova ihr Gott sie heimsuchen und ihre Gefangenschaft wenden (zurückführen) *wird* durch וִיהֵי עַדְבָא לִשְׁאָרָא דְבֵית יְהוּדָה עֲלֵיהוֹן יִתְפַּרְנְסוּן בְּבָתֵּי אַשְׁקְלוֹן כַּד בְּרַמְשָׁא יְבִיתוּן אֲרֵי יֵעוֹל דָּכְרָנְהוֹן קֳדָם יְיָ אֱלָהָהוֹן וִיתִיב גָּלוּתְהוֹן *und es wird sein das Loos dem Rest des Hauses Juda : neben welchem wird geweidet in den Häusern Askalons, wenn man übernachtet am Abende, weil ihr Andenken erwachen wird vor dem Herrn ihrem Gott und er zurückführt ihre Gefangenschaft.*

V. 8 ist wörtlich; nur für שָׁמַעְתִּי *ich* (Jehova) *habe gehört* steht שְׁמִיעַ קֳדָמַי *von mir ist gehört worden.*

V. 9 wieder wörtlich; nur für חַי־אָנִי *so wahr ich lebe* steht קַיָּם אֲנָא *ich schwöre.*

V.: 10 wörtlich.

V. 11 נוֹרָא יְהוָה עֲלֵיהֶם כִּי רָזָה אֵת כָּל־אֱלֹהֵי הָאָרֶץ *furchtbar wird Jehova wider sie, denn er läſst schwinden alle Götter der Erde* durch דְּחִילָא דַיְיָ לְמִפְרַקְהוֹן אֲרֵי אַמְאֵיךְ יַת כָּל דַּחֲלַת אַרְעָא *schrecklich ist der Herr bei ihrer* (der Juden) *Erlösung* (Befreiung), *weil er unterdrückte alle Götzenbilder der Erde.*

V. 12 wörtlich.

V. 13 fast wörtlich; für יָדוֹ *seine Hand*, מְחַת גְּבוּרְתֵּיהּ *Schlag seiner Stärke.*

V. 14 עֲדָרִים כָּל־חַיְתוֹ גוֹי *Heerden, alles Gethier des Volkes* durch עֶדְרִין דְּכָל חֵיוַת בָּרָא *Heerden aller Thiere des Feldes* oder *aller wilden Thiere*; בְּכַפְתֹּרֶיהָ *mit ihren Knäufen* durch בְּמִפְתּוּחַ תַּרְעַיָּא *in der Oeffnung der Thüren* (Pforten); חֹרֶב בַּסַּף כִּי אַרְזָה עֵרָה *eine Krähe auf der Schwelle, denn das Cedernwerk hat er entblöſst* durch חֲרַבוּ תַּרְעָא וּטְלָלָה סַתָּרוּ *sie haben die Pforte verwüstet und das Getäfelte zerstört.*

V. 15 wörtlich; nur für הָעַלִּיזָה *die fröhliche* steht תַּקִּפְתָּא *potens* (civitas).

V. 16 wörtlich.

3, 1 הוֹי מֹרְאָה וְנִגְאָלָה הָעִיר הַיּוֹנָה *ach widerspenstige und befleckte, du gewaltthätige Stadt* durch וַי דִּמְזַוְּחָא וּמִתְפָּרְקָא

קַרְתָּא דִּמְסַגְיָא לְאַרְגָזָא *wehe der eilenden und befreiten Stadt, welche vermehrt die Aufforderung zum Zorn.*

V. 2 לֹא שָׁמְעָה בְּקוֹל לֹא לָקְחָה מוּסָר בַּיהוָה לֹא בָטָחָה אֶל־אֱלֹהֶיהָ לֹא קָרֵבָה *die auf keine Stimme hörte, keine Zucht annahm! auf Jehova nicht vertraute und ihrem Gott sich nicht näherte* durch לָא שְׁמָעִית בְּקוֹל עַבְדוֹהִי נְבִיַּיָּא וְלָא קַבִּילַת אוּלְפָן בְּמֵימְרָא דַיָי לָא אִתְרְחִיצַת וּלְפוּלְחַן דֶּאֱלָהָא לָא אִתְקְרֵבַת *nicht hat sie gehört auf die Stimme seiner Diener, der Propheten, und nicht sie angenommen die Lehre, nicht vertraut auf das Wort des Herrn und ist nicht geschritten zur Verehrung ihres Gottes.*

V. 3 ist wörtlich übersetzt, so wie V. 4.

V. 5 יְהוָה צַדִּיק בְּקִרְבָּהּ לֹא יַעֲשֶׂה עַוְלָה בַּבֹּקֶר בַּבֹּקֶר מִשְׁפָּטוֹ יִתֵּן לָאוֹר לֹא נֶעְדָּר וְלֹא־יוֹדֵעַ עַוָּל בֹּשֶׁת *Jehova ist gerecht in ihrer Mitte, thut kein Unrecht, bringt jeden Morgen sein Recht ans Licht, nie fehlend, aber ein Ungerechter kennt keine Scham* durch יְיָ זַכָּאָה אֲמַר לְאַשְׁרָאָה שְׁכִנְתֵּיהּ בְּגַוָּהּ לֵית קֳדָמוֹהִי לְמֶעְבַּד שְׁקַר הָא כִנְהוֹר צַפְרָא דְאָזֵיל וְתָקִין כֵּן דִּינֵיהּ נָפֵק לְאַפְרָשׁ לָא מִתְעַכֵּב וְלָא יָדְעִין עוּלַיָּא בַּהֲתָא *der Herr, der Lautere, sagte, dafs er seine Majestät setzen werde in dessen Mitte, vor dem keine Lüge geschieht: siehe wie das Licht der Morgenröthe, welches fortschreitet und gelenkt wird, so geht sein Gericht hervor, um zu entscheiden: nicht zögert er und nicht kennen die Gottlosen die Verwirrung.*

V. 6 wörtlich übersetzt.

V. 7 אָמַרְתִּי אַךְ־תִּירְאִי אוֹתִי תִּקְחִי מוּסָר וְלֹא־יִכָּרֵת מְעוֹנָהּ כֹּל אֲשֶׁר־פָּקַדְתִּי עָלֶיהָ אָכֵן הִשְׁכִּימוּ הִשְׁחִיתוּ כֹּל עֲלִילוֹתָם *ich sprach: du wirst mich doch fürchten, wirst Zucht annehmen, damit ihre Wohnung nicht ausgerottet werde, wie alles ich über sie bestellt: aber eifrig verderbten sie alle ihre Thaten* durch אֲמָרֵית בְּרַם תִּדְחֲלִין מִן קֳדָמַי תְּקַבְּלוּן אוּלְפָן וְלָא יִפְסוֹק מְדוֹרֵיהוֹן מֵאַרְעָא בֵּית שְׁכִנְתִּי כָּל טַבְוָן דַּאֲמָרֵית לְהוֹן אֵיתֵי לְהוֹן בְּכֵן אַקְדִּימוּ חַבִּילוּ כָּל עוֹבָדֵיהוֹן *ich sprach: doch fürchte dich vor meinem Antlitze, nimm an die Lehre, dafs*

nicht vertilgt werden ihre Wohnungen aus dem Lande des Hauses meiner Majestät : alles Gute, was ich ihnen gesagt habe, werde ich ihnen zuführen. — Deswegen sind sie früh vorhergekommen, haben alle ihre Werke zerstört.

V. 8 לָכֵן חַכּוּ־לִי נְאֻם־יְהוָה לְיוֹם קוּמִי לְעַד כִּי מִשְׁפָּטִי לֶאֱסֹף גּוֹיִם לְקָבְצִי מַמְלָכוֹת לִשְׁפֹּךְ עֲלֵיהֶם זַעְמִי כֹּל חֲרוֹן אַפִּי כִּי בְּאֵשׁ קִנְאָתִי תֵּאָכֵל כָּל־הָאָרֶץ *darum harrt auf mich, ist der Spruch Jehovas, auf den Tag, wo ich aufstehe zum Angriff! denn mein Gericht ist, zu sammeln die Völker, zu schaaren die Reiche, um auf sie zu gieſsen meinen Grimm, alle Glut meines Zornes, denn im Feuer meines Eifers wird verzehrt werden die ganze Erde* durch בְּכֵן סַכַּרוּ לְמֵימְרִי אֲמַר יְיָ לְיוֹם אִתְגְּלָיוּתִי לְמֵדַן אֲרֵי דִינִי לְכַנָּשָׁא עַמְמַיָּא לְקָרְבָא מַלְכְוָתָא לְמִשְׁפַּךְ עֲלֵיהוֹן חֵימְתִי כָּל תְּקוֹף רוּגְזִי אֲרֵי בְּאֶשַּׁת פּוּרְעֲנוּתִי יְסוּפוּן כָּל רַשִׁיעֵי אַרְעָא *darum hoffet auf mein Wort, sagt der Herr, an einem Tage werde ich euch offenbaren, zu richten : weil mein Beschluſs* (Urtheil) *ist, zu versammeln die Völker, um zusammenzubringen die Reiche, um auszugieſsen auf sie meine Wuth, alle Heftigkeit meines Zornes, denn im Feuer meiner Rache werden verzehrt werden alle Gottlosen der Erde.*

V. 9 ist fast wörtlich; nur für שָׂפָה בְרוּרָה *reine Lippe* steht מַמְלַל חַד בְּחִיר *eine ausgewählte Rede* und für לִקְרֹא *um anzurufen* לְצַלָּאָה *damit anbeten.*

V. 10 מֵעֵבֶר לְנַהֲרֵי־כוּשׁ עֲתָרַי בַּת־פּוּצַי יוֹבִלוּן מִנְחָתִי *von jenseits der Ströme Kuschs werden meine Anbeter, meine Zerstreuten, meine Opfergaben darbringen* durch מֵעֵבֶר לְנַהֲרֵי הוֹדוּ בְּרַחֲמִין יְתוּבוּן גָּלְוַת עַמִּי דְאִתְגְּלִיאָה וִיהוֹן מַיְתַן לְהוֹן הָא כְקוּרְבָּנִי *von jenseits der Ströme (Bäche) Indiens wird durch Eroberungen die Gefangenschaft meines Volks, welches ins Exil geführt worden ist und sich ihm darbringt, siehe wie meine Opfergabe, zurückgeführt werden.*

V. 11 בַּיּוֹם הַהוּא לֹא תֵבוֹשִׁי מִכֹּל עֲלִילוֹתַיִךְ אֲשֶׁר פָּשַׁעַתְּ בִּי כִּי־אָז אָסִיר מִקִּרְבֵּךְ עַלִּיזֵי גַּאֲוָתֵךְ וְלֹא־תוֹסִפִי לְגָבְהָה עוֹד בְּהַר קָדְשִׁי *an demselben Tage wirst du nicht ob aller deiner Thaten,*

die du an mir verbrochen, erröthen; denn dann werde ich deine Stolzfrohlockenden aus deiner Mitte entfernen und du wirst nicht ferner noch stolz sein auf meinem heil. Berge durch בְּעִדָּנָא הַהִיא לָא תִבְהֲתִין מִכָּל עוֹבָדַיִךְ בִּישַׁיָּא דִּי מְרַדְתְּ בְּמֵימְרִי אֲרֵי בְכֵן אֲגַלֵּי מִגַּוִּיךְ תַּקִּיפֵי תֻשְׁבַּחְתֵּךְ וְלָא תּוֹסְפוּן לְאִתְרַבְרָבָא עוֹד בְּטוּרָא דְקוּדְשִׁי *zu jener Zeit wirst du nicht erröthen ob deiner bösen Werke, womit du dich empört hast gegen mein Wort, weil ich so bekannt mache aus deiner Mitte die Starken deines Ruhmes, damit du nicht ferner dich rühmest auf dem Berge meiner Heiligkeit* (meinem heil. Berge).

V. 12 ist wörtlich; für דַל *geringes* (*sanftes* Volk) steht מְקַבֵּל עוּלְבָּן *excipiens afflictionem.*

V. 13 wörtlich.

V. 14 wörtlich nur ist בַּת־צִיּוֹן *Tochter Zions* durch כְּנִשְׁתָּא *congregatio* wiedergegeben.

V. 15 הֵסִיר יְהוָה מִשְׁפָּטַיִךְ פִּנָּה אֹיְבֵךְ מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל יְהוָה בְּקִרְבֵּךְ לֹא־תִרְאִי רַע עוֹד *weggenommen hat Jehova deine Gerichte, weggeräumt deinen Feind; der König Israels, Jehova ist in deiner Mitte, nicht wirst du Uebles mehr sehen* durch אַגְלֵי יְיָ דַיָּנֵי שִׁקְרָא מִגַּוִּיךְ פַּלִּי בַּעֲלֵי דְבָבִיךְ מַלְכֵּיהּ דְּיִשְׂרָאֵל יְיָ אֲמַר לְאַשְׁרָאָה שְׁכִנְתֵּיהּ בְּגַוִּיךְ לָא תִדְחֲלִין מִן קֳדָם בִּישָׁא עוֹד *der Herr brachte ans Licht die falschen Richter aus deiner Mitte, es rottete aus deine Feinde der König Israels : der Herr sprach, dafs er seine Majestät setzen wolle in deine Mitte, nicht wirst du fürchten vor dem Antlitze des Bösen mehr.*

V. 16 ist wörtlich.

V. 17 יְהוָה אֱלֹהַיִךְ בְּקִרְבֵּךְ גִּבּוֹר יוֹשִׁיעַ יָשִׂישׂ עָלַיִךְ בְּשִׂמְחָה יַחֲרִישׁ בְּאַהֲבָתוֹ יָגִיל עָלַיִךְ בְּרִנָּה *Jehova, dein Gott, in deiner Mitte wird helfen als Held, sich freuen über dich in Wonne, schweigen in seiner Liebe, frohlocken über dich in Jubel* durch יְיָ אֱלָהָךְ אֲמַר לְאַשְׁרָאָה שְׁכִנְתֵּיהּ בְּגַוִּיךְ גִּבָּר פָּרִיק יֶחֱדֵי עֲלָךְ בְּחֶדְוָא יִכְבּוֹשׁ עַל חוֹבָךְ בְּרַחֲמְתֵּיהּ יְדוּץ עֲלָךְ בְּרִיץ *der Herr dein Gott sprach, dafs er setzen wolle seine Majestät in deine*

Mitte: der starke Erlöser (Erretter) wird sich freuen über dich, mit Freude dein Laster mit seiner Barmherzigkeit unterwerfen, über dich frohlockend frohlocken.

V. 18 נוּגֵי מִמּוֹעֵד אָסַפְתִּי מִמֵּךְ הָיוּ מַשְׂאֵת עָלֶיהָ חֶרְפָּה *die Betrübten fern von der Festversammlung sammele ich, von dir sind sie; eine Bürde auf ihr die Schmach!* durch דִּי הֲווֹ מְעַכְּבִין בִּיךְ זִמְנֵי מוֹעֲדֵךְ אַרְחֵיקֵת מִנֵּיךְ וַי עֲלֵיהוֹן עַל דַּהֲווֹ נָטְלִין זַיְנֵיהוֹן לְקִבְלֵיךְ וּמְחַסְּדִין לִיךְ *welche verzögerten in dir die Zeiten deiner Festlichkeit, habe ich weit von dir vertrieben; weh ihnen, weil sie getragen haben ihre Waffen gegen dich und dir Schmähungen angethan!*

V. 19 הִנְנִי עֹשֶׂה אֶת־כָּל־מְעַנַּיִךְ בָּעֵת הַהִיא וְהוֹשַׁעְתִּי אֶת הַצֹּלֵעָה וְהַנִּדָּחָה אֲקַבֵּץ וְשַׂמְתִּים לִתְהִלָּה וּלְשֵׁם בְּכָל־הָאָרֶץ בָּשְׁתָּם *siehe, ich verfahre mit all deinen Bedrückern zur selbigen Zeit, und ich errette die Hinkenden und sammele die Verstofsenen und mache sie zu Lob und Ruhm in allem Land ihrer Schmach* durch הָא אֲנָא עָבֵיד גְּמִירָא עִם כָּל מְשַׁעְבְּדַיִךְ בְּעִדָּנָא הַהִיא וְאֶפְרוֹק יַת מְטַלְטְלַיָּא וּמְבַדְּרַיָּא אֲקָרֵב וַאֲשַׁוֵּינּוּן לְתוּשְׁבְּחָא וּלְשׁוּם בְּכָל אַרְעָא בַּהֲתָתְהוֹן *siehe, ich werde alle ausrotten (vertilgen), die dich unterworfen haben in jener Zeit; und ich werde die Vertriebenen befreien und die Zerstreuten sammeln; und ich werde sie hinstellen zum Lobe und zum Ruhme* (eig. *Namen*) *auf der ganzen Erde ihrer Verwirrung.*

V. 20 בָּעֵת הַהִיא אָבִיא אֶתְכֶם וּבָעֵת קַבְּצִי אֶתְכֶם כִּי־אֶתֵּן אֶתְכֶם לְשֵׁם וְלִתְהִלָּה בְּכֹל עַמֵּי הָאָרֶץ בְּשׁוּבִי אֶת־שְׁבוּתֵיכֶם לְעֵינֵיכֶם אָמַר יְהוָה *zur selben Zeit werde ich euch bringen und zur Zeit, wo ich euch sammle; denn machen werde ich zum Ruhm* (eig. *Namen*) *und zum Loblied unter allen Völkern der Erde, wenn ich zurückführe eure Gefangenschaften vor euren Augen, spricht Jehova* durch בְּעִדָּנָא הַהִיא אֲכַנֵּישׁ יַתְכוֹן וּבְעִדָּנָא הַהִיא אֲקָרֵב גָלוּתְכוֹן אֲרֵי אֶתֵּן יַתְכוֹן לְשׁוּם וּלְתוּשְׁבְּחָא בְּכָל עַמְמֵי אַרְעָא כַּד אֲתִיב יַת גָּלוּתְכוֹן לְעֵינֵיכוֹן אָמַר יְיָ *zu jener Zeit werde ich euch versammeln und in jener Zeit lasse ich nahen eure Verbannten,*

weil ich euch geben (verleihen) werde zum Namen und Ruhm unter allen Völkern der Erde, wenn ich zurückführe eure Verbannten vor euren Augen, spricht der Herr.

§. 13.

Der Syrer.

Mag auch die syrische Uebersetzung (Peschito ܦܫܝܛܬܐ *die einfache, treue*), welche schon dem II. Jahrh. n. Chr. angehört, bezüglich unseres Propheten zu den besseren unter den alten unmittelbaren Uebers. gezählt werden müssen: so hat sie gleichwohl mehrere Ungenauigkeiten, Mängel und Fehler. Folgendes wird dieses darthun:

1) Zusätze sind selten. Dahin gehört die Ueberschrift: ܬܘܒ ܢܒܝܘܬܗ ܕܨܦܢܝܐ ܢܒܝܐ *es folgt die Weissagung des Propheten Zephanja;* in der hebr. Ueberschrift steht bloſs צְפַנְיָה; V. 5 כָּל־, denn er hat וְאֶת־הַמִּשְׁתַּחֲוִים *und die, welche anbeten*, wiedergegeben ܘܟܠܗܘܢ ܕܣܓܕܝܢ ܗܘܘ *und alle, welche anbeten*; V. 6 sind die Worte וְאֶת־הַנְּסוֹגִים *und die sich abwendeten* (die Zurücktretenden), ܘܟܠܗܘܢ ܕܗܦܟܝܢ *und alle, die sich wegwenden et omnes qui se avertunt*, und וַאֲשֶׁר לֹא־בִקְשׁוּ *und die nicht suchen*, ܘܟܠܗܘܢ ܕܠܐ ܒܥܝܢ *et omnes qui non petunt* wiedergegeben; V. 12 hat er nach הַהִיא noch die Worte: ܐܡܪ ܡܪܝܐ *dicit dominus* und V. 13 nach יֵשְׁבוּ *sie werden wohnen* noch ܒܗܘܢ *in iis* (בָּהֶם); V. 14 anstatt מַר צֹרֵחַ שָׁם גִּבּוֹר *bitter schreit (heulet) daselbst der Held*, ܡܪܝܪ ܘܩܫܐ ܘܥܫܝܢ *amara et dura et fortis* (vox), vielleicht: מְרִירִי וְקָשֶׁה וגבר.

2, 3 anst. des übergangenen zweiten בַּקְּשׁוּ *suchet* ist ܘ = ו *und* gesetzt; V. 5 ist ܘ (ו) vor אֶרֶץ ergänzt; V. 6 hat er ו *und* vor כְּרוֹת (כְּרֵת worunter er Kreta versteht) gelesen, denn er schreibt ܘܟܪܝܬܐ; V. 7 las er noch

הַיָּם *des Meeres* nach חֶבֶל wie im vorigen Verse und vor בְּבָתֵּי noch ו *und in Häusern* von Askalon; V. 10 nach צְבָאוֹת noch ܥܠ ܐܝܣܪܝܠ *über Israel* (עַל־יִשְׂרָאֵל); V. 13 ו vor צִיָּה *Trocknifs*, ܘܨܗܝܘܬܐ und vor כָּל־; V. 15 ו vor הָאֹמְרָה, ܘܐܡܪܐ ܗܘܬ gelesen oder הָ mit ו verwechselt; V. 15 ܘܬܐܡܪ *et dicet* am Ende hinzugefügt.

3, 2 כ vor אֲרָיוֹת, ܐܝܟ ܐܪ̈ܝܘܬܐ *ut leones* und וְאֵבֵי, ܐܝܟ ܕܐܒ̈ܐ *sicut lupi;* V. 7 ו *und* vor הִשְׁכִּימוּ *sie machten sich früh auf;* V. 8 ist vor מִשְׁפָּטִי *mein Gericht* ergänzt ܩܪܒ *appropinquavit,* denn כִּי מִשְׁפָּטִי לֶאֱסֹף *denn mein Gericht ist zu sammeln* werden wiedergegeben ܡܛܠ ܕܩܪܒ ܕܝܢܝ ܠܡܟܢܫܘ *nam oppropinquavit iudicium meum ad congregandum;* V. 9 vor לְעָבְדוֹ *ihm* (Jehova) *zu dienen,* ܘܢܦܠܚܘܢܗ *et colant eum* (viell. eine doppelte Uebersetzung); V. 13 בֵּית vor יִשְׂרָאֵל denn שְׁאֵרִית יִשְׂרָאֵל werden wiedergegeben ܘܐܝܠܝܢ ܕܐܫܬܚܪܘ ܡܢ ܒܝܬ ܐܝܣܪܝܠ *und welche übrig geblieben vom Hause Israel.*

2) Ziemlich zahlreich sind die Stellen, in welchen der Syrer den hebräischen Wörtern Bedeutungen gibt, welche sie entweder nicht haben, oder die doch nicht genau sind, oder wo er falsch oder anders las und punktirte oder falsch ableitete.

Dahin gehören: 2, 1 לֹא נִכְסָף *nicht erblassendes,* ܕܠܐ ܪܕܐ *indisciplinabilis;* V. 4 נָטִיתִי *ich strecke aus,* ܐܘܫܛ; V. 5 בְּמַלְכָּם *bei ihrem Könige,* so auch LXX, ܒܡܠܟܘܡ *bei Malcom* (einem Götzen wie Hier.); V. 6 בִקְשׁוּ (die nicht) *suchten,* ܒܥܝܢ *petentes;* V. 7 הַס *stille,* ܕܚܠܘ *horrescite,* es wurde wohl חֲסוּ oder חָס gelesen; das. אֲדֹנָי יְהוִֹה *der Herr Jehova* für אֲדֹנָי אֱלֹהִים, ܡܪܝܐ ܡܪ̈ܘܬܐ *dominus dominorum,* eine erklärende Uebersetzung und schwerlich אֲדֹנָי אֲדֹנִים gelesen; das. כִּי *dann, weil* durch ܘ *und;* das. הִקְדִּישׁ *hat geheiligt,* ܩܪܐ *invitavit;* V. 9 הַדּוֹלֵג *der springt, hüpft,*

ܥܠܘܒܐ *violenti* und עַל־הַמִּפְתָּן *über die Schwelle*, ܘܚܛܘܦܐ *et raptores*, wohl eine erklärende Uebersetzung, vielleicht weil der, welcher die Schwelle überspringt, die Absicht zu rauben hat; כִּי נִדְמָה *weil vernichtet* (dahin) *sind*, ܡܛܠ ܕܐܬܕܡܪܘ *quia obstupuerunt*, יִתַּמֵּה oder הִתַּמַּה; אֲדֹנֵיהֶם *ihrer Herren*, ܡܐܢܝܗܘܢ *ihrer Vorrathskammern*; er scheint מְדֹנֵיהֶם gelesen und א mit מ, welche im phönizischen Alphabete ähnlich sind, verwechselt zu haben; vgl. J. D. Michaelis, orient. Bibl. 13, S. 68; V. 12 הַקֹּפְאִים עַל־שִׁמְרֵיהֶם *die erstarrten auf ihren Hefen*, ܕܡܫܝܛܝܢ ܒܢܛܘܪܗܘܢ *qui parvipendunt custodem suum* (שֹׁמְרָם); V. 17 וַהֲצֵרֹתִי *und ich mache eng*, ܘܐܐܠܨ *et coget*; V. 18 גַּם *auch*, ܠܐ *nicht*; das. אַךְ־נִבְהָלָה *ja eilfertiges* (schnelles), ܘܣܘܦܢܐ *et exitium.*

2, 1 קוֹשׁוּ *sammelt*, ܐܬܐܣܪܘ *accingemini*; V. 3 אֲשֶׁר *welche*, ܘ *und*; V. 6 רֹעִים *Hirten*, ܒܝܬ ܡܪܥܝܬܐ *locus pascuus* = רְעִי nicht so wahrsch. מִרְעֶה *Weide, Weideplatz* (das מ in רעים ist übersehen worden oder war verbleicht); V. 9 מִמְשַׁק חָרוּל וּמִכְרֵה־מֶלַח *eine Erbschaft der Nessel (der Dornen) und eine Grube des Salzes*, ܕܐܬܚܒܠܬ ܢܨܒܬܗܘܢ ܘܐܒܕ ܡܠܚܘܬܗܘܢ *quarum planta corrupta est, et periit salina*; V. 11 נוֹרָא *horribilis*, ܢܬܚܙܐ *apparebit* ist falsch v. רָאָה *sehen* abgeleitet; das. אֱלֹהֵי הָאָרֶץ *Götter der Erde*, ܕܐܪܥܐ ܡܠܟܝܗܘܢ *Könige der Erde*; das. אִיֵּי הַגּוֹיִם *Eiländer* (Inseln) *der Heiden*, ܓܙܪܬܐ ܕܝܡܡܐ *Inseln der Meere*; V. 14 קָאַת *Pelikan*, ܩܩܐ *picae, Elster*; בְּכַפְתֹּרֶיהָ *auf ihren Knäufen*, ܒܒܬܝܗ *in domibus*; קוֹל יְשׁוֹרֵר בַּחַלּוֹן *eine Stimme singend im Fenster*, ܚܝܘܬܐ ܢܢܗܡܢ ܒܗ *belluae rugient in ea*; חֹרֶב בַּסַּף *Krähe auf der Schwelle*, Hier.: *corvus in superliminari*, ܣܝܦܐ ܒܬܪܥܝܗ *gladius* (חֶרֶב) *in portis eius*; אַרְזָה עֵרָה *ihr Cedernwerk* (de Wette: *Cederntafelei*) *hat er entblöſst*, ܡܛܠ ܕܥܩܪܗ ܐܬܦܪܥ *eo quod radia eius denudata sit* (wahrsch. עֵקֶר oder עִקְּרָה *ihre Wurzel* anst. אַרְזָה gelesen); V. 15 הָעַלִּיזָה *die fröhliche*,

ܚܣܝܢܬܐ *munita* (urbs); הָאֹמְרָה *die sprechende*, ܘܐܡܪܐ ܗܘܬ *und sie sprach* noch ו *und* gelesen, ה und ו verwechselt; יִשְׁרֹק *wird zischen*, doppelt übers. ܬܬܡܗ ܘܬܫܪܩ *obstupescet et sibilabit.*

3, 1 מֹרְאָה וְנִגְאָלָה הָעִיר הַיּוֹנָה *halsstarrige (Empörerin) und befleckte und gewaltsame (drückende) Stadt,* ܡܕܝܢܬܐ ܡܫܡܗܬܐ ܦܪܝܩܬܐ ܡܕܝܢܬܗ ܕܝܘܢܢ *urbs celebris et liberata, urbs Jonae*; V. 2 לֹא *nicht,* ܕܠܐ *quae non*; לֹא *nicht,* ܘܠܐ *und nicht*; V. 4 פֹּחֲזִים *Prahler, Uebermüthige,* ܦܚܝܙܐ *libidinosi* (?); אַנְשֵׁי בֹּגְדוֹת *Männer (Leute) der Fälschungen (der Unredlichkeiten),* ܓܒܪ̈ܐ ܐܢܘܢ ܥܘܠܐ *homines impii*; V. 5 לֹא נֶעְדָּר *nicht fehlt es (nie fehlend),* ܘܠܐ ܡܬܡܗܠ *et non cunctatur*; V. 6 פִּנּוֹתָם *ihre Zinnen,* ܕܘܝܬܐ *misera* (eversa est); מֵאֵין יוֹשֵׁב ܘܡܛܠ ܕܠܝܬ *et ob penuriam* (ܕܠܝܬ *non, penuria*); V. 7 אַךְ תִּירְאִי אוֹתִי *doch fürchten wirst du mich,* ܕܬܕܚܠܘܢ ܡܢܝ *ut me timeretis*; מְעוֹנָהּ *ihre Wohnung,* ܡܢ ܥܝ̈ܢܘܗ̇ *ab oculis eius* = מֵעֵינֶיהָ wie der Al. (*ἐξ ὀφθαλμῶν αὐτῆς*); אָכֵן הִשְׁכִּימוּ *doch (aber) sie machten sich früh auf (sie befleissigten sich),* ܐܬܛܝܒܘ ܘܩܕܡܘ *parate vos* (וְהַשְׁכִּימוּ הָכִינוּ); V. 8 לְעַד *zur Beute* (Ew.: *zum Angriff*), ܠܣܗܕܘܬܐ *ad testimonium* (לְעֵד oder לְעֵדָה); V. 9 לְעָבְדוֹ *ihm* (Jehova) *zu dienen,* ܘܢܦܠܚܘܢܗ *et colant eum* (וַעֲבָדוּהוּ oder וַיַּעַבְדוּהוּ); V. 11 כִּי־אָז *denn alsdann,* ܗܝܕܝܢ *tunc*; עַלִּיזֵי גַּאֲוָתֵךְ *die Frohlockenden deines Stolzes,* ܪܒܘܬܐ ܕܫܘܒܗܪܟܝ *magnitudinem* (גְּדוּלַּת) *arrogantiae tuae*; V. 13 שְׁאֵרִית יִשְׂרָאֵל *Rest Israels* erklärend, ܘܐܝܠܝܢ ܕܐܫܬܚܪܘ ܡܢ ܕܒܝܬ ܐܝܣܪܐܝܠ *et qui residui manserint ex Israelitis,* wörtl.: *und welche übrig geblieben von denen des Hauses Israel*; V. 17 יַחֲרִישׁ, Al. u. Syr. *καινιεῖ σε*, ܢܚܕܬܟܝ *innovabit te, redintegrabit te*; V. 18 עָלֶיהָ *auf ihr* (der Versammlung), ܥܠܝܟܝ *auf dir*, Chald. עֲלָךְ (wie bibl. Bomb. 1518 in marg. 12 Codd., pr. 7, in marg. 1).

3) Uebergangen sind : 2, 2 לֶדֶת חֹק *das Gebären der Satzung*; V. 3 das zweite בַּקְּשׁוּ *suchet* und dafür ܘ *und* gesetzt; 3, 10 עֲתָרַי בַּת פּוּצַי *meine Anbeter, die Heerde* (eig. *Tochter*) *meiner Zerstreuten*; V. 18 נוּגֵי מִמּוֹעֵד *die Betrübten fern von der Festversammlung*, ܐܝܟ ܕܒܝܘܡܐ ܕܥܐܕܐ *sicut in die solemnitatis*, wie der Al. ὡς ἐν ἡμέρᾳ ἑορτῆς, welche Uebersetzungen dem כְּיוֹם מוֹעֵד entsprechen. Beide Uebersetzer haben, wofern der Syr. nicht die LXX vor Augen gehabt, das erste מ von מִמּוֹעֵד mit dem vorhergeh. Worte verbunden, כ anst. נ, י wie oft statt ו, ו anst. נ gelesen und י in נוּגֵי übergangen.

4) Eine Doppelübers. findet sich 2, 15 von יִשְׁרֹק *wird zischen*, ܬܬܡܗ ܘܢܫܪܘܩ *obstupescet et sibilabit.*

§. 14.

Hieronymus.

Seine Uebersetzung des Propheten Zephanja ist unter den alten unmittelbaren Uebersetzungen desselben unstreitig die beste. Die Vergleichung dieser Uebersetzung mit dem masor. Text läſst darüber keinen Zweifel, daſs der ihrem Auctor vorliegende Text mit jenem im Ganzen genau übereinstimmte. Die etwaigen Mängel und Fehler haben ihren Grund entweder im Lesen der Wörter mit anderen Vocalen, als der masor. Text hat, oder in den Bedeutungen, welche Hier. mehreren Wörtern gibt, oder in Verwechselung der Buchstaben, oder in der Auffassung des Sinnes.

1) Mit anderen Vocalen, als der mas. Text hat, wurde gelesen :

1, 3 אֹסֵף *congregans* anst. אָסֹף; V. 5 בְּמַלְכָּם *in Malchom* (Götze) anst. בְּמַלְכָּם *bei ihrem Könige*; V. 14 צָרַח *tribulabitur* anst. צֹרֵחַ Partic. *schreiend, rufend;* 2, 3 צַדִּיק

iustum anst. צֶדֶק *Gerechtigkeit;* V. 5 גּוֹי כְּרֹתִים *gens perditorum* anst. גּוֹי כְּרֵתִים *Volk der Kreter.*

2) Ungenauigkeiten, unrichtige Bedeutungen und Ableitungen der Wörter finden sich:

1, 3, wo וְהַמַּכְשֵׁלוֹת *und die Anstöfse* (*Aergernisse*) übersetzt wird durch *et ruinae;* V. 9 הַדּוֹלֵג *der springt* durch *qui arroganter ingreditur;* בֵּית אֲדֹנֵיהֶם *das Haus ihres Herrn, domum domini dei;* יֹשְׁבֵי הַמַּכְתֵּשׁ *die Bewohner des Mactesch* (*des Mörsers, der Vertiefung*, eines Ortes in Jerusalem) durch *habitatores Pilae;* נְטִילֵי *beladene* durch *involuti;* V. 17 לְחֻמָם *ihr Fleisch* durch *corpora eorum;* 2, 1 לֹא נִכְסָף *nie erblafste* durch *non amabilis;* V. 2 כְּמוֹץ *wie Spreu* durch *quasi pulverem;* אַף *Zorn* durch *indignatio;* V. 4 עֲזוּבָה *verlassen* durch *destructa est* (Gaza); V. 6 נְוֹת *Triften* durch *requies;* נוֹחַ *Ruhe requies* in Folge der Verwechselung des ת mit ח; V. 9 das nur hier vorkommende מִמְשַׁק *Besitzthum, Erbschaft* durch *siccitas*, viell. מצמק v. צָמַק *zusammendorren, zusammentrocknen*, arab. صَمَقَ *lechzen*, talm. *zusammenschrumpfen;* V. 13 נִינְוֵה *Ninive* durch *speciosa*, viell. נִין *Sprofs, Neusprofs*, bildl. *Nachkomme, Schofs;* בְּכַפְתֹּרֶיהָ *auf ihren Knäufen* durch *in liminibus;* אַרְזָה עֵרָה *ihr Cedernwerk (Cederngetäfel) hat er entblöfst* durch *attenuabo robur eius*, weil er ארזה für ein Futur v. רָזָה, رزي *mindern, dünn, mager machen, abnehmen, schwinden machen* hielt und עֶזָּה v. עֹז anst. עֵרָה las; 3, 1 נִגְאָלָה *die befleckte* (Stadt) durch *redemta* civitas) und הָעִיר יוֹנָה *die drückende* (gewaltsame) *Stadt* durch *civitas columba* (H. hielt irrig יוֹנָה für den Namen des Propheten Jonas); V. 4 בֹּגְדוֹת (Leute) *der Fälschungen (Unredlichkeiten)* durch (viri) *infideles;* V. 5 לֹא נֶעְדָּר *nie fehlend* durch *non abscondetur* (las viell. נִסְתַּר); V. 6 נִשַּׁמּוּ *verödet sind* durch *discipati sunt*; V. 7 עֲלִילוֹתָם *ihre Thaten* durch *cogitationes suas*; V. 8 לְעַד *zur Beute* durch *in futurum*; חַכּוּ *harret, wartet,* im Sing. *exspecta me*; V. 10 עֲתָרַי *meine Anbeter* durch *supplices*; das. בַּת פּוּצַי *die Tochter meiner Zerstreuten* durch *filii dispersorum eorum*;

V. 11 עֲלִילוֹתָיִךְ *deiner Thaten* (super cunctis) *adinventionibus*; V. 18 נוּגֵי *betrübte* durch *nugas*; das. מַשְׂאֵת *eine Bürde* (Last) durch *ut non ultra habeas*; V. 19 הִנְנִי עֹשֶׂה *siehe, ich thue* durch *ecce ego interficiam omnes.*

3) Eine Doppelübers. findet sich 3, 7, wo מְעוֹנָהּ *ihre Wohnung* durch *habitaculum eius propter* (לְמַעַן *wegen*) wiedergegeben wird.

4) Zusätze sind selten. Dahin gehören 1, 3 ו *und* vor שָׁם; V. 5 ו *und* vor הַנִּשְׁבָּעִים *et iurant*; 2, 13 ו *und* vor כַּמִּדְבָּר; V. 15 ו *und* vor יָנִיעַ *et movebit*; 3, 5 ו vor לֹא.

5) Auslassungen sind 1, 8 das ו vor פָּקַדְתִּי *visitabo*; 2, 4 das Suffix von יְגָרְשׁוּהָ *treibt man sie aus.*

§. 15.

Der Araber.

Die *arabische* Uebersetzung des Propheten ist wie die der übrigen groſsen und kleinen Propheten, welche sich in der P. und L. Polyglotte findet, und wahrscheinlich im 10. Jahrh. von einem Unbekannten in Aegypten verfaſst worden ist, aus dem hexapl. Texte der LXX gemacht worden und stimmt vornehmlich mit dem Cod. Alex. überein. Da wir daraus die Beschaffenheit des griech. Textes kennen lernen, so ist sie immerhin auch von einiger Wichtigkeit. Die Vergleichung dieser Uebersetzung mit ihrer Quelle läſst es gewiſs sein, daſs sie auch die Fehler und Mängel der LXX hat. Der Uebersetzer übersetzt den vorliegenden griechischen Text genau; jedoch kommen kleine Auslassungen, einige andere Verbindungen als in den Ausgaben des griech. Textes und andere Ungenauigkeiten darin vor. Diejenigen Stellen, wo der Al. den masor. Texte unrichtig oder ungenau übersetzt und der Araber mit ihm übereinstimmt, lassen wir unerwähnt. Vgl. unsere Einleitung zu dem Commentar des Malachi

und Sacharia. — Das Nähere über diese Uebersetzung ist Folgendes :

Wie der Arab. den prophet. Büchern eine Ueberschrift vorsetzt und die einzelnen Bücher in Sectionen theilt, so ist dieses auch bei Zephanja der Fall.

Die Ueberschrift lautet : بِسْمِ ٱللّٰهِ ٱلْخَالِقِ ٱلْحَيِّ ٱلنَّاطِقِ نَبْدَا تَرْجَمَةَ نُبُوَّةِ صَفُونِيَا ٱلنَّبِيِّ بَرَكَاتُهُ عَلَيْنَا ٱلْفَصْلُ ٱلأَوَّلُ ٱلإِصْحَاحُ ٱلْحَادِى وَٱلْعِشْرُونَ وَهُوَ ٱلأَوَّلُ مِنَ ٱلنُّبُوَّةِ *Im Namen Gottes, des Schöpfers, des Lebendigen, des Redenden. Wir machen mit der Uebersetzung der Weissagung Zephanjas, des Propheten, den Anfang, dessen Segnungen über uns ruhen mögen. Das erste Kapitel, der 21. Abschnitt, welcher der erste der Weissagung ist.* Eine zweite Ueberschrift findet sich im dritten Kapitel nach V. 7 und lautet : ٱلإِصْحَاحُ ٱلثَّانِى وَٱلْعِشْرُونَ وَهُوَ ٱلثَّانِى مِنَ ٱلنُّبُوَّةِ *der zweiundzwanzigste Abschnitt, welcher der zweite der Weissagung ist.* Am Ende des letzten Kapitels sind hinzugefügt die Worte : تَمَّتْ نُبُوَّةُ صَفُونِيَا ٱلنَّبِى *es ist das Ende der Weissagung des Zephanja des Propheten.* Das zweite Kapitel der griechischen Uebersetzung hat die Ueberschrift ٱلْفَصْلُ ٱلثَّانِى *das zweite Kapitel,* und das dritte Kapitel ٱلْفَصْلُ ٱلثَّالِثُ *das dritte Kapitel.*

1) Stellen, an welchen der Araber Wörter übergangen hat; dahin gehören :

1, 5 die Worte : *καὶ τοὺς ὀμνύοντας κατὰ τοῦ κυρίου* (הַנִּשְׁבָּעִים לַיהוָה), wahrsch. weil *καὶ τοὺς ὀμνύοντας τοῦ βασιλέως αὐτῶν* (הַנִּשְׁבָּעִים בְּמַלְכָּם) folgt. Dasselbe ist der Fall 2, 2 mit den Worten *πρὸ τοῦ ἐπελθεῖν ἐφ᾽ ὑμᾶς* (וּבְטֶרֶם לֹא־יָבוֹא עֲלֵיכֶם), *antequam veniat super vos*, und

V. 4 *ἐκριφήσεται, καὶ Ἀκκαρὼν, et Accaron* (יְגָרְשׁוּהָ וְעֶקְרוֹן) *eiicient eam et Accaron* und *ἐκριζωθήσεται* (תֵּעָקֵר) mit *καὶ Ἄζωτος μεσημβρίας, et Azotus meridie* verbunden; 3, 20 *λέγει κύριος.*

2) Stellen, an welchen die Uebersetzung erklärend und ungenau ist, sind:

1, 9 *καὶ ἐνδικήσω ἐμφανῶς ἐπὶ τὰ πρόπυλα, et ulciscar manifeste super vestibula,* وَأَحْكُمُ عَلَى جَمِيعِ ٱلَّذِينَ عَلَى ٱلدَّهالِيزِ ظاهِرًا *et omnes eos, qui sunt super portibus, publice iudicabo;* 2, 7 *δείλης καταλύσουσιν, ad vesperam divertent,* عِنْدَ مَغِيبِ ٱلشَّمْسِ يَسْتَرِيحُونَ *sub solis occasum requiescent* (בָּעֶרֶב יִרְבָּצוּן); V. 13 *καὶ ἐκτενεῖ τὴν χεῖρα αὐτοῦ ἐπὶ βοῤῥᾶν, et extendet manum suam super aquilonem,* وَأَمُدُّ يَدِي عَلَى ٱلْجِرْبِيَاءِ *und ich werde meine Hand gegen Norden ausstrecken.* Da der Cod. Alex., ed. Ald. Arm. Ms. Arm. ed. und viele Codd. *καὶ ἐκτενῶ τὴν χεῖρά μου* haben, so hat der Arab. offenbar diese Lesart vor Augen gehabt. Die Lesart des masor. Textes וְיֵט יָדוֹ wird aber durch die Peschito, Hier. und den Chald. bestätigt. Der Grund dieser Verschiedenheit liegt wahrsch. darin, dafs *ἐκτενῶ* anst. *ἐκτενεῖ* gelesen wurde; das. *ἀπολεῖ τὸν Ἀσσύριον, et perdet Assyriam,* أَهْلِكُ ٱلْمَوْصِلِيَّا (*ἀπολῶ* wie ed. Ald., Arm. Ms. Arm. ed. und viele Codd.) *perdam Mauselium (Assyrium),* וִיאַבֵּד אֶת־אַשּׁוּר *und vertilgt Assyrien; θήσει τὴν Νινευὴ, ponet Nineven,* أَضَعُ نِينَوَى *ponam Ninivem.* Anstatt der dritten Person hat die ed. Ald. wieder die erste — *θήσω;* V. 14 *ἐν τοῖς φατνώμασιν αὐτῆς, in praesepibus eius,* فِي سُقُوفِهَا *in tectis eius;* 3, 5 *καὶ οὐκ ἀπεκρύβη καὶ οὐκ ἔγνω ἀδικίαν ἀπαίτησει καὶ οὐκ εἰς νεῖκος ἀδικίαν ἐν διαφθορᾷ, et non est absconditus et nescit iniquitatem in exactione nec in con-

tentione iniustitiam; in corruptione, der Ar. وَلَيْسَ ظُلْمًا لِلظَّفَرِ فِي الْفَسَادِ *et non est* (fit) *iniustitia pro victoria in corruptione.* Der Arab. hat die Worte: καὶ οὐκ bis ἀπαιτήσει übergangen und ἐν διαφθορᾷ V. 6 mit diesem Verse verbunden. — Im Hebr. lauten die Worte: לֹא נֶעְדָּר וְלֹא־יוֹדֵעַ עַוָּל בֹּשֶׁת *nie fehlend, aber ein Ungerechter kennt keine Scham;* V. 11 ἐκ πάντων τῶν ἐπιτηδευμάτων σου, *ex omnibus adventionibus tuis*, مِن جَمِيعِ أَعْمَالِكَ *wegen aller deiner Werke* (wirst du dich nicht schämen); τὰ φαυλίσματα τῆς ὕβρεώς σου, *vilipendia contumeliae tuae*, عَظَمَتِكَ *dein Stolz*; V. 15 βασιλεὺς Ἰσραὴλ κύριος, يَمْلِكُ الرَّبُّ *der Herr wird herrschen;* V. 18 συνάξω, *congregabo*, يَجْمَعُ *er wird versammeln;* V. 19 ἕνεκέν σου, *deinetwegen*, مِن أَجْلِي *propter me ipsum.*

§. 16.

Spätere unmittelbare Uebersetzungen.

Das grofse Ansehen, das die älteren unmittelbaren Versionen, namentlich die alex., syr. und lateinische, sehr bald nach ihrem Erscheinen, zumal in kirchlicher Beziehung erlangten, wie auch der Mangel einer gründlichen Kenntnifs der hebr. Sprache waren vorzugsweise die Ursachen, weshalb mehrere Jahrhunderte hindurch keine neue Uebersetzungen aus dem Urtexte gemacht worden oder doch die etwa gemachten ohne besondere Bedeutung geblieben sind. So haben z. B. die Uebersetzungen des Aquila, Symmachus und Theodotion, wenn wir die von dem letzteren herrührende des Daniel ausnehmen, keine allgemeine Verbreitung gefunden, sind auch gleich der Versio V, VI u. VII des Origenes nur noch in Bruchstücken vorhanden. Ein Hauptgrund, warum eine nicht geringe Zahl aus den LXX z. B. die äthiop., drei ägypt.,

eine syr., armen., georg., slaw., gothische u. a. gemacht wurden, liegt zwar hauptsächlich in dem grofsen kirchlichen Ansehen jener Version, doch auch in dem Gebrauch derselben auf Seiten der neutestamentlichen Schriftsteller und der griechischen Väter sowie in der Verbreitung des Christenthums durch griechisch-redende Glaubensboten und in der Unkenntnifs des hebräischen Urtextes; die Meinung vieler Christen bezüglich einer angeblichen Verfälschung des letzteren von Seiten der Juden übte dabei natürlich auch ihren Einflufs aus. Erst mit dem Ende des XV. Jahrhunderts, als die Reformation mehrfache theologische Controversen hervorrief und die hieronymianische Uebersetzung Vielen mifsliebig wurde, fand das Studium des Hebräischen mehr und mehr auch bei den Christen Eingang. Die Folge davon war, dafs man die alexandrinische und hieronymianische sehr bald mit dem hebräischen Texte zu vergleichen anfing und bei der Entdeckung mehrfacher Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten Veranlassung nehmen zu müssen glaubte, an die Abfassung und Verbreitung besserer Uebersetzungen zu denken. Um auch dem Volke die Lesung der heil. Schrift möglich zu machen, gaben verschiedene, zumal protestantische Gelehrte mehrere Uebersetzungen sowohl in lateinischer als namentlich auch in verschiedenen Volkssprachen heraus. So entstanden z. B. im XVI. Jahrhundert die lutherische (1534) in deutscher und die englischen (z. B. von Coverdale 1535, von Parker 1568), die noch jetzt als autorisirte geltende (König Jakobs Bibel 1611), desgleichen auch bald mehrere in lat. Sprache; wir erinnern hier z. B. an die Uebersetzung von Pagninus (1528), welche, von Ar. Montanus revidirt, in der Antw. Polyglotte sich findet, — an die bibl. hebr. et lat. ex versione Seb. Münsteri cum annotat. etc. (Basel 1534, 1535, 1539 und ohne hebr. Text 1539), — an die latein. von L. de Juda mit der Fortsetzung von Bibliander (1543), wieder aufgelegt mit Anmerk. (1544) und ohne Anmerk. (1550 und nachher öfters), — an die

des Cardinals Cajetan (Th. de Vio) nebst Comment. (1639) in 5 Bänden, — ferner an die von F. Forerius, Seb. Castalio, Im. Tremellius und Fr. Junius, Th. Malvenda u. A., sodann an die von J. A. Dathe, welche der neueren Zeit angehört (Halle 1779—1881) und von der die prophetae minores in dritter Ausg. erschienen sind (1831). — Von den in deutscher Sprache erschienenen Uebersetzungen mögen unter anderen hier erwähnt werden die von Augusti und de Wette (Heidelb. 1809), von L. van Eſs (Sulzb. 1822), von Brentano-Dereser-Scholz (die 5 BB. Mos. zuerst 1797 von Brentano, das 1. u. 2. B. Mos. von Dereser, Frankf. a. M. 1820), sodann von Rückert (die hebr. Proph., Leipz. 1831), von Umbreit (die kleinen Propheten nebst prakt. Comment., Hamb. 1845) und von L. Philippsohn (Uebers. nebst Comment., 2. Ausg., Leipz. 1858).

§. 17.

Aeltere und neuere Erläuterungsschriften.

Da wir in den Einleitungen in den Commentar über die messianischen Weissagungen bei den groſsen und kleinen Propheten die älteren und neueren mehr oder weniger wichtigen in Frage kommenden Schriften bereits namhaft gemacht haben, so bleibt uns zugleich mit der Hinweisung auf jene nur noch übrig, hier bloſs diejenigen zu verzeichnen, welche auch oder allein unseren Propheten betreffen.

Von den älteren ist hier zu nennen die ziemlich ausführliche Erklärung des h. Cyrill. v. Alex. über die 12 Propheten, in welcher manche Stellen recht gut erläutert sind (griech. u. latein. zuerst von J. Ponsanus, Ingolst. 1607, in der Aubet'schen Gesammtausg. Th. 3, Paris 1838); — dann Theodoret's Erklärung (ἑρμηνεία) über die groſsen und kleinen Propheten (erst von Sirmond und später von Schulze, Halle 1770, T. II, p. II enthält S. 1560—80 die Erklärung des Zephanja); wenn Theodoret gleich Cyrill einige Stellen unrichtig auffaſst, so liegt zum Theil der Grund in der Ungenauigkeit resp. Unrichtigkeit der alex. Version; — ferner die Expositio in XII. proph. minores des

h. Hieronymus, welche vor den Arbeiten der eben genannten Väter manche Vorzüge hat, insofern dabei der hebr. Text sammt der Hexapla zu Grunde gelegt und eine richtigere Exegese befolgt wurde; sodann:

M. Lutheri comment. in Sophoniam proph. opp. lat. T. IV., Viteb. p. 508; eine deutsche Bearbeitung und Auslegung des Propheten Zephanja hat H. Agricola herausgeg. (in den deutschen W. Luther's Bd. 8, S. 54 und in der Wittenb. Ausg. Bd. 7, S. 676, in der Leipz. Bd. 8, S. 499, in der Hal. Bd. 6, S. 3216).

M. Buceri Sophonias ad veritatem ebr. versus et commentario explicatus, Argent. 1528.

J. Lareni tuba Zephaniae, Mediobergi 1653.

G. Lyserus, comment. in Sophoni proph., Vitemb. 1684.

B. H. Gebhardi Zephanias a pseudhermenia Abarbanelis aliorumque vindicatus et ad oppugnandam part. priorem munimonis fidei R. J. Isaaci B. Abraham adhibitis, Gryphiswald 1701. 2. 4.

J. A. Noltenii dissert. exeget. praelim. in proph. Zephaniae, Trajecti ad Viadr. 1719.

— —, commentarioli in Zephan. vaticinia, Francf. a. d. O. 1724.

C. F. Cramer, skyth. Denkmäler in Paläst. 1777.

J. D. Michaelis, deutsche Uebers. des A. T. mit Anmerk. Th. 11, Göttingen 1782.

D. a Coelln, specileg. observationum exeg. crit. ad Zephanjae vaticinia, Vratisl. 1818.

E. T. C. Rosenmülleri scholia in V. T. P. VII, vol. 4 ed. II, Lips. 1838.

J. M. A. Scholz, die zwölf kleinen Propheten, Frankf. a. M. 1833.

P. P. Ackermann, proph. minores illustr. 1833.

J. F. Allioli, die h. Schrift des A. T., 4. Th., Nürnb. 1835.

H. Hesselberg, die zwölf kleinen Propheten ausgelegt, Königsb. 1838.

F. J. V. D. Maurer, comment. grammat.-histor.-crit. in proph. minores, Lips. 1840.

V. Loch und W. Reischl, die heil. Schriften des A. u. N. T. übers. und erläut. (nach der Vulg. und mit öfterer Angabe der Abweichungen, ähnlich wie Allioli), Regensb. 1851 ff. in 4 Bden.

H. Ewald, die Propheten des A. B. erkl., Bd. I, Stuttg. 1840.

J. W. C. Umbreit, pract. Comment. über die Propheten des A. B., Hamb. 1841—46, 4 Th., 7 Bd.

F. A. Straufs, vaticinia Zephaniae illustr. Berol. 1843.

F. Hitzig, die zwölf kl. Propheten, 2. Aufl., Leipz. 1852.

P. Schegg, die kl. Propheten übers. aus der Vulg. und erkl., 2 Bde, Regensb. 1854.

E. B. Pusey, the minor Prophetes with a commentary explanatory and practical and introductions to the several Books, Oxf., Cambr. u. Lond. 1860.

J. Schlier, die zwölf kl. Propheten, Stuttg. 1861.

C. F. Keil, bibl. Comment. über die zwölf kl. Propheten, Leipz. 1866. Gleich Umbreit u. Scholz läſst auch K. dem Comment. stets eine deutsche Uebers. vorhergehen.

Commentar.

Das I. Kapitel.

Nach einer Ueberschrift verkündigt der Prophet im I. Kapitel ein Strafgericht, welches Jehova über die ganze Welt mit seinen Bewohnern, insbesondere über das Bundesvolk und Jerusalem ergehen lassen will.

Der erste, die Ueberschrift enthaltende Vers hebt also an : דְּבַר־יְהוָה אֲשֶׁר־הָיָה אֶל־צְפַנְיָה בֶּן־כּוּשִׁי בֶּן גְּדַלְיָה בֶּן־אֲמַרְיָה בֶּן־חִזְקִיָּה בִּימֵי יֹאשִׁיָּהוּ בֶּן אָמוֹן מֶלֶךְ יְהוּדָה :
Das Wort Jehovas, welches erging an Zephanja, den Sohn Kuschi's, Sohnes Gadalja's, Sohnes Amarja's, Sohnes Hiskia's in den Tagen Josias, Sohnes Amon's, des Königs von Juda.

In dieser Ueberschrift bezeichnet Zephanja seine Weissagung 1) als eine von Jehova, dem einen wahren Gott, ihm zu Theil gewordene Offenbarung, ganz wie Hosea, Joel, Jonas, Micha und Haggai, nennt 2) seine Vorfahren, und 3) den König von Juda, unter welchem er jene erhalten hat. Der Grund, warum der Prophet seine Weissagung als ein Wort oder eine Offenbarung Jehovas kennzeichnet, liegt offenbar in der Absicht, dadurch anzudeuten, daſs er nicht seine eigenen Gedanken, Einsichten und Wünsche, sondern kraft göttlichen Auftrages göttliche Belehrungen an das Volk mitzutheilen im Begriffe stehe; das Volk solle

nämlich die Drohungen, Warnungen, Ermahnungen und Verheifsungen als göttliche ansehen und demgemäfs auch in ernste Erwägung ziehen. Dadurch aber, dafs die wahren Propheten die ihnen zu Theil gewordenen Offenbarungen geradezu als Mittheilungen und Aufträge Jehovas bezeichnen, unterscheiden sie sich eben von den falschen Propheten, den Wahrsagern und Zeichendeutern, die, mochten sie nun ihre Mittheilungen für angeblich göttliche Offenbarungen ausgeben, oder doch im Namen falscher Götter reden, dennoch nur ihre eigenen Wünsche und Anschauungen mittheilten, und entweder das Volk, die Mächtigen und Fürsten in irgend welcher tendenziösen Weise zu täuschen, oder doch denselben zu gefallen suchten; und während jene nur im Namen Jehovas weissagen und das von ihnen Vorherverkündigte auch seine Erfüllung erhalten mufs (5 Mos. 18, 18—22), sollten diese mit dem Tode bestraft werden. Selbstverständlich mufste daher der wahre Prophet eine sichere Kenntnifs darüber haben, dafs das, was er als eine göttliche Mittheilung und Belehrung bezeichnet, auch wirklich eine solche sei.

Da den Propheten die göttlichen Offenbarungen auf verschiedene Weise mitgetheilt wurden, so werden sie auch auf verschiedene Weise näher gekennzeichnet. Aufser der Bezeichnung — *Wort Jehovas* oder *Jehova spricht* findet man für die Weissagungen auch oft die Namen : *Gesichte* חָזוֹן (v. חָזָה, aram. ܚܙܳܐ, חֲזָא, sam. ࠇࠆࠄ *sehen, schauen*), Jes. 1, 1; Nah. 1, 1; Mich. 3, 6; Ez. 12, 27; Dan. 1, 17; 8, 1. 2. 13. 15. 17. 26; 9, 21; 10, 14; 11, 14, — חִזָּיוֹן Jes. 22, 1. 5; 2 Sam. 7, 17; Sach. 13, 4; Joel 3, 1, — חָזוּת Jes. 21, 2; 29, 11, — מַרְאָה 2 Mos. 3, 3; Ez. 8, 4; 11, 24; Dan. 8, 16; und für die Propheten aufser der gewöhnlichen Bezeichnung נָבִיא auch *Seher*, *Schauer* חֹזֶה Mich. 3, 7; Jes. 29, 10; 2 Sam. 24, 12; 1 Chron. 21, 9; 25, 5; 2 Chron. 9, 29; 12, 15; 19, 2; 29, 25. 30; 33, 18 und רֹאֶה 1 Sam. 9, 9. 19; 1 Chron. 9, 22; 26, 28; Jes.

30, 10; 2 Chron. 16, 7. 10. Da die wahren Propheten nur von Jehova, dem einen wahren Gott, berufen und belehrt sein können, so treten sie demgemäfs auch stets als Propheten Jehovas, nicht aber Elohims auf. Daher heifst der Ausspruch eines wahren Propheten auch נְאֻם יְהוָה *ein Ausspruch Jehovas* und an keiner Stelle נְאֻם אֱלֹהִים, oder דְּבַר יְהוָה; an drei Stellen findet sich mit dem Artikel דְּבַר הָאֱלֹהִים 2 Sam. 16, 23; 1 Kön. 12, 22; 1 Chron. 26, 32, nur ein Mal דִּבְרֵי אֱלֹהִים 1 Chron. 25, 5, und an drei Stellen דְּבַר אֱלֹהִים, wo der Richter Ehud den König der Moabiter, Eglon, der Jehova, den einen wahren Gott, nicht verehrte, mit den Worten anredet : דְּבַר־אֱלֹהִים לִי אֵלֶיךָ *ich habe Gottes Wort (Auftrag) an dich*; ferner 1 Sam. 9, 27, wo Samuel den Saul anredet : *ich verkünde dir das Wort Gottes* (אֶת־דְּבַר אֱלֹהִים); sodann 1 Chron. 17, 3 *und es geschah das Wort Gottes* (דְּבַר אֱלֹהִים) an Nathan, und דִּבְרֵי אֱלֹהִים חַיִּים יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵינוּ (weil ihr) *die Worte des lebendigen Gottes, Jehovas Zebaoth, unseres Gottes* (verdrehet), Jer. 23, 36; mit dem hinzugefügten יִשְׂרָאֵל Esr. 9, 4 דִּבְרֵי אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. — Da, wo der eine wahre Gott redend eingeführt wird, heifst es an zahlreichen Stellen : כֹּה אָמַר יְהוָה *so spricht Jehova*, an keiner Stelle כֹּה אָמַר אֱלֹהִים, und nur einmal כֹּה אָמַר הָאֱלֹהִים 2 Chron. 24, 12, indem hier der Artikel אֱלֹהִים als den einen wahren Gott (יְהוָה) bezeichnet. Vgl. unsere Abhandlung : *„über den Gottesnamen Jehova“*, Beitr. III, S. 69 ff.

Vielen älteren und neueren Auslegern ist es aufgefallen, dafs mit Ausnahme von Sacharia und Baruch bei den übrigen canonischen Propheten nur der Vater genannt zu werden pflegt, während hier auch die Grofseltern bis ins vierte Geschlecht namentlich angeführt werden. Schon Cyrillus von Al. schlofs daraus auf ein erlauchtes Geschlecht und hielt Hiskia für den König von Juda. Der Meinung, es liege der Grund, warum die Genealogie bis auf den Urgrofsvater zurückgeführt wird, darin, dafs die Vorfahren oder doch wenigstens Hiskia ausgezeichnete

Männer gewesen seien, sind unter andern auch Aben-Esra, Huetius (7), Coccejus, Burk, Michaelis, Hitz., Straufs, Keil u. A. Wenn wir auch einräumen, dafs die genannten Vorfahren gegen die Gewohnheit deswegen bis ins vierte Geschlecht namhaft gemacht worden sind, weil sie entweder alle oder doch wenigstens der zuletzt Genannte Männer von Ansehen und Verdienste gewesen, so können wir mit Ribera, v. Castro, C. a Lapide den Thronfolger des Achas (728—699 [725—696]), Hiskia, doch nicht für den König von Juda halten, weil man keinen irgendwie wichtigen Grund sieht, warum der Verfasser den Zusatz „König von Juda" weggelassen; war es ja doch vielmehr ehrenvoll, unter den Vorfahren einen König und zwar einen in mancher Hinsicht verdienstvollen zu haben. Die Annahme von Straufs und Hävernick, es sei die Abstammung von einem Könige unerwähnt geblieben, weil es in den Ueberschriften der Weissagungen nicht so sehr auf die königliche Abstammung als auf die Hervorhebung des göttlichen Ansehens ankomme, kann keineswegs als genügend befunden werden, da in diesem Falle nur die Erwähnung des Vaters zu erwarten wäre. Können wir nun auch die Absicht, warum die Ueberschrift auch den Urgrofsvater nennt, wie z. B. bezüglich Sacharias (1, 1) auch sein Grofsvater erwähnt und von Baruch die Genealogie bis auf den fünften Grad fortgeführt wird, nicht mit Sicherheit angeben, so scheint doch immerhin irgend ein Grund dafür vorhanden gewesen zu sein. Wie dem nun aber auch sein möge, in jedem Falle liegt in der Angabe *mehrerer* Vorfahren eine Bürgschaft für die Echtheit der Weissagungen des Zephanja, die dadurch, dafs als Sohn des Hiskia nur Manasse genannt wird, noch an Bedeutung gewinnt. Hieronymus theilt die Ansicht einiger Rabbinen, denen zufolge, weil die Voreltern der Propheten, wenn sie

---

(7) Demonst. Ev. Propos. IV, p. 512 edit. Lips.

erwähnt werden, auch Propheten gewesen sein müfsten, nothwendigerweise auch Zephanja einen Vorzug vor vielen anderen Propheten gehabt habe (8). Allein aus der von ihm angezogenen Stelle kann, wie schon Kimchi andeutet, nichts für jene rabbinische Ansicht entnommen werden; die Namen חִזְקִיָּה und חִזְקִיָּהוּ *Stärke Jehovas, Jehova ist stark* haben aufser dem Könige von Juda mehrere Personen gehabt, wie aus 1 Chron. 3, 23; Nah. 7, 21; 10, 18 hervorgeht.

Von den Vorfahren כּוּשִׁי, welches Wort Jer. 13, 23; 38, 7. 10. 12 *Aethiopier* bezeichnet, und גְּדַלְיָה *Jehova ist grofs* und אֲמַרְיָה *Jehova ist Sprecher, Verkünder, Offenbarer* ist nichts weiter bekannt. Der König von Juda יֹאשִׁיָּה (aus יאשׁה und יָה) *Jehova ist Stützer, Befestiger* oder *stützt, befestigt* (v. dem ungebr. אָשָׁה, أَسَا *stützen, befestigen*) regierte von 642—611 v. Chr., stellte, wie schon oben bemerkt wurde, den mosaischen Cultus wieder her und verlor schliefslich in einer Schlacht mit Necho, dem Könige von Aegypten, bei Megiddo das Leben; vgl. 2 Kön. 23, 22; 2 Chron. 34, 33. Der Vater des Josia *Amon* (אָמוֹן *Werkmeister, Künstler, Pfleger*), der von 644—642 (641—639)

---

(8) „Tradunt Hebraei cuiuscunque prophetae pater aut avus ponatur in titulo, ipsos quoque prophetas fuisse. Unde et Amos unus de duodecim prophetis, qui (7, 14) dixerat : *non sum propheta, nec filius prophetae : sed pastor caprarum, vellicans sicamina*, patris nomen in titulo non habet. Hoc si verum est : Sophonias propheta, quem nunc conamur exponere, qui nomine, ut ita dicam prophetico et gloriosa maiorum suorum stirpe generatus est, habuit enim patrem Chusi, avum Godoliam, proavum Amariam, atavum Ezechiam : et talem quadrigam ipse velut extremus auriga complevit.“ „. . . Considera, quod nequaquam ut supra (in den Ueberschriften des Hosea und Amos) reges decem tribuum, id est, reges Israel ponantur; sed reges tantum Judae. Jam enim decem tribus ab Assyriis sub rege Ezechia, patre Manasse, deductae fuerant in captivitatem. . . Extremum quippe regnum duarum tribuum, quae vocabantur Juda et Benjamin, sub Josia fuisse, nulli dubium est.“ Zephan. I, 1. 2.

v. Chr. über Juda regierte, war wie sein Vater Manasses dem Götzendienst ergeben und büfste in einer Verschwörung seiner Beamten das Leben ein, 2 Kön. 21, 19 ff.; 2 Chron. 33, 21 ff. Der Al. hat בֶּן־ vor גְּדַלְיָה unrichtig als Accus. *υἱὸν* anst. des Genit. *υἱοῦ,* welchen alle übrigen unmittelb. Versionen ausdrücken, übersetzt. Da die Manuscripte insgesammt den Accus. haben, so ist die Lesart *υἱοῦ* in der edit. Complut. wohl eine absichtliche Veränderung.

V. 2. 3 אָסֹף אָסֵף כֹּל מֵעַל פְּנֵי הָאֲדָמָה נְאֻם־יְהוָה׃ אָסֵף אָדָם וּבְהֵמָה אָסֵף עוֹף־הַשָּׁמַיִם וּדְגֵי הַיָּם וְהַמַּכְשֵׁלוֹת אֶת־הָרְשָׁעִים וְהִכְרַתִּי אֶת־הָאָדָם מֵעַל פְּנֵי הָאֲדָמָה נְאֻם־יְהוָה׃

Raffen, wegraffen werde ich Alles von der Fläche des Erdbodens, ist der Ausspruch Jehovas. — Wegraffen werde ich Menschen und Vieh, wegraffen die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres und die Aergernisse (Rück. : *Anstöfse*) *sammt den Frevlern* (Ew. : *jene Aergernisse die Frevler*); *und ich rotte aus die Menschen von der Fläche des Erdbodens, ist der Spruch Jehovas.*

Der Prophet verkündigt hier ein schweres, über die ganze sündigende und gottentfremdete Welt (3, 9 ff.) ergehendes Strafgericht, in welchem viele Länder und Städte verwüstet werden und ihre Bewohner wegen ihres Götzendienstes und ihrer grofsen Laster den Untergang finden sollen. Dieses Gericht soll insbesondere Juda und zwar in Folge seines Abfalles von Jehova und seiner schweren Sünden treffen, zugleich aber dem Bundesvolke zur Bufse und Besserung (Kap. 2) und selbst zur Bekehrung der Völker zu Jehova dienen (3, 9 ff.).

Sehen wir auf die Zeiten nach Zephanja, so hat sich dieses Strafgericht zuerst durch die verheerenden Züge der Skythen (Herod. I, 105) und der Chaldäer erfüllt. Furchtbar waren insbesondere die grofsen Verheerungen, welche letzteres Volk bei seinem Vordrängen nach dem Westen angerichtet hat; selbst Jerusalem wurde in einen

Schutthaufen verwandelt und dessen Bewohner wie die übrigen Bewohner des Landes im Kriege zum Theil aufgerieben oder nach Babylon in die Gefangenschaft abgeführt; das so entvölkerte Palästina blieb grofsen Theils unbebaut liegen und wurde zur Unfruchtbarkeit verurtheilt. Da Gott nicht selten vorzugsweise dieses Land sowie die angrenzenden Länder auch mit einer grofsen Dürre, Erdbeben, Heuschrecken, zerstörenden Gewittern und tödtlichen Krankheiten heimgesucht hat, so kann mit Grund angenommen werden, dafs dem Propheten auch diese Plagen vorgeschwebt haben. In den göttlichen Strafgerichten sollen selbst die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres, d. i. die Bewohner der Luft und des Wassers, nicht geschont werden. Die Gewitter, namentlich die Hagelschauer, sind im Oriente nicht selten so stark und heftig, dafs selbst die Vögel dadurch getödtet werden. In Folge der durch die Heuschrecken angerichteten Verwüstungen wird oft der Ertrag des Bodens und selbst das Gras in einer Weise vernichtet, dafs die Thiere des Feldes und selbst die Vögel des Himmels keine Nahrung mehr finden; finden die Heuschrecken-Schwärme im Wasser ihren Tod, so wird es so verdorben, dafs selbst die Fische darin sterben. Da Gott der Herr der Natur und ihrer Kräfte ist und diese ihm dienstbar sind, so wird ihm das, was sie wirken, zugeschrieben.

Die Verse 2 und 3 bilden den Eingang der Schilderung des Strafgerichts und V. 2 wird das כֹּל durch V. 3 weiter entwickelt. Der Grund, warum V. 3 das Finitum אָסֵף wieder aufgenommen und אָדָם im Anfange des Verses am Ende wiederholt wird, liegt in der Absicht, dadurch anzudeuten, dafs es sich hauptsächlich um die Vertilgung der Menschen handelt. Dafs אָסֵף (eig. : *ich werde sammeln, ich sammle*) hier in der Bedeutung *wegraffen*, *vertilgen*, *sterben lassen* zu fassen ist, deutet der Prophet durch הִכְרַתִּי *ich rotte aus* v. כָּרַת in Hiph. *ausrotten* an, welches Jos. 23, 4; 1 Kön. 11, 16 und 2 Mos. 8, 5; Mich. 5, 9 von Aus-

rottung der Thiere, 3 Mos. 26, 30 von der Vernichtung der Götzenbilder und Mich. 5, 10 von der Zerstörung der Städte gebraucht wird. Der Grund, warum der Prophet von der *Fläche der Erde* פְּנֵי הָאֲדָמָה und nicht פְּנֵי הָאָרֶץ wie 1 Mos. 1, 29; 8, 9; 11, 4. 8. 9; 19, 18; 5 Mos. 11, 25; 1 Sam. 30, 16 u. a. gebraucht, liegt vielleicht darin, dafs אֲדָמָה einen cultivirten oder doch culturbaren Boden, also *Ackerland, Acker,* 1 Mos. 3, 13; 4, 12; Jon. 1, 10; 2, 21; 2 Chron. 26, 10 bezeichnet. Der Prophet hat einen Boden im Auge, auf welchem Pflanzen gedeihen und Menschen und Thiere Nahrung finden. Gegen die Erklärung des הָאֲדָמָה vom „Lande Juda“, wie Ackerm., Rosenm. u. A. wollen, spricht der Umstand, dafs der Prophet auf 1 Mos. 6, 7 anspielt und die Propheten oft im Allgemeinen auf das Specielle über Juda übergehen und V. 4 von Juda besonders die Rede ist. — Uneinig ist man wie in älterer so auch in neuerer Zeit über die Bedeutung von מַכְשֵׁלוֹת. Denn der Al. (nach Hier., Theodot.) übersetzt die Worte: וְהַמַּכְשֵׁלוֹת אֶת־הָרְשָׁעִים *καὶ ἀσθενήσουσιν οἱ ἀσεβεῖς, et infirmabuntur impii,* ebenso der Ar.: وَتَضْعُفُ ٱلْمُنَافِقُونَ, der Syr.: ܘܬܘܩܠܬܐ ܐܝܬܐ ܥܠ ܚܛܝ̈ܐ *et offendiculum aducam super peccatores;* Hier.: *et ruinae impiorum erunt,* der Chald.: עַל דְסַגִּיאָה תַּקְלַת רַשִׁיעַיָא *eo quod multiplicatum sit offendiculum impiorum,* Luth.: *und die Aergernisse sammt den Gottlosen,* de Wet.: *und die Aergernisse sammt den Frevlern,* Philipps.: *und die Fallstricke* (Götzenbilder) *sammt den Bösewichtern,* Hitz.: *und die dem Einsturz nahen* (d. i. die dem Einsturz nahen Häuser) *sammt den Sündern.* Während der Singular מַכְשֵׁלָה nur Jes. 3, 6 vorkommt und dort den in Folge der Sünde herbeigeführten Zusammensturz eines (Staats)-Gebäudes, d. i. Trümmer bezeichnet, findet sich der Plural nur bei unserem Propheten. Da כָּשַׁל *wanken, straucheln, fallen, stürzen, hinstürzen, stofsen, schwach sein* (كَسَلَ), in Hiph. *zum Fall*

bringen, bildlich *verführen, verleiten, sündigen* heifst, so kann das davon abgeleitete מַכְשֵׁלָה *Anstofs, Fallstrick, Verführung, Aergernifs* bedeuten und מַכְשֵׁלוֹת *die Götzenbilder* nebst dem Götzendienst und schweren Vergehen (Matth. 13, 14 *τὰ σκάνδαλα*) bezeichnen, welche Viele zum Falle brachten und zur Sünde verführten. Ein entsprechendes Participialn. von Hiph. ist מַזְמֵרָה *Winzermesser*, v. זָמַר *abschneiden, beschneiden*, in Hiph. *beschneiden* den Weinstock. Die Bedeutung *Fall, Anstofs* zur Sünde hat auch מִכְשׁוֹל Ezech. 7, 19; 14, 3. 4; 18, 30; vgl. Jer. 6, 21; Ezech. 3, 20. Die Erwähnung der Götzen und Götzenbilder, welche Viele zur Sünde verleiteten, ist an unserer Stelle nicht nur ganz passend, sondern auch anderen Bezeichnungen derselben entsprechend : so werden die Götzen und Götzenbilder — שִׁקּוּץ *Gräuel, Scheusal*, Jer. 4, 1; 1 Kön. 11, 7; 2 Kön. 23, 13, — בֹּשֶׁת *Schande, Schmach*, Jer. 3, 24; 11, 13; Hos. 9, 10, — גִּלּוּל *Steinhaufe, Steinmasse*, Ezech. 8, 10; 20, 8. 24; 5 Mos. 29, 19, — הֶבֶל *Hauch, Nichtiges, Nichtigkeit*, 5 Mos. 32, 21; 1 Kön. 16, 13; Jer. 2, 5; 10, 8, — מוֹרֶה שֶּׁקֶר *Lehrer der Lüge, des Truges*, Hab. 2, 18 genannt. Der Al. hat מַכְשֵׁלוֹת die Bedeutung *infirmatus* gegeben, weil er כָּשַׁל durch *ἀσθενεῖν* wiederzugeben pflegt, wie z. B. Ps. 26, 4; 109, 24; Jes. 5, 27. — Das אֶת vor הָרְשָׁעִים ist nicht, wie de Dieu meint, eine Accusativpart., sondern die aus אֵנֶת zusammengez. Präpos. אֵת *mit, nebst, sammt*, weil der Prophet die Objecte zu אָסֵף ohne diese Partikel einführt und vor את als Accusativbezeichnung die Verbindungspartikel ו zu erwarten wäre.

V. 4. 5. 6 וְנָטִיתִי יָדִי עַל־יְהוּדָה וְעַל כָּל־יוֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלִָם וְהִכְרַתִּי מִן־הַמָּקוֹם הַזֶּה אֶת־שְׁאָר הַבַּעַל אֶת־שֵׁם הַכְּמָרִים עִם הַכֹּהֲנִים : וְאֶת־הַמִּשְׁתַּחֲוִים עַל־הַגַּגּוֹת לִצְבָא הַשָּׁמָיִם וְאֶת־הַמִּשְׁתַּחֲוִים הַנִּשְׁבָּעִים לַיהוָה וְהַנִּשְׁבָּעִים בְּמַלְכָּם : וְאֶת־הַנְּסוֹגִים מֵאַחֲרֵי יְהוָה וַאֲשֶׁר לֹא־בִקְשׁוּ אֶת־יְהוָה וְלֹא־דְרָשֻׁהוּ :

Und ich strecke meine Hand aus über Juda, und über alle Bewohner Jerusalems, und rotte aus diesem Ort den Ueber-

rest des Baal aus, den Namen der Götzenpriester (Rück.: *Götzenpfaffen*) *sammt den Priestern; — und die, welche auf den Dächern das Heer des Himmels anbeten* (Scholz: *sich niederwerfen*), *und die Anbetenden, die zu Jehova schwören und bei ihrem Könige schwören; — und die, welche von Jehova zurückweichen* (abfallen) *und die Jehova nicht suchten und nach ihm nicht fragten.*

Nachdem der Prophet im Vorhergehenden ein weitverbreitetes, Völker und Länder treffendes Strafgericht angekündigt hat, wendet sich (V. 4—6) die Drohung desselben gegen Juda und die Hauptstadt Jerusalem, und verkündigt deren Bewohnern, die dem Götzendienst ergeben waren oder doch mit dem Jehovacultus den Götzendienst verbanden, die Strafe der Ausrottung. Diese Strafe soll sowohl das abgöttische Volk, welches den falschen Göttern, namentlich Baal huldigte, als die Beförderer der falschen Religion, die Götzenpfaffen und falschen Propheten treffen. Es gab zur Zeit des Propheten solche, welche ganz von Jehova abgefallen und dem Götzendienst ergeben waren, und solche, welche mit dem Jehova-Cultus den Götzendienst verbanden, und solche, welche offen Jehova verachteten und dessen treue Verehrung zu vernichten suchten.

Der Prophet spricht hier bildlich wie von einem Vater, der zur Züchtigung und zur Besserung seiner Kinder seine strafende Hand über seine Kinder ausstreckt. Aehnlich spricht Jesaia 5, 25: „Darob entbrennt der Zorn Jehovas gegen sein Volk, — er streckt seinen Arm wider dasselbe aus und schlägt es, daſs die Berge beben, — und ihre Leichname wie Kehricht auf den Gassen liegen“, vgl. 24, 27. Die Gröſse des Vergehens und die Strafwürdigkeit Judas und Jerusalems wird ganz einleuchtend, wenn man erwägt, daſs Jerusalem und Juda die Wohlthaten des einen wahren Gottes in reichem Maſse und in vielfacher Weise erfahren hatten. In Jerusalem befand sich nicht bloſs der Tempel, worin der eine wahre Gott verehrt wurde, sondern es war auch der Ort, wo die zahlreichen

gesetzlichen Diener des Heiligthums, der König, der Stellvertreter Jehovas, eine zahlreiche Priesterschaar, die zum Dienste Jehovas bestimmt war, und mehrere ausgezeichnete Propheten, wie Jesaia u. a. gewohnt haben. Unter *Rest des Baal* (Al. : *τὰ ὀνόματα τῆς Βαὰλ*) verstehen viele Ausleger (z. B. Hitzig) diejenigen aus den Bewohnern Judas und Jerusalems, welche den Götzendienst noch nicht aufgegeben hatten und mit dem Baal-Cultus den Jehova-Cultus verbanden. Der Prophet soll die Zeit im Auge haben, in welcher Josia den Götzendienst gröſstentheils abgeschafft hatte, aber noch ein Rest desselben übrig geblieben war. Es erhellt (aus dem : *den Rest des Baal,* d. h. des Götzendienstes überhaupt), daſs damals der Götzendienst nicht mehr in voller Blüthe stand; vielleicht hielt er sich wie (1 Sam. 28, 3) die Wahrsagerei nur noch „heimlich und als Privatcultus“ (Hitzig). In diesem Sinne bemerkt auch Keil : „Der Nachdruck liegt auf שְׁאָר *Rest*, was von Baals- oder Götzendienst noch vorhanden ist bis auf den letzten Rest, so daſs ihr Ausdruck zwar voraussetzt, daſs die Ausrottung schon begonnen hatte, der Baalsdienst nicht mehr in ungeschwächter Kraft und Ausdehnung bestand, aber auch nicht auf die völlige Abschaffung des äuſserlichen oder groben Götzendienstes beschränkt werden darf, sondern die gänzliche Ausrottung des groben wie des feinen Baalsdienstes in sich befaſst.“ Dagegen spricht aber, daſs die Anführung mehrerer Namen der Götzendiener und die V. 5 und 6 erwähnten abgöttischen Handlungen noch den herrschenden Götzencult fordern oder doch höchst wahrscheinlich machen. Wir können den *Rest Baals* so fassen, daſs nach der Intention des Propheten selbst der letzte Rest des Baals wie die Götzenpriester und die übrigen Götzendiener bis auf den Namen ausgerottet werden sollen. Es sollen hiernach in dem göttlichen Strafgerichte die Baale, die Götzenaltäre, ja selbst die den Götzen geweihten Stätten und Geräthe wie die Priester vernichtet werden und keine Spur davon übrig bleiben.

Die Erfüllung dieser Strafverkündigung bestätigt die Geschichte. Nach derselben hatte die Zerstörung Jerusalems durch die Chaldäer, die Wegführung der Bewohner der Hauptstadt und des Landes und die Tödtung eines grofsen Theils des Volkes die Folge, dafs der Götzendienst ganz aufhörte. Man war durch die Eroberung und Verwüstung des Landes und der Hauptstadt Jerusalem und durch die Vertilgung eines grofsen Theils des Volkes zur Erkenntnifs gekommen, dafs die Götzen, die man verehrte, das Land und seine Bewohner nicht zu schützen vermocht hatten und eingebildete nichtige Wesen seien.

מָקוֹם *Ort, Aufenthaltsort, Wohnort, Wohnstätte* bezeichnet hier zunächst Jerusalem als den Hauptort des Götzendienstes, der Götzenpriester und Götzendiener; es sind aber auch die Stätten des Landes, wo Götzendienst getrieben wurde und Götzenbilder aufgestellt waren, mit eingeschlossen.

כְּמָרִים, welches der Al. und der Ar. übergehen, der Syr. ܟܘܡܪܐ *Priester*, Hieron.: *aeditui*, wozu er *τεμενίτης* = *τέμενο* vergleicht, der Chald. פַּלְחִין *Verehrer*, *Anbeter*, *colentes* wiedergeben, kommt aufserdem nur noch 2 Kön. 23, 5, wo von der Abschaffung des Götzendienstes durch Josia die Rede ist, und Hos. 10, 5 vor und bezeichnet im A. T. stets Priester und Diener des ungesetzlichen Cultus oder Götzenpriester, namentlich die Diener des Baal. Im Syr. bezeichnet ܟܘܡܪܐ jeden Priester, sei's Jehova- oder Götzenpriester. Von dem Priester des einen wahren Gottes wird ܟܘܡܪܐ Jes. 61, 6, von dem Messias Ps. 110, 4, im Plur. ܟܘܡܪܝܢ Richt. 18, 30; Hebr. 2, 17 gebraucht, und durch das Nomen ܟܘܡܪܘܬܐ das wahre Priesterthum bezeichnet, Esr. 2, 62; Neh. 7, 64; Hebr. 7, 3. 5. Hiernach würde כֹּמֶר ein Synonyum v. כֹּהֵן *sacerdos* sein, und bei den treuen Verehrern des einen wahren Gottes Jehova zur Unterscheidung v. כֹּהֵן die Beschränkung auf die von

dem Könige bestellten (2 Kön. 23, 5. 8) nichtlevitischen Diener der Götzen erhalten haben. Das in Kal ungebr. כָּמַר bezeichnet in Niph. נִכְמַר *verbrannt*, *versengt*, *gedorrt sein*, Klagl. 5, 10, dann *finster*, *dunkel*, *düster sein*, und trop. *entbrannt sein*, 1 Kön. 3, 26; 1 Mos. 43, 30; Hos. 11, 8, und das abgeleitete כִּמְרִיר *Verfinsterung*, *Verdüsterung*, Job 3, 5. Nach Kimchi wird der Götzenpriester so genannt von seinem düsteren, schwarzen Gewande oder von der syrischen Bedeutung des Stammwortes *trauern*, dann *Asket sein*, wofür bei den christlichen Morgenländern die Bezeichnung eines *Mönchs* durch أَبِيلٌ, ܟܡܝܪܐ *tristis*, *lugens* sprechen würde. Vgl J. D. Michaelis, orient. und exeget. Bibl. I, 22, und Iken, de כמרים seu magis ignicolis, die XII. seiner 1749 erschienenen dissertat. phil. theologicarum, wo es von den *persischen Priestern* erklärt wird. כֹּהֲנִים v. כָּהַן, كَهَنَ u. كَهُنَ *verrichten*, *beistehen*, *dienen*, bezeichnet eigentl. *Diener*, insbes. *Diener Gottes*, 3 Mos. 1, 9. 13. 15; 5, 13; 6, 19, dann *Priester* und wird sowohl von *Priestern des Jehovacultus*, 1 Sam. 14, 3; 1 Kön. 2, 27; Ps. 78, 64; Esr. 9, 4; Nah. 10, 1, als von den *Götzenpriestern*, z. B. den Priestern Baals, 2 Chron. 23, 17, Dagons, 1 Sam. 5, 5; 2 Chron. 13, 9; 1 Kön. 13, 2 gebraucht, im Phöniz. von den Kabirenpriestern. Dafs auch Priester aus der Familie Aarons gottlos waren, Götzendienst trieben oder doch mit dem Jehovadienste den Götzendienst verbanden, darüber lassen Zeph. 3, 4; Jer. 2, 8. 23; 7, 29; 11, 13. 17 und Ezech. 8, 7 ff.; 22, 6; 44, 10 keinen Zweifel. Das arab. كَاهِن bezeichnet nicht blofs *Priester*, sondern auch heidnischer Wahrsager, Vermittler, Beisteher, Bevollmächtigter u. s. w.

V. 5 geht die Drohung auf das abgöttische Volk, die Laien, über, welche ebenfalls wie die Priester strafwürdig waren. Der Prophet erwähnt hier verschiedene Arten und Aeufserungen des Götzendienstes : das Niederwerfen vor

den Gestirnen und das Schwören bei Jehova und dem Götzen, welchen sie als ihrem Könige huldigen. Der Prophet erwähnt drei Menschenklassen, nämlich 1) solche, die damals zu Jerusalem die Gestirne verehrten, deren Dienst aus der zoroastrischen Lehre zu dem Bundesvolke gekommen war (2 Kön. 21, 3; 23, 5); 2) solche, welche äufserlich wenigstens Jehova, aber auch zugleich ihrem Götzen als König huldigten (Am. 5, 26), und 3) solche, die von Jehova ganz abtrünnig geworden waren und ihn verachteten. Der Glaube, dafs jedes Volk seinen Gott oder seine Götter habe, und dafs es aufser Jehova noch andere Götter gebe, war zu verschiedenen Zeiten auch bei dem Volke Israel, namentlich im Zehnstämmereiche, mehr oder weniger wie bei den Heiden verbreitet und hatte jenen Synkretismus zur Folge, welchen die Propheten so oft rügen. Auf diesen Synkretismus beziehen sich auch die Worte des Elia 1 Kön. 18, 21: „wie lange wollt ihr hinken (פְּסִחִים *hin- und herschwanken*) auf beiden Seiten? (wohl richtiger [Fürst u. Thenius] mit dem Al. *ἐπ' ἀμφοτέραις ταῖς ἰγνύαις, auf euren beiden Kniekehlen*). Wenn Jehova Gott ist, so wandelt ihm nach, und wenn Baal, so wandelt ihm nach.“ — Die Verehrung der Gestirne auf den Dächern (2 Kön. 23, 12; Jes. 19, 15; 32, 29), von wo man die Gestirne ungehindert anschauen und betrachten konnte, geschah vorzugsweise dadurch, dafs man sich niederwarf (ein Zeichen der Verehrung und Huldigung) und Rauchopfer darbrachte, vgl. Job 31, 26—28. — Ein Hauptgrund, warum namentlich im Oriente der Zabäismus, der Gestirndienst, sehr verbreitet gewesen ist, liegt ohne Zweifel in der heeren Pracht des den grofsen Theil des Jahres hindurch fortdauernden wolkenlosen Himmels, welcher geeignet ist, auf den Beschauer desselben stets einen sehr tiefen Eindruck zu machen. Vornehmlich waren es die Gestirne, welche der Erde und deren Bewohnern durch ihre Erwärmung und ihr Licht so nützlich sind. — Da man nur bei dem schwört, welchen man als

seinen Herrn und Gott anerkennt, so bezeichnet das Schwören bei Jehova und seinem Götzen (Moloch) die Erweisung einer göttl. Ehre. Der Eid, welcher ein Act der Gottesverehrung ist, umfaſst hier auch die übrigen Arten und Aeuſserungen der Gottesverehrung. Da בְּמַלְכָּם *bei ihrem Könige* (Al. : *κατὰ τοῦ βασιλέως αὐτῶν*, der Ar. بِمَلِكِهِم *per regem suum*, Chald. erklärend : בְּשׁוּם פַּתְכְּרֵיהוֹן *in nomine idolorum suorum*) auch בְּמִלְכֹּם vocalisirt werden kann, so haben es Hier. : *in Melchom*, der Syr. : ܒܡܠܟܘܡ *per Melchom* wiedergegeben. מִלְכֹּם (aus מֶלֶךְ *König* mit der Endung ־ֹם) ist der Name der höchsten Gottheit der Ammoniter (wie כְּמוֹשׁ der der Moabiter), deren Altar auf hohem Berge errichtet war und die durch Kinderopfer verehrt wurde, 1 Kön. 11, 5 (11, 7 steht dafür מֹלֶךְ); 11, 33; 2 Kön. 23, 13. Vgl. Movers, die Phöniz. I, 324. 333. 358 u. a. — מִשְׁתַּחֲוִים, welches man gewöhnlich durch *die anbeten* wiedergiebt, bezeichnet eig. : *die sich niederbeugen, sich niederwerfen* als Zeichen der Ehrfurcht (*προσκυνεῖν*), שָׁחָה *sich beugen, niederbeugen*, Jes. 51, 23 in Hitp. durch Verhärtung und Verdoppelung des dritten Stammbuchstabens הִשְׁתַּחֲוָה *sich niederbeugen, sich niederwerfen* vor Jemanden, z. B. vor Königen und Fürsten, 2 Sam. 9, 8; 14, 22, vor Gott, 1 Mos. 22, 5; 2 Mos. 20, 5; 24, 1; 5 Mos. 26, 10; Ps. 99, 9 kann, auf Gott bezogen, mit *anbeten* übersetzt werden. Im 2. Versgliede ist הַנִּשְׁבָּעִים *die schwören* Apposition zu וְאֶת הַמִּשְׁתַּחֲוִים *die niederfallen, sich niederwerfen.* Der Prophet bezeichnet, wie schon bemerkt ist, zwei Huldigungen, die eine, die dem Herrn des Himmels, den Gestirnen, und die andere, die Gott und dem Könige (Moloch) dargebracht wurde.

Ueber den Grund, warum das von dem Nomen שֶׁבַע *sieben* abgeleitete Zeitwort שָׁבַע, welches auſser dem partic. pass. Kal (Ezech. 21, 28) nur in Niph. u. Hiphil vorkommt, in Niph. die Bedeutung *schwören* und in Hiph. *schwören*

lassen, *beschwören* erhalten hat, sind die Sprachforscher verschiedener Ansicht. Da die Zahl „sieben“ bei mehreren Völkern, namentlich bei den Aegyptern, Arabern, Persern wie bei den Hebräern eine heilige Zahl ist und der Schwur und Eid als eine heil. Handlung angesehen wurde, indem der Schwörende seine Aussage durch die Berufung auf die Gottheit oder die Götter bekräftigte, so konnte נִשְׁבַּע *siebenen* die Bedeutung *schwören* erhalten. Die Vermuthung von Fürst, dafs der Begriff der Heiligkeit der Siebenzahl von den sieben Planeten oder dem siebentägigen Mondviertel herkomme, ist wenigstens bei den Israeliten ganz unwahrscheinlich und kann auch durch keinen haltbaren Grund bei den heidnischen Völkern erwiesen werden. Eher liefse sich annehmen, dafs der Begriff der Heiligkeit der Zahl „sieben“ eine Beziehung auf die sechs Schöpfungstage und den siebenten Tag der Ruhe, die siebentägige Woche habe. So läfst sich auch die Meinung v. Bohlen's, dafs die Bedeutung „schwören“ daher entstanden sei, weil beim Schwur sieben Zeugen gegenwärtig gewesen seien, nicht aus 1 Mos. 21, 28 ff. erweisen. Da in der Zahl „sieben“ die drei und vier zusammentraten und in einer Zahl sich verbanden und sieben die Signatur der Verbindung Gottes und der Welt ist und beim Schwur Gott und der Mensch oder eine Sache in Verbindung gebracht wurde und *siebenen* identisch mit *Bundmachen* ist, so wird begreiflich, dafs *siebenen* die Bedeutung *schwören* erhalten konnte. Zur Bestätigung der Entstehung des Zusammenhanges der Zahl sieben mit Schwur, Eid, kann man 1 Mos. 21, 28 anführen, indem hier erzählt wird, dafs Abraham beim Schliefsen eines Bundes mit Abimelech sieben Lämmer genommen habe, und dafs der Ort, wo die Verbundenen den Bund geschlossen, *Sieben-Brun*, בְּאֵר שֶׁבַע genannt worden sei, weil daselbst beide *geschworen* (eig. : *gesiebenet*, נִשְׁבְּעוּ) hätten. — Die Siebenzahl, welche die Grundzahl des mosaischen Festcyclus ist, kommt daher als Bundes-, Heiligungs-, Versöhnungs-, Reinigungs- und Schwurzahl

vor. Vgl. Bähr, Symb. des mos. Cultus I, 187 ff., II, 177. 489. 508. 518. 584 ff.

Im sechsten Verse werden die Verse 4 und 5 nochmals zusammengefafst und insbesondere denjenigen, welche Jehova, dem einen wahren Gott, untreu werden, von ihm abfallen und ihn und seine Gebote geringschätzen und verachten, die Strafe der Ausrottung verkündigt. נָסַג *zurückweichen*, *sich zurückziehen* wird an unserer Stelle von dem Abfalle von Gott und der Geringschätzung desselben gebraucht, vgl. Jes. 59, 19.

Der Al., der אֶת־שְׁאָר הַבַּעַל τὰ ὀνόματα τῆς Βάαλ (Ar.: أسماء بَاعَال *die Namen Baals*) scheint nach dem Sinn übersetzt und nicht אֶת שֵׁם הַבַּעַל gelesen zu haben, weil die Verwechselung des שְׁאָר mit שֵׁם unwahrscheinlich ist und sonst nicht vorkommt. Der Syr., Chald. und Hier. lasen wie der masor. Text. Anstatt אֶת־ vor שֵׁם scheinen der Alex., Syr. וְאֶת־ gelesen zu haben, weil sie die Partikel ו ausdrücken. הַכְּמָרִים עִם ist, wie schon bemerkt wurde, von dem Al. übergangen, aber von dem Syr., Hier. und von dem Chald. gelesen worden. — V. 5 haben der Al. und Hier. vor dem הַנִּשְׁבָּעִים das ו copulat. gelesen, indem jener *καὶ τοὺς ὀμνύοντας*, dieser *et iurant* hat. Dagegen hat der Syr. das ו nicht ausgedrückt. — Die letzten Worte des fünften Verses: הַנִּשְׁבָּעִים לַיהוָה וְהַנִּשְׁבָּעִים בְּמַלְכָּם übersetzt der Chald. erklärend: דִּי מְקַיְּמִין בִּשְׁמָא דַיְיָ תָּיְבִין וְיָמְין בְּשׁוּם פַּתְכְּרֵיהוֹן *die schwören im Namen des Herrn* (Jehovas) *zurückkehrend und schwörend im Namen ihrer Götzen.*

V. 7 הַס מִפְּנֵי אֲדֹנָי יֱהוִֹה כִּי קָרוֹב יוֹם יְהוָֹה כִּי־הֵכִין יְהוָֹה זֶבַח הִקְדִּישׁ קְרֻאָיו׃

Still vor dem Herrn Jehova! denn nahe ist der Tag Jehovas; denn (Ew.: *ja schon*) *bereitet hat Jehova das Schlachtopfer* (Ew.: *Opfer*, Scholz: *Schlachtmahl*), *geheiligt seine Gerufenen.*

Nach einem gebietenden Ruf zum ehrfurchtsvollen Schweigen und Hören verkündigt der Prophet den Götzen-

dienern und Verächtern Jehovas ein vernichtendes Strafgericht als nahe bevorstehend, indem die Vollstrecker desselben schon wie zu einem grofsen Opferfeste geladen und zur Darbringung des Opfers, d. i. zur Vernichtung des Volkes, bereit seien. Für die Werkzeuge und Diener Jehovas, welche das Strafgericht über die Gottlosen und Verächter Jehovas verhängen sollen, halten Cramer, Eichhorn, Movers, Ewald, Hitzig u. A. die Skythen, welche auf ihrem Zuge nach dem westlichen Asien (Herodot I, 105) grofse Zerstörungen anrichteten. Da dieses Strafgericht nicht blofs heidnische Völker, sondern auch das lasterhafte und abgöttische Israel treffen soll, dieses aber, wenn auch vorübergehend durch die Skythen, doch hauptsächlich durch die Chaldäer über Palästina und Jerusalem ergangen ist, so können diese als Hauptvollstrecker des göttl. Strafgerichtes angesehen werden. Palästina und Jerusalem wurden von diesen nicht blofs erobert und mit grofsen Verwüstungen heimgesucht, sondern Jerusalem, die Hauptstadt, wurde auch völlig zerstört, ein grofser Theil der Einwohner aufgerieben und die Uebriggebliebenen gröfstentheils nach Babylon in die Gefangenschaft abgeführt. — Wurde dem Propheten eine Offenbarung über das traurige Schicksal Palästinas und seiner Bewohner zu Theil, so darf man wenigstens die Chaldäer, welche auch Hieron. hier versteht (9), nicht ausschliefsen, und blofs an die hier und 3, 15 nicht näher bezeichneten Skythen denken. Auch spricht Mehreres dafür, dafs Jer. Kap. 4—5 nicht von den Skythen, sondern den Chaldäern die Rede ist.

Der Imperativ Piel הַס (der Al. : εὐλαβεῖσϑε, *timete*, Hier. : *silete*, der Syr. : ܕܚܠܘ *timete, horrescite*, der Chald.

---

(9) „Potest autem hoc quod ait, „„sanctificavit vocatos suos““, et de Babyloniis accipi, quos in ultionem populi etiam servos suos vocat, vindicantes injuriam suam. Vocavi inquit Nabuchodonosor servum meum“ (Jer. 25, 9).

erklärend : סְפוּ כָל רַשִׁיעַיָּא *pereatis funditus omnes impii*) von dem in Kal ungeb. הָסָה (s. v. a. חָשָׁה *ruhen, schweigen*), in Hiph. *beschwichtigen*, *beruhigen* wird als Interiect. in der Bedeutung *still, schweigend* gebraucht, Richt. 3, 19; Hab. 2, 20; Zach. 2, 17, vgl. Hab. 2, 20; Joel 1, 15; 18, 3. — Da die Juden den heil. Gottesnamen יְהוָֹה nicht aussprechen und יהוה mit von אֲדֹנָי entlehnten Vocalen punctiren und *Adonai* lesen, wenn nicht schon אֲדֹנָי vorhergeht, so haben sie, um nicht zweimal Adonai zu lesen, in diesem Falle יהוה die Vocale von אֱלֹהִים gegeben und lesen dann *Elohim.* Dieses ist nun auch in diesem Verse der Fall. — יוֹם יְהוָֹה *der Tag Jehovas* wird von den Propheten öfters von der Zeit gebraucht, in welcher Jehova ein Strafgericht verhängt und darin seine Macht, Gröſse und Hoheit offenbart; vgl. Jes. 3, 12; 13, 6. 9; Ezech. 30, 3; Joel 2, 1. 2. 11; 3, 4; Am. 5, 18; Mal. 4, 5. — זֶבַח v. זָבַח (syr. ܕܒܚ, arab. ذَبَحَ) *schlachten*, bezeichnet eigentl. *Schlachten, Schlachtung*, dann *Schlachtopfer*, 1 Mos. 31, 54, dann Vernichtung im göttl. Strafgericht, Jes. 34, 6, wo das Gericht eine Opferschlachtung genannt wird. Der Chald. hat כִּי־הֵכִן יְהוָֹה זֶבַח wiedergegeben : אַתְקִין יְיָ קְטוֹל *praeparavit Jehova caedem* (improborum).

קָדַשׁ *rein, heilig, geweiht sein*, bezeichnet in Hiph. *heiligen, weihen* und wird an unserer Stelle von Denjenigen gebraucht, welche Jehova zur Vollstreckung seines Strafgerichtes gleichsam geweiht, geheiligt hat. — Die קְרוּאִים *die Gerufenen, Eingeladenen* sind demnach nicht Raubthiere und Vögel, wie Ezech. 39, 17, sondern die Völker, wodurch Jehova das beschlossene Strafgericht in Ausführung bringen läſst, vgl. Jer. 10, 25 und Jes. 13, 3, wo die Völker, welche wider Babel, מְקֻדָּשִׁים *Geheiligte* Jehovas genannt werden.

V. 8. 9 וְהָיָה בְּיוֹם זֶבַח יְהוָֹה וּפָקַדְתִּי עַל־הַשָּׂרִים וְעַל־בְּנֵי הַמֶּלֶךְ וְעַל כָּל־הַלֹּבְשִׁים מַלְבּוּשׁ נָכְרִי׃ וּפָקַדְתִּי עַל כָּל־הַדּוֹלֵג עַל־הַמִּפְתָּן בַּיּוֹם הַהוּא הַמְמַלְאִים בֵּית אֲדֹנֵיהֶם חָמָס וּמִרְמָה׃

Und geschehen wirds am Tage der Opferschlachtung Jehovas, dafs ich heimsuche (Rück. : *Schau halte über*) *die Fürsten und die Königssöhne, und alle, die sich kleiden mit fremder Kleidung; — und ich suche heim jeden, der über die Schwelle springt an jenem Tage, (und) die füllen das Haus ihres Herrn mit Gewaltthat und Trug.*

In diesen beiden Versen werden diejenigen näher bezeichnet, welche das göttliche Strafgericht treffen soll. Es sind die Staatsämter Besitzenden, Angesehenen und Mächtigen, namentlich die Stammhäupter, Fürsten und Königssöhne, welche sich in ausländische Gewänder kleiden, und solche, welche mit den auf gewaltsame und trügerische Weise erworbenen Gütern das Haus ihrer Herrn füllen. Unter ausländischer Kleidung haben wir wohl vorzugsweise an eine solche zu denken, welche nach Stoff und Form an heidnische Sitten und Gewohnheiten erinnerte (3 Mos. 19, 10) und vor der inländischen lieb und angenehm war. Insbesondere mochten Viele den üppigen und weichlichen Kleiderluxus des Auslandes, namentlich Phöniziens und Assyriens, lieben, welches schon Jesaia 3, 16—24 so sehr an dem Frauengeschlechte rügt. Nach Jarchi ist von Kleidern die Rede, welche die Götzendiener bei dem Cultus der Götzen trugen. — Das Infinitivnom. מַלְבּוּשׁ, gebildet wie מַנְעוּל *Riegel*, מַלְאָכוּת *Botschaft*, v. לָבַשׁ *einhüllen, umhüllen*, dann *anziehen*, *sich bekleiden*, bezeichnet eig. *Umhüllung*, dann *Kleidung, Kleid, Gewand*, 2 Kön. 10, 22. Da Jehova selbst redet, wie aus dem Folgenden erhellt, so steht יְהוָה für das Pronomen, wie Klagl. 3, 66.

פָּקַד *angehen*, *anrühren*, *angreifen* bezeichnet öfters Jemanden *feindlich angehen, angreifen,* dann *züchtigen, heimsuchen, strafen* mit dem Accus. und mit עַל, 2 Mos. 20, 5; 32, 34; 34, 7; 4 Mos. 14, 18; Jer. 9, 24. 25; 44, 13; Hos. 12, 3. — שַׂר Pl. שָׂרִים bezeichnet eine solche Person, welche eine hervorgehende Macht und Ansehen von Anderen hatte, daher *Herrscher, Gebieter, Oberster,* daher שַׂר צָבָא *Oberster, Anführer des Heeres*, *Feldherr*, 1 Mos. 21, 22, שַׂר הַחַיִל

2 Sam. 24, 2; שַׂר אֶלֶף *Oberster über Tausend.* Es bezeichnet שַׂר daher vorzugsweise ein Amt, dagegen בְּנֵי הַמֶּלֶךְ *Söhne*, *Kinder* des Königs vornehmlich die hohe Geburt. Der Prophet will sagen, dafs in dem göttlichen Strafgerichte selbst die Kinder von Königen, welche sich eines sorgfältigen Schutzes zu erfreuen haben, nicht verschont werden sollen. Man hat hier besonders an solche Kinder zu denken, welche durch ihr Leben und durch ihr böses Beispiel und ihre Lehre sich strafwürdig machen. Da zu den Königssöhnen auch die gottlosen und lasterhaften königlichen Familienglieder und Verwandten, namentlich Brüder und Oheime zu zählen sind, so hat man nicht nöthig, darunter die kleinen Kinder des Josia, Eljakim und Joachas zu verstehen. Dafs selbst Amon, der Vater des Josia, gottlos und lasterhaft war, wird ausdrücklich berichtet; vgl. 2 Chron. 22, 11; 2 Kön. 23, 33; 34, 1—4; 35, 7.

Dafs im 9. Verse von solchen, die auf eine gewaltsame, trügerische und diebische Weise sich in den Besitz eines fremden rechtmäfsigen Besitzes setzen und dadurch ihrem Herrn, nach Rabe, Keil dem Könige (?), zu gefallen, ihn zu bereichern suchen und nicht von solchen die Rede ist, die fremdes geraubtes Gut Jehova zum Opfer bringen oder, wie Raschi und das Targum annehmen, dem Dagon, dem Götzen der Philister, opfern und philistäischen Götzendienst treiben (1 Sam. 5, 5), unterliegt keinem Zweifel. Denn da hier von Betrug und Gewalt die Rede ist, so kann das : „über die Schwelle springen“ nicht eine abergläubische Ehrfurcht vor der Schwelle eines Tempels, sondern, wie auch Rosenm., Ew., Straufs, Keil u. A. annehmen, nur das gewaltsame und heimliche Eindringen in die Häuser, wie die Diebe zu thun pflegen, bezeichnen. Nach Schegg soll das Hüpfen über die Schwelle ein kühnes, freches, hochmüthiges Schreiten über die Schwelle und das Springen nach Jes. 35, 6; 2 Sam. 22, 30 (Ps. 17, 30); Hohesl. 2, 8 ein freudiges, sorgenreiches, stolzes

Einherschreiten oder Hüpfen, das alle Hindernisse überschreitet, bezeichnen, und daher Hier. הַדּוֹלֵג richtig übersetzen und erklären: „In eo ubi interpretati sumus, qui arroganter ingrediuntur super limen, potest intelligi secundum Hebraicum, qui transiliunt limen.“

Hitzig ist der Meinung, dafs hier von den Dienern des Königs, den שָׂרִים (2 Kön. 19, 2. 5), die Rede sei, welche der Sitte des Auslandes gehuldigt und die Schwelle des königlichen Palastes wie in Persien (della Valle II, 29, III, 87, Olear. S. 335) für heilig und dieselbe mit Füfsen zu betreten für eine grofse Sünde gehalten hätten. Auch diese Erklärung halten wir für unzulässig, weil sie zu dem letzten Versgliede, wo von Gewaltthat und Betrug die Rede ist, nicht pafst. Dafs man die Schwelle des Palastes eines israelitischen Königs für heilig gehalten, und dafs dieselbe nicht habe mit den Füfsen berührt werden dürfen, dafür läfst sich keine Beweisstelle anführen. Viel eher liefse sich annehmen, dafs hier von dem schnellen Hineilen mit dem Raube in den königlichen Palast die Rede sei. — Ganz passend ist aber, wenn wir das Springen über die Schwelle von dem heimlichen Eindringen ohne Geräusch in die Wohnung derjenigen erklären, welche man berauben und betrügen will.

הַמְמַלְאִים enthält, da es ohne die Copula ו und ohne Wiederholung des עַל an das Vorhergehende sich anschliefst, eine Erläuterung des ersten Versgliedes und nicht ein neues Vergehen. Auch drückt keine der unmittelbaren Versionen die Copula aus. — Unter אֲדֹנֵיהֶם hat man nicht nothwendig, an den König zu denken und es als Majestätsplural zu nehmen, wie 1 Mos. 39, 20; 42, 30. 33 von Joseph; Jes. 19, 4, wo אֲדֹנִים mit קָשֶׁה *harter Herr* verbunden ist; 1 Sam. 26, 16; 5 Sam. 2, 5, da unter אֲדֹנִים mit dem Chald. רִבּוֹנֵיהוֹן (aedes) *dominorum suorum* auch Mächtige, Vornehme und Herren, deren Diener ihnen zu gefallen und sie durch Raub und Betrug zu bereichern suchen (Straufs, Ew., Maur.), verstanden werden können.

Von mehreren Personen wird der Plur. אֲדֹנִים jedoch selten gebraucht; 1 Mos. 19, 2; Jes. 14, 13; 5 Mos. 10, 17. Die erklärende Uebersetzung des Hieron., der בֵּית אֲדֹנֵיהֶם nach dem Vorgange des Al. (*τοὺς πληροῦντας*) *τὸν οἶκον κυρίου θεοῦ αὐτῶν* durch (complent) *domum domini dei tui* wiedergiebt (10), ist unrichtig, da hier nicht, wie Schegg meint, vom Tempel Jehovas, in welchem die Grofsen geraubtes, unrechtes Gut opfern, die Rede ist, und der Tempel an keiner Stelle des A. T. so bezeichnet wird. Hieron. ist hier entweder dem Alex. gefolgt, oder seine Uebersetzung ist, wie öfters die hieronymianische, nach jener geändert worden. Der Syr., welcher in der Lond. Polyglotte אֲדֹנֵיהֶם durch ܡܛܡܪܬܗܘܢ *ihre Vorrathskammern* wiedergiebt, hat nach J. D. Michaelis (orient. Bibl. 13, S. 68) א mit מ, welche Buchstaben im alten Alphabet ähnlich sind, verwechselt und מדניהם gelesen. Da aber der Al. u. Hieron. אֲדֹנֵיהֶם für das Nomen אֲדֹנָי mit dem Suffix gehalten haben, so ist wahrscheinlich im Syr. nicht ܡܛܡܪܬܗܘܢ v. ܡܛܡܪܬܐ, sondern ܡܪܘܬܗܘܢ v. ܡܪܘܬܐ mit dem Suffix zu lesen. אֲדֹנָי oder אֲדֹנַי wird aber im Plural nie mit dem Suffix verbunden, wenn die Gottheit bezeichnet werden soll. — Da אֲדֹנָי *mein Herr*, eig. *meine Herren* bezeichnet, so kann אֲדֹנַי nicht ein zweites Suffix haben. — Sehr abweichend geben die alten Uebersetzer die Worte : וּפָקַדְתִּי עַל כָּל־הַדּוֹלֵג עַל־הַמִּפְתָּן wieder. Denn der Al. übersetzt : *καὶ ἐνδικήσω ἐμφανῶς ἐπὶ τὸ πρόπυλα, et ulcisar manifeste super vestibula*, der Syr. : ܘܐܦܩܘܕ ܥܠ ܟܠܗܘܢ ܡܥܫܩܢܐ ܘܚܛܘܦܐ *et animadvertam in omnes violentos et raptores* (erklärend), Hieron. : et visitabo super omnem, qui arroganter ingreditur super limen, der Chald. :

---

(10) Wozu Sanctius bemerkt : „Sed Vulg. translatio maius aliquid indicat, maiusque Judaeis familiare, qui quum templum supplices, atque humiles intrare debuissent oraturi veniam; sic tamen intrabant arroganti specie, ut non tam ipsi sibi petere a deo, quam aliis veniam concessuri videntur.“

וְאַסְעַר עַל כָּל דִּמְהַלְּכִין בְּנִימוּסֵי פְּלִשְׁתָּאֵי *et animadvertam in omnes, qui ambulant in legibus Palaestinorum* (erklärend). Der Al. hat עַל כָּל־ vor הוֹלֵג übergangen und dieses entweder falsch gelesen oder doch mifsverstanden.

V. 10. 11 וְהָיָה בַיּוֹם הַהוּא נְאֻם־יְהוָה קוֹל צְעָקָה מִשַּׁעַר הַדָּגִים וִילָלָה מִן־הַמִּשְׁנֶה וְשֶׁבֶר גָּדוֹל מֵהַגְּבָעוֹת : הֵילִילוּ יֹשְׁבֵי הַמַּכְתֵּשׁ כִּי נִדְמָה כָּל־עַם כְּנַעַן נִכְרְתוּ כָּל־נְטִילֵי כָסֶף : *Und es geschieht an jenem Tage, ist der Ausspruch Jehovas : eine Stimme des Geschrei's (wird sein) vom Fischthore und des Jammers (Geheuls) vom zweiten (Stadttheil*, Ew. : *von der Neustadt*, Keil : *Unterstadt*) *und ein grofses Zeter* (Rück., Keil : *Zerstörung*) *von den Hügeln; — heulet* (Ew. : *jammert*) *Bewohner des Mörsers* (Rück., Keil : *der Stampfe*), *dafs alles Volk Canaans vertilgt ist* (Ew. : *dahin sind*, Rück. : *gestummet*), *ausgerottet alle Beladenen* (Ew. : *sich schleppenden*) *mit Silber* (Ew. : *Gold*).

Der Prophet schildert hier das grofse Elend und Unglück, welches Jerusalem und seine Bewohner, insbesondere die reichen Handelsleute, durch die grausamen Feinde treffen soll. Jerusalem soll von grausamen und raubgierigen Feinden (Chaldäern) erobert und darin solche Verwüstungen und Zerstörungen angerichtet werden, dafs von allen Stadttheilen ein allgemeines Angst- und Klaggeschrei ertönt. Vom Fischthore Jerusalems, in welches die Feinde in die Stadt eindringen, soll sich das Klaggeschrei über den übrigen Theil der Stadt, die Unterstadt und die beiden Hügel Sion und Moria verbreiten und die Vertilgung namentlich die Kaufleute und Reichen treffen. Nach Hieron. soll das Fischthor auf der nördlichen Seite der Stadt Jerusalems gelegen haben, denn er schreibt : „portam piscium eam vocabant, quae Diospolim ducit et Joppen et vicinior mari erat inter cunctas vias Hierosolymorum, de qua et Esdras refert (Nehem. 3, 3) : portam vero piscium aedificaverunt filii Asnaa, ipsi texerunt eam et statuerunt valvas et seras et vectes.“ Dieser Meinung über

die Lage des Fischthors stimmen unter den neueren Gelehrten auch Straufs und Robinson bei. Allein nach anderen Gelehrten (Hitz., Then., Ackerm., Schegg u. A.) lag das Fischthor im Osten oder Nordosten (Ew.) der Stadt, wozu auch Nehem. 12, 30—39 (vgl. 3, 3) stimmt, denn er erzählt, dafs er bei der Einweihung der Mauer am Mistthore westlich von Sion zwei Sängerchöre aufgestellt habe, welche in entgegengesetzten Richtungen um die Stadt gezogen seien, der eine nach Südosten bis zum Wasserthore im Osten von Moria, der andere nach Nordosten bis zum Schafthore östlich von der Unterstadt; und dem zweiten Gesangchor, der entgegengesetzt zog, sei er gefolgt und die Hälfte des Volkes oben auf der Mauer, von dem Ofenthurm bis zur breiten Mauer, und oberhalb des Thores Ephraim und des alten Thors und des Fischthors und Thurmes Hananel (an der nordöstlichen Spitze der Unterstadt). — Wenn dieser Zug nach Norden ging, so kann, da die breite Mauer die nördliche ist, das Fischthor nur östlich oder nordöstlich von Jerusalem liegen. Eine Bestätigung liefert 2 Chron. 33, 14, wo die äufsere Mauer, die Manasses bauen liefs, von drei Punkten aus bezeichnet wird: Gichon im Westen, Ophel im Osten und das Fischthor im Nordosten. Das Fischthor lag demnach dem Oelberg gegenüber und führte zum Thale Josaphat und zum Bache Kidron. Dieses Thal hat höchst wahrscheinlich seinen Namen von den Fischhändlern an demselben erhalten. — Durch מִשְׁנֶה wird das zweite Stadtviertel, die Unterstadt (2 Kön. 2, 14), welche Neh. 11, 9 הָעִיר מִשְׁנֶה, bei Joseph. Antiq. XV, 11, 5 ἄλλη πόλις genannt wird, bezeichnet, welche auf dem Hügel Ἄκρα nordwestlich vom Tempelberge, nordöstlich von Sion liegt. Der Alex. übersetzt מִן הַמִּשְׁנֶה ἀπὸ τῆς δευτέρας, Hier. *a secunda*, der Syr. ܡܢ ܐܚܪܬܐ *ab altera* (porta), der Chald. מִן עוֹפָא *a* (porta) *avis*.

Verschiedener Ansicht sind die Ausleger über die Bedeutung von שֶׁבֶר, welches eigentl. *Bruch, contritio, fragor*

(3 Mos. 21, 19) v. שָׁבַר *zerbrechen, zertrümmern, zerreiſsen* bezeichnet. Da diese Bedeutung nicht zum Angstgeschrei, Heulen und Jammern zu passen scheint, so haben mehrere neuere Ausleger (Ew., Hitz., Maur. u. A.) angenommen, daſs es an unserer Stelle die Bedeutung: *Geschrei, Zeter, Lärm* habe. Schegg, der שֶׁבֶר durch *Niederreiſsen* wiedergiebt, führt dagegen an, daſs die Bedeutung: *Geschrei, Zeter* sich nicht erweisen lasse und die raschen Uebergänge von einem Momente des Gerichtes über Jerusalem zum andern bei den Propheten nicht ungewöhnlich sei; der Redende höre das Heulen von der Unterstadt und das Niederreiſsen und Einstürzen von der Oberstadt, den Hügeln her. Allein שֶׁבֶר, welches der Al. *συντριμμὸς*, Hier. *contritio*, ebenso der Syr. ܬܒܪܐ, Chald. תְּבִירָא übersetzen, ist hier nicht nothwendig vom Krachen einstürzender Häuser und Gebäude zu erklären, da es dem Parallelismus gemäſs auch vom Schalle (Jes. 15, 5) gebraucht wird. Jesaia schreibt hier in der Schilderung des Untergangs Moabs: *„Die Anhöhe von Luchith besteigt man weinend und den Weg entlang von Horonaim erheben sie Zetergeschrei* שֶׁבֶר יְעֹעֵרוּ.“ — מַכְתֵּשׁ *Mörser, Stampfe, Kessel* (der Syr. ܡܟܬܫܐ, Hier. *pila*, der Al. *κατακεκομμένην*, *concisam*, der Chald. בְּנַחְלָא דְקִדְרוֹן *in torrente Kidron*) v. כָּתַשׁ, Chald. כְּתַשׁ, Syr. ܟܬܫ *stoſsen, zerstoſsen, zerschlagen, zerreiben, zerquetschen* (Spr. 27, 22), dann *aushöhlen, austiefen*, daher *Senkung, Vertiefung* bezeichnet hier einen Ort oder ein Quartier oder einen Bazar in Jerusalem, wo die Krämer und namentlich die handeltreibenden Phönizier wohnten; vgl. Sach. 14, 21; Nah. 13, 15. Der Samariter bezeichnet damit im ironischen Wortspiele Jerusalem, weil das Wort auf מִקְדָּשׁ = מַקְדֵּשׁ *Heiligthum* anklingt, was Kimchi, Simonis auf unsere Stelle angewendet haben. Wahrscheinlich hat ein Thal, eine Niederung von Jerusalem diesen Namen *Mörser* oder *Kessel* von der Lage und äuſseren Gestalt erhalten. Es ist daher verschieden von עֵמֶק *tiefe Ebene*,

Thal und גַּיְא *Thal* von גָּוָה *aushöhlen, vertiefen.* Noch jetzt wohnen die Kaufleute im Orient in Bazaren, z. B. in Damascus zusammen. Unter כְּנַעַן sind nicht blofs Canaaniter oder phönizische Handelsleute, welche in Jerusalem sich aufhielten, sondern auch Juden, die Handel trieben, zu verstehen. Da die Phönizier hier als ein Volk bekannt waren, die einen weit verbreiteten Handel zu Lande und zu Wasser trieben, so werden auch die handeltreibenden Judäer mit dem Namen — Canaaniter bezeichnet; vgl. Hos. 12, 8; Job 40, 30 (25); Jes. 23, 8; Sprüchw. 31, 24. —

דָּמָה s. v. a. das ungebräuchl. דּוּם, arab. دَامَ *still, ruhig sein, ruhen, schweigen, aufhören*, in Niph. pass. *zur Stille, zum Schweigen gebracht werden,* daher *vernichtet werden,* von Städten, Jes. 15, 1; Ländern, Hos. 10, 7. — נְטִיל Adject. *tragend*, daher *belastet*, *beladen* v. נָטַל *tragen*, dasselbe im Aram. נְטַל, נָטֵל, ܢܛܰܠ für נָשָׂא, daher נֵטֶל *Tracht, Bürde, Last*, Spr. 27, 3. Hier., der נְטִילֵי durch *involuti* wiedergiebt, hat dasselbe irrig vom ungebräuchl. טָלַל s. v. a. צָלַל in Piel *beschatten*, *bedecken*, *umhüllen* abgeleitet, denn er erklärt involuti : „qui tantas habebant opes, ut se quasi involutos et septos suis divitiis aestimarent.“ Die Erklärung, wonach נְטִילֵי *Schutz* und *Sicherheit,* welche das Gold nach der Meinung der Leute gewährt, bezeichnet, ist demnach unrichtig.

V. 12 וְהָיָה בָּעֵת הַהִיא אֲחַפֵּשׂ אֶת־יְרוּשָׁלַ͏ִם בַּנֵּרוֹת וּפָקַדְתִּי עַל־הָאֲנָשִׁים הַקֹּפְאִים עַל־שִׁמְרֵיהֶם הָאֹמְרִים בִּלְבָבָם לֹא יֵיטִיב יְהוָה וְלֹא יָרֵעַ׃

Und geschehen wird's zu jener Zeit : durchsuchen werde ich Jerusalem mit Leuchtern und heimsuchen (Rück. : *Schau halten*) *die Menschen*, *welche auf ihren Hefen erstarrten* (*verstockt waren,* Rück. : *die stockenden,* Keil : *liegen*), *die in ihrem Herzen sagen : nicht Gutes thut Jehova und nicht Böses* (Ew. : *weder gut thut Jehova noch bös*).

Nachdem der Prophet im Vorhergehenden V. 8 der Vornehmen und Angesehenen, V. 11 der Reichen Erwäh-

nung gethan und ihnen ein vernichtendes Strafgericht angekündigt hat, wendet er sich in diesem an V. 8 sich anschliefsenden Verse zu den geistig Erstarrten und Ungläubigen, welche in ihrer Verstocktheit sich vor dem göttlichen Strafgerichte sicher glaubten, Ermahnung und Warnung verachteten, und verkündigt ihnen, da Jehova ihren Unglauben und ihre Läugnung des göttlichen Strafgerichts genau kenne, eine schwere Heimsuchung; vgl. 3 Mos. 26, 32, 33; 5 Mos. 24, 29; Am. 5, 11; Mich. 6, 15. Zephanja vergleicht hier die geistig Erstarrten, die Unempfindsamen und Verächter der göttlichen Ermahnung und Drohung, welche nur auf den Schutz ihrer irdischen Güter und Reichthümer bedacht sind, mit dem auf den Hefen steif und wie Syrup dick gewordenen Wein, der nicht wiederholt abgezapft und geläutert worden ist; vgl. Jer. 48, 11. Der Hefen bezeichnet hier nicht Körper und Kräfte oder Sünden (Hier.), sondern die Reichthümer (V. 13), welche die Reichen gleichgültig und unempfindlich gegen Ermahnung und Drohung machten. Nach Allioli bezeichnet: auf den Hefen liegen s. v. a. die sich sicher glauben. Hieron. findet die Erfüllung dieser Strafverkündigung bei der Zerstörung Jerusalems durch die Römer, denn er schreibt: „Nullum inultum (dominus) patietur effugere. Legamus Josephi historiam et ibi reperiemus scriptum, de cloacis quoque et speluncis et antris et sepulcris extractos principes et sacerdotes et potentes, qui se in eis metu, mortis absconderant.“ Nach Schegg will der Prophet sagen, dafs Jehova nicht blofs Alles wisse, sondern sich auch um Alles kümmere, nichts ihm gleichgültig bleibe. Anstatt בָּעֵת הַהִיא haben einige Codd. בַּיּוֹם הַהוּא *an jenem Tage*, welche Lesart auch der Al. und der Ar. ausdrücken.

Die Worte: *nichts Gutes thut Jehova* u. s. w. bezeichnen diejenigen, welche die göttliche Providenz läugnen und so leben und denken, als wenn Jehova sich um das Gute und Böse gar nicht kümmere und ihm Beides gleichgültig

sei; vgl. Jes. 41, 23; Jer. 10, 5. — קָפָא *sich zusammenziehen, verdichten, erstarren, gerinnen* (daher קִפָּאוֹן *Verdichtung, Erstarrung* Zach. 14, 6) bezeichnet hier bildlich geistig *verstockt,* unempfindlich sein in sittlicher und religiöser Hinsicht. Der Syr., welcher שִׁמְרֵיהֶם durch ܠܢܳܛܽܘܪܗܽܘܢ (qui vilipendunt) *custodem suum* wiedergiebt, hat שָׁמְרֵיהֶם oder שֹׁמְרָם gelesen und der Al. שָׁמָר mit מִשְׁמַר *φύλαγμα* verwechselt.

V. 13 וְהָיָה חֵילָם לִמְשִׁסָּה וּבָתֵּיהֶם לִשְׁמָמָה וּבָנוּ בָתִּים וְלֹא יֵשֵׁבוּ וְנָטְעוּ כְרָמִים וְלֹא יִשְׁתּוּ אֶת־יֵינָם׃

Und sein wird ihre Habe (Rück.: *Vermögen*) *zur Plünderung und ihre Häuser zur Verödung und sie bauen Häuser und werden nicht darin wohnen und sie pflanzen Weinberge und werden nicht trinken ihren Wein.*

Der Prophet verkündet hier die Eroberung des Landes durch mächtige Feinde, welche die Habe der strafwürdigen und ungläubigen Einwohner gewaltsam plündern, diese aus ihren Häusern und ihrem Besitze vertreiben oder tödten und ihre Aecker, insbesondere ihre sorgsam gepflegten Weinberge verwüsten und selbst diejenigen, welche von den Feinden nicht aufgerieben und vertrieben werden, den Ertrag des Landes nicht in Ruhe und Friede geniefsen lassen. Die Erfüllung dieses Strafgerichtes bestätigt die Geschichte. Schon vor der Eroberung und Herrschaft der Chaldäer hatte Palästina durch die Assyrer grofse Leiden zu erdulden und nach der Eroberung durch die Chaldäer hatten die Juden nach ihrer Rückkehr aus dem Exile wieder durch die Perser, Aegypter und Griechen Vieles zu leiden. Der Prophet thut hier unter den Erzeugnissen Palästinas des Weines Erwähnung, weil derselbe wie das Oel ein Hauptproduct des Landes war und einen Hauptreichthum desselben ausmachte. Da die Verwüstung des Landes mit Trauer erfüllt, dagegen der Wein mit Heiterkeit und Freude (Ps. 4, 8; 104, 15), so ist die Erwähnung des Weines hier passender, als wenn er ein

anderes Product genannt hätte. Gewisse Gegenden Palästinas, wie die Thäler und Eschkol im südlichen Judäa (1 Mos. 49, 11. 12), das Thal Engadi am todten Meere, die Ebene Saron zeichneten sich besonders durch ihren Weinbau aus; vgl. Jes. 5, 3. 5; Hohesl. 2, 15; Joel 3, 23; Am. 9, 13. 14. — חַיִל mit Suff. חֵיל, welches der Al. δύναμις, Hier. *fortitudo,* der Syr. ܩܶܢܝܳܢܳܐ *possessio*, der Chald. נְכָם *Reichthum, Stärke,* der Arab. قُوَّة *facultas* wiedergeben, bezeichnet eig. *Kraft, Stärke* z. B. des Körpers, dann übertragen *Vermögen, Reichthum, Gut, Habe,* wie 1 Mos. 34, 29; Ps. 49, 11; 62, 11. מְשִׁסָּה von שָׁסַס s. v. a. שָׁסָה *rauben, plündern* bezeichnet hier wie 2 Kön. 21, 14; Jes. 42, 24 *Plünderung, Beute.*

V. 14 קָרוֹב יוֹם־יְהוָה הַגָּדוֹל קָרוֹב וּמַהֵר מְאֹד קוֹל יוֹם יְהוָה מַר
צֹרֵחַ שָׁם גִּבּוֹר׃

Nahe ist der Tag Jehovas, der grofse, nahe und sehr eilend! Die Stimme (Ew. : *der Donner*) *des Tages Jehovas — bitter heulet daselbst der Held.*

In diesem Verse schildert der Prophet das göttliche Strafgericht, welches die Feinde vollstrecken, als ein sehr nahes und als ein so schreckliches und zerstörendes, dafs selbst die Helden und muthigen Krieger bitter weinen. Die Stimme des Tages Jehovas bezeichnet hier den lauten Schall und das Geschmetter der Kriegsdromete, welche weithin tönt und ergreifend wirkt. Dafs der Prophet hier hauptsächlich die Chaldäer (11) als Vollstrecker des

(11) Dafs die Helden wenigstens hauptsächlich als die Vollstrecker des hier angekündigten Strafgerichts angenommen werden müssen, beweist schon der Umstand, dafs den Skythen, deren Zug M. v. Niebuhr, Gesch. Assurs und Babels S. 67. 187. 465 durch Syrien gegen Aegypten in das 116. bis 118. Jahr des Nabopolassar, also in das 7. bis 9. Regierungsjahr des Josia setzt, gar nicht Erwähnung gethan und nirgends gesagt wird, dafs sie in das Gebirge eingedrungen seien und Jerusalem und das Reich Juda durch dieselben gelitten haben.

göttlichen Strafgerichtes im Auge hat, unterliegt keinem Zweifel. Es wurde von denselben nicht bloſs Juda und die Hauptstadt Jerusalem erobert, sondern bei der Eroberung auch ein groſser Theil des Volkes im Kriege aufgerieben, die Hauptstadt zerstört, das Land verwüstet und der gröſste Theil nach Babylon ins Exil abgeführt. Es war diese Zeit eine nahe und im vollen Sinne eine Zeit der Zerstörung und des Heulens. Bezeichnet „Tag Jehovas" die Zeit des Strafgerichts, so ist der groſse Tag Jehovas hier wie Joel 2, 11 s. v. a. die Zeit, in welcher Jehova ein schweres und vernichtendes Strafgericht über das Land und dessen Bewohner verhängt. In der Wiederholung des קָרוֹב und dem hinzugefügten מַהֵר מְאֹד liegt offenbar ein Nachdruck und eine Verstärkung. — מַר (v. מָרַר *bitter sein*) kommt als Adjectiv in der Bedeutung *bitter*, *erbittert* und als Adverb. *bitterlich* auch Ez. 27, 30 vor. Anstatt צֹרֵחַ *laut schreiend, heulend*, Arab. صَرَخَ dass., stärker als בָּכָה, haben der Al. und der Syr., wenn sie nicht jenen gefolgt sind, wahrscheinlich דָּכָה *Bedrängniſs*, *Drangsal* oder צָרֵר *fest*, *hart*, *innig*, *bedrängt* gelesen; denn jener hat

---

2 Kön. 24, 2 geschieht nur der Streifzüge der Chaldäer, Syrer, Moabiter und Ammoniter, die unter Jojakim nach Besiegung des ägyptischen Königs Necho durch Nebucadnezar in das Reich Juda einfielen, ausdrücklich Erwähnung. Sind nun auch die Skythen (nach Herodot I, 103 ff.) in Medien eingefallen und nach Besiegung des Cyaxares in das südwestliche Asien bis gegen Aegypten vorgedrungen, so scheint auf diesem Zuge doch Juda nicht viel gelitten zu haben; wenigstens haben Juda und Jerusalem nicht das von den Skythen gelitten, was Zephanja ankündigt. Wir können daher unter den bei Jerem. 4, 5 ff.; 4, 13 ff.; 5, 15 ff.; 6, 1 ff.; 6, 22 ff. erwähnten Feinden wenigstens nicht vorzugsweise mit mehreren neueren Gelehrten (Eichhorn, hebr. Proph. VI, 9 ff.; Dahler, Jer. 1, 81 ff.; Hitz., Jer., S. 33, 38; Bertheau, z. Gesch. der Isr., S. 361; Ewald, Gesch. Isr. III, 302 u. A.) die Skythen verstehen. Uebrigens befanden sich im Heere der Chaldäer nach Besiegung der Assyrer unter den zahlreichen Völkern ohne Zweifel auch Skythen. Vgl. Graf, der Prophet Jeremia erklärt, S. 15 ff.

σκηρὰ und dieser ܩܫܳܐ *hart.* צַר hat der Al. durch *σκληρός* auch Jes. 5, 30 wiedergegeben. Die Lesart קָשֶׁה, welches der Al. oft durch *σκληρὸς* wiedergiebt, ist unwahrscheinlich. Da der Al. und Syr. nach מַר die Verbindungspartikel ו *καὶ* ausdrücken, so scheinen sie dieselbe vor Augen gehabt zu haben. — Anstatt שָׁם *da, dort, daselbst,* welches der Al. (*φωνὴ*) *τέτακται* (vox) *posita est* wiedergiebt, las ders. שָׂם v. שׂוּם *setzen, stellen* und verband גִּבּוֹר, welches er *δυνατὴ* übersetzt, mit dem folgenden Verse und las גָּבַר; der Syr. hat שָׁם gar nicht ausgedrückt und dafür die Verbindungspartikel wiedergegeben; dagegen haben Hieron. und der Chald. dasselbe gelesen.

V. 15. 16 יוֹם עֶבְרָה הַיּוֹם הַהוּא יוֹם צָרָה וּמְצוּקָה יוֹם שֹׁאָה
וּמְשׁוֹאָה יוֹם חֹשֶׁךְ וַאֲפֵלָה יוֹם עָנָן וַעֲרָפֶל׃ יוֹם שׁוֹפָר וּתְרוּעָה עַל
הֶעָרִים הַבְּצֻרוֹת וְעַל הַפִּנּוֹת הַגְּבֹהוֹת׃

Ein Tag des Grimmes ist dieser Tag; ein Tag der Noth und Bedrängniſs (Rück. : *der Angst und Beklemmung*), *ein Tag des Sturmes und der Verwüstung* (Ew. : *von Trümmern und Zertrümmerung*, Hitz. : *des Wustes und des Verwüstens,* Rück. : *des Grauses und Grausens*), *ein Tag der Finsterniſs und der Düsterniſs* (Ew. : *Dunkel,* Rück. : *Dampfes*), *ein Tag des Gewölks und der Nebelnacht* (Rück. : *Wetternacht,* Keil : *Wolkennacht,* Ew. : *Nebels*); — *ein Tag der Posaune und des Geschmetters* (Ew. : *Lärmes*) *über die festen Städte und die hohen Zinnen.*

Diese beiden Verse setzen die Schilderung des Strafgerichtes fort und beschreiben das Unglück, das hauptsächlich Palästina und dessen sündige Bewohner treffen soll, als ein überaus groſses und furchtbares. Selbst die festen Städte sollen in die Gewalt der Feinde kommen und keinen Schutz gewähren. Der Prophet hat die Ausdrücke gehäuft, wodurch groſse innere und äuſsere Leiden und schweres Unglück, das selbst die Muthigsten mit Furcht und Schrecken erfüllt, bezeichnet werden. Die Feinde, welche das von Gott verhängte Strafgericht ausführen,

thun es im grimmigen Zorn und schonen in ihrer Wuth weder Menschen noch Städte; vgl. Am. 5, 20; Joel 2, 2; Nah. 2, 10 (11). Eine Strafe, welche Gott, der Allmächtige, im Grimme verhängt, kann nur eine schmerzliche sein und war nicht selten von furchtbaren Erscheinungen am Himmel begleitet. — עֶבְרָה eig. *Ueberschreitung, Ueberströmung*, *Ausbruch* bezeichnet hier *Zorn*, *Grimm*, worin Jehova sein Strafgericht ausführt. Neben זַעַם Ps. 78, 49; חָרוֹן Jes. 13, 9 wird auch עֶבְרָה vom göttlichen Strafgerichte gebraucht. Jesaia bezeichnet ein schweres Strafgericht, welches Jehova, der eine wahre Gott, über die Sünder und Lasterhaften verhängt, durch עֶבְרַת יְהוָֹה 9, 18; 13, 13. — יוֹם עֶבְרָה ist demnach die Zeit, in welcher Jehova seine Strafen über die Heiden und Israel verhängt; vgl. Ez. 7, 19. — צָרָה v. צַרַר *eingeengt, bedrängt, in Noth* oder *Angst sein* hat die Bedeutung *Bedrängnifs*, *Noth, Drangsal* auch 1 Sam. 26, 24; 2 Sam. 4, 9 und kommt neben יָגוֹן Ps. 116, 3, צוּקָה Spr. 1, 27 vor. — מְצוּקָה von

צוּק *bedrängen*, *bedrücken*, ar. ضاق *eng sein* bezeichnet wie מָצוֹק Ps. 119, 143; Jer. 19, 9 und צוּקָה Spr. 1, 27, eig. *Enge* d. h. *Bedrängnifs*, *Druck*, *Beklemmung*. — שׁוֹאָה vom ungebräuchlichen שָׁאָה *lärmen*, *toben*, *tosen* bezeichnet *Gelärm*, *Sturm*, *Sturmwetter*, *Unwetter* und מְשׁוֹאָה v. שָׁאָה II *wüste*, *verödet sein*, Jes. 6, 11 von Städten *Verwüstung*, Jes. 10, 3 *Zertrümmerung*. שׁאָה und מְשׁוֹאָה stehen auch Job 38, 27; 30, 3 verbunden. *Der Tag der Trompete*, *des Hornes* bezeichnet die Zeit, worin die Kriegsdrommete ertönt und die Krieger zur Schlacht und zum Sturm gerufen werden. — פִּנָּה *Ecke*, *Zinne, Zacke*, die hervorragt, daher *Thurm* auf den Ecken der Mauer fester Städte, welcher zur Beobachtung und zur Abwehr und Vertheidigung diente. Solche Beobachtungs- und Vertheidigungsthürme hatte Jerusalem mehrere; vgl. 2 Chron. 26, 9. 15; Jer. 31, 38. — Die Finsternifs und Dunkelheit wird hier wie öfters bildlich zur Bezeichnung des Unglücks, der Uebel jeder

Art wie der Angst, des Schreckens, der Verwirrung, Noth gebraucht. Zuerst erwähnt er חֹשֶׁךְ, wodurch gewöhnlich *Finsternifs* im Gegensatze zu אוֹר *Licht* 1 Mos. 1, 4. 18 gebraucht wird. Durch אֲפֵלָה vom ungebräuchlichen אָפֵל *dunkel*, *finster sein*, arab. أَفَلَ *sich verbergen*, wird ein *tiefes Dunkel*, *Düsternifs* bezeichnet, 5 Mos. 28, 29 und Spr. 7, 9 mit לַיְלָה *Nacht* und Joel 2, 2 und an unserer Stelle mit חֹשֶׁךְ zusammengestellt. — עָנָן vom in Kal ungebräuchlichen עָנַן *verhüllen*, *verdecken*, bezeichnet eig. *Verhüllung*, daher *Wolke*, *Gewölk*. Mit עֲרָפֶל eig. *dunkel*, *düster*, daher *düstere*, *dunkele Wolke* ist עָנָן auch Ps. 97, 2; 5 Mos. 5, 19; Joel 2, 2 verbunden. — Anstatt הֶעָרִים lesen Codd. 5, pr. 1 und Bibl. Amstel. 1639 הֶהָרִים *die Berge*.

V. 17 וַהֲצֵרֹתִי לָאָדָם וְהָלְכוּ כַּעִוְרִים כִּי לַיהוָה חָטָאוּ וְשֻׁפַּךְ דָּמָם כֶּעָפָר וּלְחֻמָם כַּגְּלָלִים׃

Und ich mache es enge den Menschen und sie gehen wie Blinde, weil sie gegen Jehova sündigten; und ausgeschüttet wird ihr Blut wie der Staub und ihr Fleisch (Ew. : *Saft*) *wie der Unrath* (Rück., Keil : *Koth*).

Der Prophet verkündigt hier als die Folge des unter Trompetenschall und Kriegslärm gegen die festen Städte heranrückenden und sie einschliefsenden furchtbaren Feindes die Noth- und Hülflosigkeit der von Schrecken und Angst befallenen Sünder, die in ihrer verzweifelten Lage wie Blinde herumtappen und keinen Ausweg aus ihrer Stellung finden und daher in die Hände der sie schonungslos niedermetzelnden Feinde fallen. Das in Strömen vergossene Blut der Sünder achten sie werthlos wie Staub und ihr Fleisch wie Unrath, welchen man wegschüttet; vgl. 2 Kön. 13, 7; Jes. 49, 23. Jehova verhängt diese Bedrängnifs wegen des Abfalls von ihm, dem einen wahren Gott, und wegen der Uebertretung seiner Gebote. Da Moses 5 Mos. 28, 15—68 verschiedene schwere Strafen dem Bundesvolke ankündigt, wenn es von dem einen

wahren Gott Jehova abfalle, Götzendienst treibe und seine Gebote mifsachte und freventlich übertrete, so hat Zephanja die in jener Stelle enthaltenen Drohungen vor Augen gehabt. So weiset auch הֲצֵרֹתִי auf V. 52 hin, הָלְכוּ כַּעִוְרִים auf V. 29. — לְחֻם von dem ungebräuchlichen לָחַם, arab. لَحُمَ *dick, corpulent, voll sein,* bezeichnet eigentl. das *Dichte, Volle,* daher wie das arab. لَحْمٌ hier und Job 20, 23 *Fleisch, Leib, Körper;* ebenso bei d. Chald., d. Al. und Hier. Der Grund, warum לֶחֶם *Speise* gewöhnlich *Brod* aus Kornfrucht, dagegen das entsprechende arab. لَحْمٌ *Fleisch* bezeichnet, liegt darin, dafs die Hauptnahrung der Bewohner Canaans *Brod* aus Kornfrucht, dagegen die Hauptnahrung der nomadisirenden Araber *Fleisch* war. de Rossi zählt 14 spanische Codd., die לְחֻמָם ohne Dagesch im מ lesen; der Cod. 295 pr. 16, 211 haben לְחָמָם anstatt לְחֻמָם. — גְּלָלִים v. Sing. גָּלָל s. v. a. גֵּל bezeichnet eig. *Haufen,* daher *Koth-, Misthaufen,* hier und 1 Kön. 14, 10.

V. 18 גַּם־כַּסְפָּם גַּם־זְהָבָם לֹא־יוּכַל לְהַצִּילָם בְּיוֹם עֶבְרַת יְהוָה וּבְאֵשׁ קִנְאָתוֹ תֵּאָכֵל כָּל־הָאָרֶץ כִּי כָלָה אַךְ־נִבְהָלָה יַעֲשֶׂה אֵת כָּל־יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ׃

Auch ihr Silber und ihr Gold vermag sie nicht zu retten am Tage des Grimmes Jehovas und im Feuer seines Eifers wird verzehrt die ganze Erde; denn Vernichtung (Ew. : *Tod,* Rück. : *Ende*), *ja eine schnelle* (Ew. : *Schreckenstod,* Rück. : *ein eilfertiges*) *wird er machen* (Ew. : *spielen*) *allen Bewohnern der Erde.*

Da Gott das vernichtende Strafgericht über sein mit Sünden aller Art belastetes und unbufsfertiges Volk beschlossen hat, so können alle irdische Schätze und Güter es nicht vor demselben schützen. In ähnlicher Weise sagt Jes. 13, 17 : „Ich erwecke wider sie die Meder, die Silber nicht achten und Gold nicht lieben"; vgl. Jer. 4, 30; Ezech. 7, 19. Unter הָאָרֶץ ist zwar zunächst das Land, welches

das dem Götzendienste und den Lastern aller Art ergebene Bundesvolk bewohnte, zu verstehen, allein man darf das Strafgericht nicht auf dasselbe beschränken. Gott straft nicht bloſs das ihm untreu und lasterhaft gewordene Bundesvolk, sondern auch die übrigen Menschen, welche sich schwerer Sünden schuldig gemacht haben (1, 2. 3), ja selbst die Werkzeuge, wodurch er sein Strafgericht erfüllen läſst, wenn sie von ihrer Macht Miſsbrauch machen. Wir können daher den Ausspruch des Propheten auch auf den Untergang des assyrischen, babylonischen, persischen, griechischen, ägyptischen und römischen Reiches beziehen, über welches ein vernichtendes göttliches Strafgericht wegen seiner Gottlosigkeit und groſsen Sünden ergangen ist. — Wenn der Prophet von einem Feuereifer Jehovas spricht, so hat er diesen Ausdruck vielleicht deswegen gewählt, weil der Eifer einem Feuer gleicht, welches das davon Ergriffene schnell vernichtet, oder weil das Verhältniſs des Bundesvolkes als ein Verhältniſs des Mannes zu seinem Weibe oder eines Bräutigams zu seiner Braut dargestellt wird. So wird Gott als eifersüchtig bezeichnet, wenn Israel ihm untreu wird und sich fremden Göttern zuwendet; so ist von der Eifersucht Gottes gegen die Götzen die Rede, 2 Mos. 8, 3. 5, wie von der des Mannes gegen den Nebenbuhler, 4 Mos. 5, 14. 15. 29; als Eiferer (קַנָּא) gegen den Götzendienst wird Gott bezeichnet 2 Mos. 20, 5; 34, 14; 5 Mos. 4, 24. — Hieron. schildert das hier verkündigte furchtbare Strafgericht über Juda mit den Worten: „De civitatibus munitis et excelsis angulis Judaeae, qui ad solum usque sunt diruti, puto oculorum magis esse quam aurium iudicium, nobis praesertim qui nunc in ista sumus provincia licet videre, licet probare quae scripta sunt. Vix ruinarum parva vestigia in magnis quondam urbibus cernimus. Silo tabernaculum et arca testamenti Domini fuit, vix altaris fundamenta monstrantur. Gabaa illa civitas Saulis usque ad fundamenta diruta est. Rama et Bethoron et reliquae urbes nobiles a Salomone con-

structae, parvi viculi demonstrantur. Legamus Josephum et prophetiam Sophoniae, illius cernimus historiam : et hoc non tantum de captivitate dicendum est, sed usque ad praesentem diem, perfidi coloni post interfectionem servorum et ad extremum filii dei, excepto planctu prohibentur ingredi Jerusalem : et ut ruinam suae eis flere liceat civitatis, pretio redimunt; ut qui, quondam emerant sanguinem Christi, emant lachrymas suas. Et ne fletus quidem eis gratuitus sit; videas in die quo capta est a Romanis et diruta Jerusalem, venire populum lugubrem, confluere decrepitas mulierculas et senes pannis annisque obsitos, in corporibus et in habitu suo iram Domini demonstrantes. Congregatur turba miserorum, et patibulo Domini coruscante, ac radiante *ἀναστάσει* eius; de Oliveti monte quoque crucis fulgente vexillo, plangere ruinas templi sui populum miserum, et tamen non esse miserabilem : adhuc fletus in genis et livida brachia et sparsi crines et miles mercedem postulat, ut illis flere plus liceat : et dubitat aliquis, quum haec videat, de die tribulationis et angustiae; de die calamitatis et miseriae, de die tenebrarum et caliginis, de die nebulae et turbinis, de die tubae et clangoris?“

כָּלָה, welches der Al. *συντέλεια*, *consummatio* wie Hier., der Syr. ܕܫܘܓܫܐ *perturbatio*, der Chald. גְמִירָא *exterminatio* wiedergegeben, kommt in der Bedeutung *Vernichtung*, *gänzliches Verderben* auch Jer. 4, 27; 5, 10; Nah. 1, 1; Dan. 9, 27; 11, 16 vor. — Die Worte אַךְ־נִבְהָלָה *ja eine schnelle* (Vernichtung) haben Hieron. *cum festinatione*, der Al. *καὶ σπουδὴν*, *et festinationem*, der Chald. בְּרַם שֵׁיצָאָה *verum excisionem*, der Syr. ܘܡܦܩܢܐ *et exitium* (faciet) wiedergegeben. Das in Kal ungebräuchliche בָּהַל kommt in Niph. in der Bedeutung *hastig, schnell sein* Spr. 28, 22; Ps. 48, 6; Jer. 51, 32, wie בֹּהַל in Pu. Esd. 8, 14 vor; da Niph. auch *erschreckt werden*, *erschrecken*, in Pi. *erschrecken* und in Hiph. *in Schrecken setzen* bedeutet, so hat Ew. נִבְהָלָה durch *Schreckenstod* wiedergegeben.

Das II. Kapitel.

Nach einer dringenden Aufforderung an das Bundesvolk, sich zu bekehren, und an die frommen Gläubigen, Jehova zu suchen und nach Demuth und Gerechtigkeit zu streben, um im göttlichen Strafgerichte verschont zu bleiben, V. 1—3, verkündigt der Prophet, seine Aufforderung und Ermahnung dadurch begründend, den benachbarten und den entfernten Völkern und Reichen, namentlich den Philistern, Moabitern, Ammonitern, Aethiopiern und Assyrern, welche sich durch ihre Gottlosigkeit und schweren Vergehen der göttlichen Strafe würdig gemacht haben, eine schwere Züchtigung. Die benachbarten Philister, Moabiter und Ammoniter sollen ausgerottet werden und der Rest Israels (V. 9) soll ihre Länder einnehmen und die entfernten und mächtigen Kuschäer und Assyrer nebst der Hauptstadt Ninive werden vor Jehovas Macht erliegen.

V. 1. 2. 3 הִתְקוֹשְׁשׁוּ וָקוֹשׁוּ הַגּוֹי לֹא נִכְסָף : בְּטֶרֶם לֶדֶת חֹק
כְּמוֹץ עָבַר יוֹם בְּטֶרֶם לֹא־יָבוֹא עֲלֵיכֶם חֲרוֹן אַף יְהוָה (12) בְּטֶרֶם
לֹא־יָבוֹא עֲלֵיכֶם יוֹם אַף־יְהוָה : בַּקְּשׁוּ אֶת־יְהוָה כָּל־עַנְוֵי הָאָרֶץ אֲשֶׁר
מִשְׁפָּטוֹ פָּעָלוּ בַּקְּשׁוּ־צֶדֶק בַּקְּשׁוּ עֲנָוָה אוּלַי תִּסָּתְרוּ בְּיוֹם אַף יְהוָה :

Sammelt euch, sammelt, o Volk, das nicht erblafste (de Wet. : *prüfet euch, ja prüfet, Volk ohne Scham*, Ew. : *erbleicht und bleicht, o Leute, die nicht erblafsten*, Fürst : *nehmet euch zusammen, sammelt euch*, Rück. : *sammelt euch, ja sammelt, Volk, nicht erblassendes*). — *Bevor gebiert* (de Wet. : *reift*) *der Beschlufs* (Rück. : *vor dem Gebären der Satzung*); *wie Spreu vorübergeht* (Ew. : *einherfährt*, de Wet. : *verfliegt*) *der Tag, bevor über euch komme die Gluth des Zornes Jehovas, bevor über euch komme der Tag des Zornes Jehovas!* — *Suchet Jehova all ihr Demüthigen des Landes*

---

(12) Die Worte : בְּטֶרֶם לֹא־יָבוֹא עֲלֵיכֶם חֲרוֹן אַף יְהוָה fehlen in d. Codd. Kennic. 6, in Codd. de Ross. pr. 8 und beim Arab.

(Ew. : *der Erde*), *die seine Rechtsame übten! suchet Gerechtigkeit* (Ew. : *Recht*), *suchet Demuth*, *vielleicht berget ihr euch am Tage des Zornes Jehovas!*

Der Sinn dieser Worte ist im Ganzen deutlich. Sie enthalten nämlich eine nachdrückliche Ermahnung, durch wahre Bufse und Besserung das göttliche Strafgericht abzuwenden. Das Volk soll über sein bisheriges Gott mifsfälliges und strafbares Sinnen und Handeln nachdenken, sich vor ihm demüthigen und seine Gebote treu erfüllen und dadurch den Richter, dessen Strafgericht beschlossen und nahe sei, versöhnen. Insbesondere werden die Gläubigen und Frommen ermahnt, mit allem Eifer und in Demuth Gott anzuflehen, dafs sie in dem Strafgerichte, wenn es kommt, verschont bleiben.

Eine grofse Verschiedenheit unter den Uebersetzern und Auslegern finden wir bei dem ersten Verse über die Bedeutung von הִתְקוֹשְׁשׁוּ und נִכְסָף. Der Alex. gibt הִתְקוֹשְׁשׁוּ wieder *συνάχθητε congregamini*, der Syr. ܐܬܟܢܫܘ *colligite*, Hier. *convenite*, ebenso der Chald. אִתְכַּנְּשׁוּ *congregamini*, und der Arab. اِجْتَمِعُوا, Gesen. : *sammelt euch*, Philippsohn : *durchforschet euch* und die angeführten Uebersetzer siehe oben. Die alten Uebersetzer, welche übereinstimmen, können die Bedeutung *sammeln*, *zusammentragen* bestätigen durch Pi. קוֹשֵׁשׁ, welches 2 Mos. 5, 7 vom *Sammeln* des Strohs und 4 Mos. 15, 32 vom *Sammeln* des Holzes gebraucht wird. Das Hitp. wäre dann eine Steigerung von קָשַׁשׁ intr. *sich sammeln*, *sich zusammennehmen*, *in sich gehen*, arab. قَشَّ *collegit*, *bonum habitum recepit.* — Corn. a Lap., Castr., Tirin., Rosenm. ergänzen : „*in das Heiligthum*“ s. v. a. kommt — in den Tempel. Allein zu dieser Bezeichnung wird nur קָשַׁשׁ gebraucht. Da derjenige der zur Einkehr, zum Nachdenken kommt, und von den äufseren verderblichen Eindrücken und Anreizungen sich abwendet, *sich innerlich sammelt*, *sich zusammennimmt*, so

scheint uns die Bedeutung : *sich sammeln* an unserer Stelle und insbesondere mit Rücksicht auf V. 3 ganz passend. Der Verfasser würde, da die Einkehr und Sammlung nothwendig ist, wenn eine wahre Besserung erfolgen soll, absichtlich die Steigerungsform gewählt und damit zur Verstärkung Kal קָשַׁשׁ verbunden haben. Aehnlich Sa, Mariana, Menochius, Straufs. Die Uebersetzung von Ew. : *erbleicht und bleicht* gäbe einen guten Sinn, wenn die Bedeutung *erbleichen* von קָשַׁשׁ erwiesen werden könnte; er meint, dafs קָשַׁשׁ wie das syr. קשׁ, arab. قَشَّ das *Graue, Bleiche* ausdrücke, wovon sonst יָשִׁישׁ *alt*, קַשׁ *Stoppel* vom Altern so genannt sei. Wahrscheinlicher ist uns, dafs die *Stoppeln* wegen ihrer Dürre und ihrer Saftlosigkeit so benannt sind. Der Meinung von Schegg und Keil, dafs קָשַׁשׁ ein verb. denom. von קַשׁ (*Stroh, Stoppel*) sei und in Kal und Hitp. nur an unserer Stelle vorkomme, müssen wir unsere Beistimmung versagen, da das dafür Angeführte dieselbe keineswegs wahrscheinlich macht. „Diese Bedeutung", bemerkt Schegg, „scheint mit besonderer Beziehung auf לֹא נִכְסָף, non amabilis, non amatus (?) gebraucht. Ein nicht geliebtes, nicht werthes Volk ist Spreu und Stoppel vor den Augen Gottes, so dafs der Prophet vom Bilde zum eigentlichen Ausdrucke übergeht : „leset euch zusammen, leset zusammen, ihr Stoppeln (du verworfenes Volk)", ehe über euch sich der Zorn Gottes entzündet. Sich zusammenlesen ist = sich zusammenflechten, zusammenschaaren, um wo möglich gerettet zu werden, wie der Prophet selbst sagt : si quomodo abscondamini in die furoris domini. Suchet euch zu retten; rette, was gerettet werden kann, du nicht geliebtes, nicht begnadigtes Volk, vgl. Osea I, 6 : „nenne ihren Namen : Nichtbegnadigte." Zur Sache Jes. 27, 20. Den Weg, wo, die Weise, wie eine Rettung dankbar wäre, gibt Sophonias selbst noch Vers 3 an." Was zuerst נִכְסָף betrifft, so bezeichnet dasselbe in keiner Stelle *amabilis* oder *amatus,*

siehe unten. Wenn קִשֵּׁשׁ ein verb. denom. von קַשׁ wäre, so würde dasselbe in Poel (Piel) *stoppeln*, *Stoppeln sammeln* (2 Mos. 5, 7. 12) oder *Stoppeln entfernen* bezeichnen, ähnlich אָהַל *zelten* von אֹהֶל *Zelt*, חָמַר *beharzen*, *bepichen* von חֵמָר *Harz;* לָבַן *Ziegelsteine backen* von לְבֵנָה *Ziegelstein;* שֵׁרֵשׁ *wurzeln*, *Wurzel schlagen*, שֵׁרֵשׁ *entwurzeln*, *Wurzel ausrotten;* סָקַל *steinigen, mit Steinen werfen*, Pi. *entsteinigen, die Steine wegräumen* Jes. 5, 2 von סֶקֶל *Stein.* Die Bedeutung : *stoppeln, Stoppeln sammeln* oder *Stoppeln wegschaffen* paſst aber nicht zu der Ermahnung an das sündige Volk, sich zu bessern und die Bahn der Sünde zu verlassen. — Die Vergleichung des Volkes, welches noch einer Besserung und Bekehrung fähig ist, mit den dürren Stoppeln ist auch deswegen unzulässig, weil sie nicht mehr sprossen und wachsen, sondern zum Verbrennen oder zum Wegschaffen bestimmt sind. Wir müssen daher auch die Meinung Keil's, daſs ein von קַשׁ *Stoppel* abgeleitetes Kal überhaupt *zusammenlesen, sammeln* z. B. Holzreiser, 4 Mos. 15, 32 f.; 1 Kön. 17, 10, in Hitp. *sich sammeln*, von der geistigen Sammlung, die zur Selbstprüfung führt und die erste Bedingung zur Bekehrung ist, bedeute, mit Fürst als unzulässig abweisen.

Das Niph. נִכְסָף mit לֹא, welches der Alex. *τὸ ἀπαίδευτον* (gens) *inerudita*, der Syr. ܠܐ ܡܬܪܕܝܢ *indisciplinabilis*, Hieron. *non amabilis* wiedergeben, nehmen wir mit Grotius, Ges., Fürst, Keil in der Bedeutung : *erblassen*, *erbleichen* (vor Scham), *erschrecken*, was sich durch *Erblassen* äuſsert, von כָּסַף, welches, wie im Chald., *blaſs*, *weiſslich sein* vorkommt, woher כֶּסֶף *Silber* von der *weiſsen*, *weiſslich schimmernden Farbe* benannt ist, wie *ἄργυρος* von *ἀργός* (albus) und *argentum*, und זָהָב *Gold* v. זָהַב *glänzen*, *schimmern* von der Goldfarbe. Das *Erblassen* kommt sowohl als Zeichen der Beschämung, als des Erröthens vor, im Ar. خَصَفَ *grau*, خَصِيفٌ *Asche*, von der weiſsen, grauen Farbe, أَخْصَفُ *asch-*

farbig. Ein *nicht erblassendes* Volk ist ein unempfindsames, halsstarriges, trotziges, welches vor Drohungen nicht erschrickt. Die Bedeutung: *sich sehnen, heftig verlangen,* welche es in Niph. 1 Mos. 31, 30; Ps. 84, 3 hat, ist wohl darin begründet, dafs derjenige, welcher ein heftiges Verlangen nach etwas hat, *erbleicht, weifs* wird. — Im Arab. wird كَسَفَ und خَسَفَ von dem Einziehen des Lichtglanzes der Sonne und des Mondes oder der lebendigen und glänzenden Farbe gebraucht. — Die Worte: *bevor gebiert der Beschlufs* enthalten die dringende Ermahnung, durch schnelle Bufse und Besserung das von Jehova beschlossene Strafgericht abzuwenden. Der Prophet verkündigt den Gerichtstag, welcher schwere Strafen bringt, als nahe, wie die Zeit der Geburt eines Kindes; der Beschlufs gebiert, wenn er ausgeführt, vollzogen wird; vgl. Spr. 27, 1. Es ist daher nicht die Rede von der Leichtigkeit, mit der Gott den Gerichtstag herbeiführt, wie Hieronymus meint, oder nach Corn. a Lapide von der vernichtenden Gewalt, sondern von dem schnellen und nahen Hereinbrechen des Gerichtstages.

טֶרֶם *bevor* eig. *Erwartung, Hoffnung* wird gewöhnlich mit בְּ verbunden und hier auch mit der Negation לֹא verstärkt. — *Der Tag fährt daher, vorüber wie Spreu* ist s. v. a. kommt wie vom Winde getriebene Spreu eiligst herbei. — מוֹץ, welches der Al. ἄνθος, Hier. *pulvis*, der Syr. und Chald. ܡܘܨܐ, פְּמוֹצָא *gluma* wiedergeben, bezeichnet *Spreu* (Ps. 1, 4; 35, 5; Jes. 29, 5), die schon bei leichtem Winde schnell wegfliegt und umhergejagt wird. In Palästina wurde zur Abendzeit, wo der Wind sich erhebt, das Korn geworfelt und gereinigt. Die Bedeutung *Staub* (עָפָר, אָבָק) hat מוֹץ an keiner Stelle. Wenn Hieron. dasselbe mit *pulvis* übersetzt hat, so liegt der Grund darin, dafs in Gegenden, wo es viel Staub und Sand, wie in Aegypten, gibt, Staub entsprechender war. — Hieron. hat עֹבֵר entweder עֹבֵר in Partic. Kal oder עָבַר mit ausgelassenen אֲשֶׁר gelesen, wie

der Alex., Syr. und Chald. Die Masorethen haben עֶבֶר mit יוֹם verbunden. Der Verbindung des Hieron. gibt Schegg den Vorzug mit dem Beifügen : „Der Befehl, der Beschlufs geht vom Munde, vom Athem Gottes aus; wie der Wind die Spreu aufweht, so weht der Befehl Gottes auf den Gerichtstag.“ Allein uns scheint die Verbindung mit יוֹם passender und näher liegend. — חָרוֹן *Gluth* von חָרָה *glühen, brennen* wird gewöhnlich mit אַף *Zorn* eig. *Nase*, welche beim Zorn als schnaubend und glühend gedacht wird, verbunden und bezeichnet von Seiten Gottes das grofse Mifsfallen über das Sündhafte und die grofsen Vergehen der Menschen. — Der Tag des Zornes d. i. der Tag der Offenbarung des göttlichen Zornes verdeutlicht חֲרוֹן אַף.

Nachdem der Prophet V. 1. 2 seine Strafe androhende Ermahnung an die Verstockten, die in ihrer Unbufsfertigkeit beharrten und nicht über ihre Schande errötheten, gerichtet hat, wendet er sich V. 3 mit der Ermahnung an den besseren Theil des Volkes, namentlich an die frommen Gläubigen, die Demüthigen und Sanftmüthigen, fortzufahren, Jehova treu zu verehren und seine Gebote treu zu erfüllen, um dadurch in dem Strafgerichte, wenn es kommt, verschont zu bleiben oder doch gerettet zu werden. Durch בִּקֵּשׁ *suchen*, in Piel, worin es nur gebräuchlich ist, *ernstlich*, mit *Eifer suchen* wird die Hinwendung zu Gott im Gebete, das Beten um Gnade, Schutz, Errettung und Hülfe bezeichnet; בִּקֵּשׁ mit יְהוָֹה verbunden ist demnach s. v. a. Jehova mit Ernst und Eifer anflehen, bitten, dafs er den ihm Ergebenen gnädig sei und sie schütze und bewahre, Ps. 105, 3; Am. 5, 4. 5. — עָנָו von עָנָה *niedrig, niedergebeugt, gedrückt sein* bezeichnet eig. *Gedrückter, Leidender*, vgl. Ps. 9, 13; 10, 12; Spr. 3, 34; 14, 21; 16, 19, dann den, welcher mit Geduld, Ergebung und Demuth die Leiden erträgt, daher *Frommer, Dulder*, vgl. Ps. 22, 27; 76, 10, *Demüthiger*, vgl. 4 Mos. 12, 3 und עֲנָוָה *Demuth*, vgl. Spr. 15, 33; 22, 4. Das Folgende bezeichnet die עֲנָוִים als Fromme und

Gläubige, welche den Willen Gottes, der sich in seinem heil. Gesetzen und seinen Vorschriften zu erkennen gibt, treu zu erfüllen suchen. — מִשְׁפָּט v. שָׁפַט *richten* bezeichnet eig. *Gericht, Recht,* dann *Gesetz, Vorschrift* und מִשְׁפְּטֵי יְהוָה *die Gesetze, Vorschriften* und *Gerechtsame Jehovas,* vgl. 3 Mos. 6, 4; 18, 4; Jes. 51, 4; 52, 1; Jer. 8, 7. — צֶדֶק *Gerechtigkeit,* dann das *Rechte, Richtige,* welches der gläubige Fromme in seinem religiösen Wandel übt; vgl. Ps. 7, 9; 18, 21. Das in Kal ungebräuchliche סָתַר *verhüllen, verdecken, verbergen* bezeichnet in Niph. *verborgen, verhüllt, bewahrt sein,* refl. *sich verbergen, schirmen*; vgl. Jer. 36, 19; Job 34, 22; Ps. 55, 13.

V. 4 כִּי עַזָּה עֲזוּבָה תִהְיֶה וְאַשְׁקְלוֹן לִשְׁמָמָה אַשְׁדּוֹד בַּצָּהֳרַיִם יְגָרְשׁוּהָ וְעֶקְרוֹן תֵּעָקֵר׃

Denn Gaza wird verlassen (Rück. u. Ew. : *vergessen*) *sein und Askalon zur Oede* (Rück. : *Asche*)*; Aschdod am Mittage* (Rück. : *am hellen Tage*) *treibt man sie aus, und Ekron wird umgeackert.*

Mit diesem Verse, welcher die vorhergehende Forderung und Mahnung weiter begründet durch die Ankündigung des Gerichts über alle Heiden, beginnt die Beschreibung des verdienten Strafgerichts, welches die zunächst liegenden Städte im Westen Canaans treffen soll; vgl. Am. 1, 6; Sach. 9, 5. 6. Zuerst soll das Strafgericht Philistäa erreichen und dessen Städte zerstört werden. Die hier genannten Städte Philistäas im Südwesten Judäas (Jes. 11, 14), an der Küste des mittelländischen Meeres, sind zu verschiedenen Zeiten erobert und verwüstet worden. Schon vor dem babylonischen Exile eroberten die Chaldäer nicht blofs das Reich Juda nebst der Hauptstadt, sondern auch Philistäa; vgl. Jer. 47, 1. Und nach der Rückkehr der Juden aus dem babylonischen Exile hat Philistäa in den Kriegen Persiens mit Aegypten, in welchen die persischen Heere dasselbe durchziehen mufsten, und auch später unter Alexander viel gelitten. Die Stadt Gaza (*Γάζα*), eine der fünf Fürsten-

städte der Philister (Richt. 14, 19; 1 Sam. 6, 17; 2 Sam. 1, 20; Am. 1, 8; Zach. 9, 5; Jer. 25, 20; 47, 5. 7), an der Südgrenze Canaans (1 Mos. 10, 19), auf einer Anhöhe zwischen Raphia und Ascalon, etwa 20 Stadien vom mittelländischen Meere und 5 St. von Ascalon, wurde von Alexander dem Grofsen, nach einem Widerstande von 5 Monaten (Curt. 4, 6, Arrian. Alex. 2, 26, Plut. Alex. c. 25) erobert, und durch den jüdischen König Alexander Jannäus (96 v. Chr.) nach einer einjährigen Belagerung (Jos. Antt. 13, 13. 3) zerstört, jedoch unter dem römischen Feldherrn Gabinus wiederhergestellt (Jos. Antt. 14, 5. 13). Sie hat mehrere Bischöfe gehabt, ist aber jetzt ohne Mauern und hat etwa 2000 Einwohner; s. Volney, Reis. II, 252, Büsching, Erdbesch. V, I, 451 ff.

Die Stadt Ascalon (Al.: *Ἀσκάλων* 1 Makk. 10, 86; 11, 60), arab. عَسْقَلُون, bei *Abulfeda* عَسْقَلان, am mittelländischen Meere (Joseph. bell. Jud. 4, 11. 5), zwischen Gaza und Jamnia, 520 Stad. (Joseph. bell. Jud. 3, 2, 1) von Jerusalem (nach Itin. Antonin.) 16 römische Meilen von Gaza, in einer an Gewürzpflanzen (Plin. 12, 51), besonders Zwiebeln (Plin. 19, 32; Strabo 16, 759; Athen. 2, 60; Theophr. plant. 7, 4; Dioscor. I, 124; Colum. 12, 10) und Wein (Alex. Trall. 8, 3) fruchtbaren Gegend, nach Joseph. (de bell. Jud. 3, 21) gut befestigt und von Alters her der Sitz des Derketocultus (Diod. Sicul. 2, 4), wurde ebenfalls von Alexander auf seinem Zuge nach Aegypten eingenommen, theilte die Schicksale Phöniciens und Judäas und war nach Alexander bald Aegypten (Jos. Antt. 12, 4, 5), bald dem syrischen Reiche (1 Makk. 10, 86; 11, 60; 12, 33) unterworfen. Im letzten jüdischen Kriege hatte diese Stadt, welche Herodes der Grofse durch Bäder und andere Prachtgebäude verschönern liefs (Joseph. de bell. Jud. 1, 21. 1), von den Juden viel zu leiden (Joseph. de bell. Jud. 2, 18. 1; 3, 2. 1). Im Mittelalter war sie noch eine nicht unbedeutende Seestadt und stark befestigt, wurde aber

1191 von den Saracenen zerstört und liegt seitdem in Trümmern; vgl. Arvieux II, 59, Joliffe, Reis. 270.

Asdod (bei den Griechen und Römern Ἄζωτος, Azotus, Plin. 5, 14; Ptolem. 5, 16; 1 Makk. 4, 15; Apostgsch. 8, 40) ebenfalls eine der 5 Fürstenstädte der Philister (Jos. 13, 3; 1 Sam. 6, 17) und dem Dagoncultus ergeben (1 Sam. 5, 5; 1 Makk. 11, 4), nach Diod. Sic. (19, 86) 270 Stadien nördlich von Gaza landeinwärts, hatte, da sie durch ihre Lage der Schlüssel Aegyptens war, mehrere Belagerungen auszuhalten. Sie ward, nachdem sie bei der Belagerung durch den assyrischen Feldherrn Tartan (Jes. 20, 1) viel zu leiden gehabt hatte und von dem ägyptischen Könige Psammetichus, einem Zeitgenossen der Könige Manasses, Amon und Josia, 29 Jahre lang belagert worden war (Herod. 2, 157, vgl. Jer. 25, 20), von dem Makkabäer Judas (1 Makk. 5, 68) und später von Jonathan (1 Makk. 10, 84) eingenommen, von dem letzteren zerstört und deren Götzenbilder verbrannt. Der römische Feldherr Gabinus stellte sie jedoch wieder her (Joseph. Antt. 14, 5, 3; de bell. Jud. 1, 7. 7); jetzt ist sie nur ein kleines Dorf, welches den alten Namen Esdud, أسْدُود, führt; s. Volney, Reis. II, 251, Reland 606, Cellar., Notit. II, 599 f. u. Mannert VI, 1. 261 f.

Ekron (Al.: Ἀκάρων, Ἀκκάρων), ebenfalls eine von den 5 Fürstenstädten der Philister (Jos. 13, 3; 1 Sam. 6, 17), an der Nordostgrenze von Philistäa (Jos. 13, 3), zwischen Asdod und Jamnia, konnte in den Kriegen der Assyrer, Chaldäer, Perser mit den Aegyptern und auf dem Zuge Alexanders gegen Aegypten nicht verschont bleiben und theilte das Schicksal der übrigen philistäischen Städte. Zur Zeit des h. Hieronymus war Ekron ein nicht unbedeutender, von Juden bewohnter Flecken. In den Drohungen der Propheten, welche sich auf die Städte Philistäas beziehen, wird aufser an unserer Stelle Ekron noch Am. 1, 8; Jer. 25, 20 und Sach. 9, 5. 7 erwähnt.

Die hier genannten vier Hauptstädte Philistäas bezeichnen individualisirend das philistäische Gebiet und Volk und repräsentiren zunächst die Juda umgebende Heidenwelt, an welche sich andere Heidenvölker anreihen, um die ganze Heidenwelt auszudrücken. So dient auch Edom als Repräsentant zur Bezeichnung anderer Völker. — Der Grund, warum der Prophet der Stadt *Gath* nicht Erwähnung thut, wie ähnlich Am. 1, 6—8, liegt wohl darin, dafs, wie Keil bemerkt, der Parallelismus der Sätze nur die Nennung von vier Städten zuliefs und diese Zahl zur Individualisirung des Ganzen vollkommen genügt. So wird auch von Zephanja bei Aufzählung der Heidenvölker die Zahl nach den vier Weltgegenden auf vier beschränkt: die Philister im Westen (V. 5—7), die in Eins zusammengefafsten Moabiter und Ammoniter im Osten (V. 8—10), die Cuschiten im Süden (V. 11 u. 12), und Assyrien mit Ninive im Norden (Nordosten, V. 13—16).

Zephanja gebraucht hier mehrere Wortspiele, um die entsprechenden Strafen zu schildern. Dahin gehören עַזָּה (*Veste, starke, feste Stadt*) und עֲזוּבָה eig. *verlassen, verödet,* welches Rückert und Ewald mit Rücksicht auf *Gasa, Gazza* durch *vergessen* wiedergeben, um auch im Deutschen ein Wortspiel nachzubilden. תֵּעָקֵר eig. *wird entwurzelt, von Grund aus zerstört,* welches an עֶקְרוֹן *Ausrottung* (Gesen.), *Einbürgerung* (Fürst: *Stammhaftigkeit, Ursprünglichkeit*) anklingt, haben Rückert des Wortspiels wegen *wird umgeackert,* Ew. *wird entackert werden* übersetzt. Vgl. V. 6 und 7 חֶבֶל *Band, Kreis, Erbe.*

בַּצָּהֳרַיִם *am Mittage* versteht Hieron. vom hellen Tage, an welchem die Chaldäer Asdod erobert und deren Bewohner öffentlich aus demselben vertrieben haben. Allein צָהֳרַיִם bezeichnet den Mittag, an welchem die Gluth gewöhnlich am stärksten zu sein pflegt und daher der Mensch der Hitze wegen ausruht und keine grofsen Anstrengungen ertragen kann. Daher heifst es 2 Sam. 4, 5: „*Und es gingen die Söhne des Rimnon und kamen um die Gluthzeit*

des Tages in das Haus des Isboseth, der eben seine Mittagsruhe hielt.“ Jer. 15, 8 ist von einem Verwüster am Mittage die Rede, an welchem Schrecken auf das Volk fällt. Es geschieht daher hier wohl des Mittags Erwähnung, um die grofse Wuth der Feinde zu bezeichnen, welche selbst in der Gluthhitze des Tages nicht ruhen, oder (nach v. Cölln, Rosenm. und Keil) glauben, dafs zur Zeit der Ruhe, wo man keinen Anfall erwartet, die Stadt am leichtesten zu erobern sei.

V. 5. 6 הוֹי יֹשְׁבֵי חֶבֶל הַיָּם גּוֹי כְּרֵתִים דְּבַר־יְהוָֹה עֲלֵיכֶם כְּנַעַן
אֶרֶץ פְּלִשְׁתִּים וְהַאֲבַדְתִּיךְ מֵאֵין יוֹשֵׁב׃ וְהָיְתָה חֶבֶל הַיָּם נְוֹת כְּרֹת
רֹעִים וְגִדְרוֹת צֹאן׃

Ach (Rück. : *Hui*) *ihr Bewohner des Strichs* (Ew. : *der Aue*) *des Meeres, Volk der Kreten : Jehovas Wort trifft euch* (Rück. : *über euch*), *Canaan, Land der Philister, — und ich vernichte dich ohne Bewohner, — denn* (eig. : *und*) *des Meeres Landstrich* (Ew. : *Saum*) *wird zu Triften von Weiden* (Keil : *für Höhlen*, Ew. : *Häuschen*, Rück. : *Brunnen*) *der Hirten und zu Hürden des Kleinviehs* (Ew. : *von Heerden der Schafe*, Rück. : *und Hürden des Viehs*, de Wett. : *zu Schaf-Hürden*).

Dafs die Chaldäer, als sie unter Nebucadnezar siegreich gegen Westen vordrangen, nicht blofs das Reich Juda erobert und die Hauptstadt Jerusalem zerstört, sondern auch das angrenzende Philistäa nebst den Fürstenstädten eingenommen und darin grofse Verheerungen angerichtet haben, ist schon oben bemerkt worden. Nach diesen Versen soll nun das stark bevölkerte Philistäa entvölkert, die Städte desselben zerstört werden, das Land für herumziehende Hirten offen liegen und zu Weiden für Heerden dienen. Die Erfüllung dieser Weissagung trat schon ein zur Zeit des babylonischen Exils, als die östlich wohnenden Edomiter und andere Nomaden die fruchtbaren Gegenden Philistäas einnahmen und mit ihren Heerden durchzogen. Nach der Rückkehr der Juden aus dem Exil hat das zu

Canaan gehörende Philistäa nie wieder seine alte Macht erlangt und im Ganzen seit zwei Jahrtausenden als Weideland gedient.

Der Prophet beginnt seinen Unglück verkündenden Ausspruch mit der Interjection הוֹי s. v. a. אוֹי *Wehe*, *ach*, welche auf ganz Philistäa und dessen Bewohner zu beziehen ist. Der Küstenstrich am mittelländischen Meere, welchen die Philister, die hier Kreter genannt werden, bewohnten, wird durch חֶבֶל *Strich*, (umgrenztes) *Gebiet*, eig. *Band*, *Saum* bezeichnet. Da dieses Küstenland hauptsächlich ein gutes Weideland war, so hat Ewald חֶבֶל mit *Aue* und חֶבֶל הַיָּם *Aue des Meeres* übersetzt. Die Philister werden hier mit dem alten Namen גּוֹי כְּרֵתִים (13) *Volk der Kreter* genannt (Am. 9, 7), weil wenigstens ein Theil derselben aus Kreta ausgewandert war; vgl. Ezech. 25, 16 u. 1 Sam. 30, 14. Der Grund, warum Zephanja diesen alten Namen gebraucht, liegt vielleicht in der Absicht, auf das Hebräische כָּרַת *abschneiden*, *vertilgen* anzuspielen, so daſs der Name der Philistäer prophetisch ihr künftiges Schicksal andeutet. Hieron. übersetzt גּוֹי כְּרֵתִים *gens perditorum* und bemerkt zu diesen Worten : „ubi nos transtulimus, *gens perditorum*, illi (LXX) dixerunt, *advenae Cretensium;* et quod Hebraice scriptum est goi Choretim, pro goi, i. e. gente, legerunt gar (גר) hoc est *advenam* : et pro Choretim, quod dicitur, *perditorum* nomen Cretae insulae putaverunt. Denique et Aquila, et Quinta Editio interpretati sunt, *ἔθνος ὀλέθριον;* et Theodotio *ἔθνος ὀλεθρίας;* Symmachus quoque *ἔθνος ὀλεθρευόμενον*, quae omnia cum interpretatione nostra faciunt.“ Aus diesen Worten geht hervor, daſs Hieron. mit den Masorethen nicht כְּרֵתִים, sondern mit anderen Vocalen las, und כֹּרְתִים Plur. des Partic. Kal כֹּרֵת *Verderber*, *Vernichter* oder in intransitiver Bedeutung

(13) Der Alex. : *πάροικοι Κρητῶν*, *advenae Cretensium*, Aquil. : *ἔθνος ὀλέθριον*, Sym. : *ἔθνος ὀλιθρευόμενον gens perdita*, Theod. : *ἔθνος ὀλεθρίας gens perniciei.*

verdorben, *verloren* nahm. Allein כָּרָה in Kal hat nie eine intransitive Bedeutung und כֹּרֵת wäre mit *Verderber*, *Vernichter* zu übersetzen. Vielleicht hielt Hier. כְּרֻתִים für ein Part. Pual mit weggeworfenem מ! Wir halten perditorum nicht für einen Genitiv von perditus, sondern von perditor. Daſs die Philister unter den Israeliten, insbesondere unter den im Süden von Canaan Wohnenden oft groſses Verderben angerichtet haben, ist bekannt.

נְוֹת ist nicht Plural von נָוֶה, der נָוִים lautet, sondern von נָוָה s. v. a. נָאָה *Wohnung*, *Wohnstätte* (Job 8, 6; Ps. 74, 20), übertragen *Trift*, *Anger* vom Zeitworte נָוָה *ruhen*, *lagern*, daher *wohnen*, *weilen*, Hab. 2, 5. Das Femininum כָּרָה von כַּר *fetter*, *üppiger Weideplatz*, *fette Trift*, *Anger*, Jes. 30, 23; Ps. 37, 30; 65, 14, von כָּרַר *fett*, *fruchtbar*, *grasreich sein* ist im Wesentlichen mit נָוָה synonym, wie auch Hitzig annimmt. Analogieen enthalten 2 Sam. 20, 19; Job 20, 7. Ewald meint, daſs כְּרוֹת von יכר, وَكْر *nidus avis* abzuleiten sei und *Nester*, also *kleine Häuschen* oder *Karren* der Hirten bedeuten könne und so einen schönen Gegensatz bilde, indem da, wo jetzt glänzende groſse Häuser seien, *Häuschen* sein würden. Allein יכר ist im Hebräischen nicht in Gebrauch. Man kann daher כְּרוֹת als eine Apposition und nähere Bestimmung von נְוֹת betrachten, wodurch das Weideland als ein *fettes*, *grasreiches* bezeichnet wird. Rückert übersetzt כְּרוֹת durch *Brunnen* und Gesen. durch *Gruben*, *Cisternen* v. כּוּר *graben*, *durchbohren*. Da כָּרָה s. v. a. כּוּר *graben*, *ausgraben*, *öffnen* bedeutet, so könnte כְּרוֹת Infinitiv sein und *Ausgrabung*, *Höhle* bezeichnen. Hiernach würden נְוֹת כְּרוֹת *Triften*, *Auen* für *Höhlen* der Hirten zu übersetzen sein und dadurch die Höhlen und unterirdischen Wohnungen zum Schutze gegen die Sonnenhitze bezeichnet werden. Zu der Uebersetzung: „*Triften* der Brunnen der Hirten", bemerkt Schegg, daſs sie matt und nichtssagend sei; man könne wohl von Brunnen der Triften reden, aber Niemand spreche doch von Triften der

Brunnen (Cisternen), indem die Brunnen der Triften wegen da seien, nicht umgekehrt.

Der Alex. und der ihm folgende Araber haben V. 6 חֶבֶל הַיָּם übergangen und נְוֹת כְּרֹת רֹעִים unrichtig *Κρήτη νομὴ ποιμνίων*, *Creta pascua gregum* wiedergegeben. Der Syrer, welcher נְוֹת, ܡܛܠܠ̈ܐ *tuguria* übersetzt, hat כְּרוֹת רֹעִים וְגִדְרוֹת צֹאן durch ܘܩܪܛܐ ܕܘܟܬܐ ܡܪܥܝܬܐ ܠܥܢܐ ܕܒܥܝܪ̈ܐ *et Creta locus pascuus gregibus pecudum* wiedergegeben. Der Alex. und Syr. haben כְּרֵת *Creta* anstatt כְּרוֹת und עֶדְרֵי הַצֹּאן und der Syr. anst. ו vor גְדֵרוֹת wahrscheinlich ל und רְעִי *Weide* anstatt רֹעִים *Hirten* gelesen. Ueber Philistäa vgl. Ritter's Forschungen XVI, 168—192 und Stark's *Forschungen zur Geschichte und Alterthumskunde des hellenischen Orientes*, oder : *Gaza und die philistäische Küste*, Jena 1852.

V. 7 וְהָיָה חֶבֶל לִשְׁאֵרִית בֵּית יְהוּדָה עֲלֵיהֶם יִרְעוּן בְּבָתֵּי אַשְׁקְלוֹן בָּעֶרֶב יִרְבָּצוּן כִּי יִפְקְדֵם יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם וְשָׁב שְׁבוּתָם׃ *Und der Strich* (Ew. : *Aue*) *dient* (eig. : *wird*) *dem Rest* (de Wet. : *Ueberbleibsel*) *des Hauses Juda, auf ihm weiden sie, in Askalons Häusern lagern sie am Abend; — wenn Jehova, ihr Gott, sie heimsuchen und ihre Gefangenschaft* (Rück. : *ihr Weggeführtes*) *wenden* (Rück. : *zurückführen*) *wird.*

Nachdem Zephanja im Vorhergehenden eine Eroberung Philistäas, eine Zerstörung seiner Städte und eine Entvölkerung seiner Bewohner angekündigt, so dafs dasselbe ein herrliches, offen liegendes Weideland sein werde, verheifst er hier dem aus dem Exile zurückgekehrten Juda die Besitznahme und Benutzung desselben. Judas Heerden werden dereinst auf Philistäas grasreichen Ebenen umherziehen und fette Weiden finden und selbst in den entvölkerten Städten wie Askalon lagern und ihre Hürden haben. Zu V. 6 u. 7 vgl. Jes. 14, 29—32, wo ebenfalls Philistäa ein trauriges Loos angekündigt wird. Die Erfüllung dieser Weissagung bestätigt die Geschichte. Als

die aus dem Exil zurückgekehrten Juden ihre alten Wohnplätze in Palästina in Besitz genommen hatten, wurde auch ein nicht geringer Theil Philistäas von ihnen eingenommen und hauptsächlich zu Weiden benutzt. Man findet daher auch nach Christi Geburt viele zum Christenthum bekehrte Juden in dem alten Philistäa. Wir können demnach die messianische Zeit offenbar hier mit einschliefsen; vgl. Joel 3, 1 und Abd. V. 19—21 und Mich. 4, 10.

Da חֶבֶל nicht den Artikel hat, so ist dasselbe wohl Prädicat und das Subject aus V. 6 zu ergänzen, so dafs der Prophet sagt : Der Landstrich Philistäas am Meere wird ein Landstrich für den Rest des Hauses Juda d. i. für den aus dem Exil erretteten und zurückgekehrten Theil des Bundesvolkes.

Die Heimsuchung des Hauses Juda bezeichnet hier nicht eine Heimsuchung zur Strafe, sondern zu dessen Glücke und Wohle. *Heimsuchen* ist daher hier s. v. a. sich Judas wieder annehmen, demselben sein Wohlwollen beweisen. Häufig wird פָּקַד von Jehova gebraucht, s. 2 Mos. 3, 16; 4, 31; 1 Sam. 2, 21; Ps. 8, 5; 106, 4. — In Bezug auf die Gottlosen wird פָּקַד von der Züchtigung und Strafe gebraucht; vgl. Jer. 9, 24; 44, 13; 46, 25; Hos. 12, 3; 2 Mos. 20, 5; Jes. 26, 3. 4; 27, 3; Job 31, 14; 35, 14.

בַּיִת bezeichnet häufig tropisch die Bewohner des Hauses, daher Familie, Weib, Kinder und die übrigen Hausbewohner, 1 Mos. 7, 1; 12, 17; 35, 2; 42, 19, dann vorzugsweise die Kinder und Nachkommen, daher בֵּית דָּוִד *Nachkommen Davids,* 2 Mos. 2, 1; 1 Sam. 20, 16; 1 Kön. 12, 16; 13, 2, und בֵּית יְהוּדָה *Nachkommen, Nachkommenschaft Judas.* Der Rest, der Ueberrest, das Uebriggebliebene des Hauses Juda sind hier die Nachkommen Judas, welche in den göttlichen Strafgerichten und Niederlagen, insbesondere im Exil übrig geblieben sind. Zu diesen gehört auch eine nicht geringe Zahl aus Levi und Benjamin. Da aber bei Weitem die Mehrzahl der aus dem

babylonischen Exil Zurückgekehrten dem Stamme Juda und dem früheren Reiche Juda angehörte, so werden auch diejenigen, welche den übrigen Stämmen, namentlich Levi und Benjamin angehörten, Juden genannt und zum Hause Juda gezählt. — Ewald ergänzt „am Morgen“ zu weiden, weil im Folgenden von einem „lagern am Abende“ die Rede ist. Allein diese Ergänzung ist überflüssig, weil sie sich von selbst versteht. Daſs das „am Abend“ so viel ist als : vom Abend an die Nacht hindurch, braucht kaum bemerkt zu werden. שְׁבוּת (v. שָׁבָה, aram. שְׁבָא, ܫܒܳܐ, ar. سبا *wegführen, fortführen, gefangen nehmen*) und שְׁבִית bezeichnet *Gefangenschaft* und mit שׁוּב *Gefangenschaft wenden, d. h. sie aufheben* s. v. a. die Gefangenen zurückführen; s. Hos. 6, 11 und Am. 9, 14, vgl. Ps. 14, 7; 53, 7; 85, 2; Jer. 30, 3; 33, 7. 11; 49, 6; Ez. 39, 25. Im Syr. ist ܫܒܺܝܳܐ *captivitas,* ܫܒܺܝܬܳܐ *turba captiva.*

V. 8 שָׁמַעְתִּי חֶרְפַּת מוֹאָב וְגִדּוּפֵי בְּנֵי עַמּוֹן אֲשֶׁר חֵרְפוּ אֶת־עַמִּי וַיַּגְדִּילוּ עַל־גְּבוּלָם׃

Gehört habe ich Moabs Hohn (Rück., de Wet. : *Schmähung*) *und der Söhne Ammon's Schmähungen* (Rück., de Wet. : *Lästerungen*), *wie sie höhnten mein Volk und groſsthaten wieder seine Grenze.*

Von den feindlichen Philistäern wendet sich der Prophet in diesem Verse zu den dem Bundesvolke feindlichen Moabitern und Ammonitern, welche bei ihrer feindlichen Gesinnung dasselbe mit Spott und Hohn überschütteten und an dessen Unglück Freude hatten. Die Moabiter, ein mit den Israeliten verwandtes Volk (1 Mos. 19, 30 ff.), welches auf der Ostseite des todten Meeres und des Jordans wohnte (5 Mos. 2, 11; 34, 1. 8; 4 Mos. 22, 1; Jos. Jos. 13, 32), kamen schon in dem Zeitalter der Richter mit diesen, namentlich mit den transjordanischen und südpalästinischen Stämmen, in feindliche Berührung. Nach 4 Mos. 22 suchte schon der Moabiter-König Balak mittelst

der Flüche Bileams die Israeliten zu vernichten, wofür ihnen 4 Mos. 24, 17 Vertilgung angekündigt wird. Nach Richt. 3, 12 ff. unterjochten diese die Moabiter 18 Jahre. Aus dem Buche Ruth wird es wahrscheinlich, dafs später ein friedlicher Verkehr zwischen Israel und Moab geherrscht hat, vgl. 1 Sam. 22, 3. Ein blutiger Krieg entstand aber unter Saul (1 Sam. 14, 47); David, dessen Nachfolger, machte sie zinsbar (2 Sam. 8, 2) und erhielt von denselben Tribut an Heerden, 2 Kön. 3, 4. Bei der Theilung des Reichs kamen die Moabiter nach Salomos Tode unter die Oberhoheit des Zehnstämmereichs. Nach Achabs Tode 897 v. Chr. entzogen sie sich aber ihrer Verpflichtung (2 Kön. 1, 1; Jes. 16, 1). Joram suchte sie wieder zu unterwerfen (2 Kön. 3, 4 ff.; 2 Chron. 20, 1 ff.), allein seine Anstrengungen mifslangen, und gegen Jechoas führten sie sogar einen Offensivkrieg (2 Kön. 13, 20); sie scheinen aber von Jerobeam II. wieder unterworfen zu sein (2 Kön. 14, 25; Am. 6, 14). Als die Assyrer die Stämme Gad und Ruben ins Exil geführt hatten, scheinen sie ihr altes Gebiet wieder eingenommen zu haben, aber bei dem zweiten Einfall Tiglathpilesars ins Ostjordanland wieder über den Arnon zurückgedrängt zu sein, vgl. Jes. 15, 16. Zur Zeit Nebucadnezars wurden sie den Chaldäern unterthänig, behielten aber ihre eigenen Fürsten und stellten denselben Hülfstruppen, welche gegen Juda zogen (2 Kön. 24, 2). Nach dem Abzuge der Chaldäer aus Palästina suchten die moabitischen Fürsten in Verbindung mit anderen benachbarten den jüdischen König Zedekia von seiner Vasallentreue abtrünnig zu machen (Jes. 27, 3); ob dieser Versuch zum Abfall von Nebucadnezar gelungen sei, wird nicht gemeldet. Nach Josephus Antt. 10, 9. 7 sollen die Moabiter im 5. Jahre nach der Zerstörung Jerusalems von den Chaldäern wieder unterworfen sein, weshalb wir dieselben bei dem Anrücken der Chaldäer gegen Jerusalem 588 v. Chr. als deren Alliirte finden, vgl. Ezech. 25, 8 ff., der sie wie unser Prophet bitter rügt. Später geschieht der

Moabiter selten wieder Erwähnung (Esr. 9, 1 ff.; Neh. 13, 1; Dan. 11, 41; Jos. Antt. 13, 14, 2. 15 und 4 bell. Jud. 3, 3, 3) und sie verloren sich unter den Arabern und verschwanden aus der Geschichte. Ziemlich zahlreich sind die Strafdrohungen über dieselben bei den Propheten; vgl. Jes. 10, 28 ff.; 11, 24; Kap. 15 u. 16; 25, 10. 48; Am. 2, 1 ff.; Ps. 60, 10; 83, 7.

Die Ammoniter, ebenfalls ein den Israeliten verwandtes Volk (1 Mos. 19, 38), welches im Osten Palästinas jenseits des Flusses Jabbok (5 Mos. 3, 16; Jos. 12, 2) gegen Arabien hin, mit der Hauptstadt Rabbath (3 Mos. 3, 11) wohnte und sich auch über Basan vom Arnon bis Jabbok ausbreitete (Richt. 11, 13), das es aber bald den Amoritern überlassen mufste (Richt. 11, 13), kamen zur Zeit der Richter mit den Israeliten, als diese die amoritischen Besitzungen, welche früher den Ammonitern gehörten, erobert hatten (Jos. 13, 25) und mit den mit denselben verbundenen Moabitern in eine feindliche Berührung (Richt. 3, 13). Hierauf folgten ernstere Kämpfe derselben mit den Israeliten unter Jephta (Richt. 11, 32. 33; 12, 2 ff.), unter Saul (1 Sam. 11, 11; 14, 47) und unter David (2 Sam. 8, 12; 10, 14; 11, 1; 12, 26 ff.), der sie völlig besiegte und unterwarf. Unter der Regierung Josaphats (914 ff.) griffen sie Juda an, wurden aber besiegt (2 Chron. 20, 1) und waren später unter Usia (811 v. Chr.; 2 Chron. 26, 8) und seinem Sohne Jotham (759 ff.; 2 Chron. 27, 5) tributpflichtig. Zur Zeit des Propheten Jesaia erscheinen sie aber wieder als bittere Feinde der Israeliten (Kap. 11 u. 12) und zur Zeit der Wegführung der 10 Stämme in das assyrische Exil äufserte sich ihr Hafs gegen Israel in Schimpf und Spott und sie nahmen nach der Eroberung des Landes und nach der Wegführung jener Stämme das ostjordanische Land in Besitz (Jer. 49, 1 ff.). Als die Chaldäer unter Nebucadnezar in Judäa einfielen, schlossen sie sich diesen als zinspflichtige Unterthanen und unter eigenen Königen an (Jer. 27, 3; 40, 14), raubten mit denselben das Land aus (2 Kön.

24, 2) und äufserten auch mit denselben ihre Schadenfreude über Judas Unglück (Ezech. 25, 1 ff.). Dieses erreichte eine solche Höhe, dafs die Juden in das Land ihrer Feinde flüchten mufsten (Jer. 40, 11; 41, 15). Die feindliche Gesinnung der Ammoniter dauerte auch nach dem Exil noch gegen die aus dem Exile zurückgekehrten Juden fort (Nah. 9, 11 ff.) und selbst in dem Zeitalter der Makkabäer kämpften sie gegen dieselben (1 Makk. 5, 6. 30—43). Nach Justinus Martyr, der noch der Ammoniter Erwähnung thut, verloren sie sich unter den Arabern und ihr Name verschwindet aus der Geschichte.

Was wir mit wenigen Worten über die Geschichte und die Verhältnisse der Moabiter und Ammoniter zu den Israeliten gesagt haben, läfst darüber keinen Zweifel, dafs beide Völker fast stets bittere Feinde des Bundesvolkes gewesen sind, sich über dessen Unglück freuten und ihren Uebermuth in Hohn und Spott äufserten. Dafs dieses auch zur Zeit des Zephanja geschah, darüber lassen die Worte des Propheten keinen Zweifel. גָּדַל *fest, stark, grofs sein* bezeichnet in Hiph. *grofs machen*, daher *laut jubeln* aus Schadenfreude, Obad. 12; Ez. 35, 13, mit עַל *über Jemanden prahlen*, d. i. *ihn verhöhnen, spotten*, Ps. 35, 26; 55, 18; Jer. 48, 26. 42. Wenn der Prophet von einem *Grofsthun* wider die Grenze des Bundesvolkes spricht, so geschah dieses wohl nicht blofs dadurch, dafs diese Völker sich ihrer Macht rühmten und dasselbe höhnten, sondern auch dadurch, dafs sie in ihrem Uebermuthe dessen Grenze überschritten.

V. 9. 10 לָכֵן חַי־אָנִי נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל כִּי מוֹאָב
כִּסְדֹם תִּהְיֶה וּבְנֵי עַמּוֹן כַּעֲמֹרָה מִמְשַׁק חָרוּל וּמִכְרֵה־מֶלַח וּשְׁמָמָה
עַד־עוֹלָם שְׁאֵרִית עַמִּי יְבָזּוּם וְיֶתֶר גּוֹי(14) יִנְחָלוּם׃ זֹאת לָהֶם תַּחַת
גְּאוֹנָם כִּי חֵרְפוּ וַיַּגְדִּלוּ עַל־עַם יְהוָה צְבָאוֹת׃

---

(14) Die Lesart גּוֹיִם haben 3 Codd. pr. 4, Bibl. Sonc., Brix.; Cod. Ross. in marg. גוים ק'; גּוֹיִי *mein Volk* 19 Codd., in marg. 1, pr. 2,

Darum, so wahr ich lebe! ist der Spruch Jehovas der Heerschaaren, des Gottes Israels : ja (Rück. : *dafs*) *Moab wird wie Sodom und Ammons Söhne werden wie Gomorrha werden, ein Besitzthum* (Rück. : *Erbschaft*) *des Dornengestrüppes* (Rück., Ew. : *der Nessel*) *und eine Grube für Salz und Oede* (Rück. : *Oedung*) *auf ewig. Der Rest* (Ew. : *die Uebriggebliebenen*, Rück. : *Nachblieb*) *meines Volkes wird sie plündern* (Rück. : *beuten*), *und die Uebrigen* (Ew. : *Gebesserten*) *meines Volkes* (Ew. : *meiner Nation*, Rück. : *meines Stammes*) *werden sie beerben* (Rück. : *besitzen*)! — *Dieses ihnen für ihren Stolz* (Rück., de Wet. : *Hochmuth*), *dafs sie schmähten und grofsthaten* (Rück. : *sich grofs machten*) *wider das Volk Jehovas der Heerschaaren.*

Als Strafe für die den Israeliten zugefügten bitteren Kränkungen, so wie für den Hohn, Spott und wegen ihres Hochmuthes sollen die Besitzungen der Moabiter und Ammoniter eine Wüste und unfruchtbare Oede wie das ehemals örtlich nahe Sodom und Gomorrha werden und in den Besitz des geretteten Israels gerathen. Der Prophet will hier nicht sagen, dafs die Besitzungen der Moabiter und Ammoniter von einem Salzsee würden verschlungen werden, sondern dafs sie wie die Umgegend jener Städte dürre werden, und dafs die Pflanzen eines unfruchtbaren trockenen Bodens nichts wie Dorngestrüppe oder Nesseln tragen würden. Dafs die Umgebungen des todten Meeres unfruchtbar und öde sind, namentlich am Südrande viele Salzgruben haben, bestätigen alle Reisende, die dieselben besucht haben. Es sind aber nicht blofs die Umgebungen des todten Salzmeeres öde und wüste, sondern auch grofsen Theils die übrigen Besitzungen der Moabiter und Ammoniter und werden seit Jahrhunderten von wandernden Nomaden durchzogen. Zu den Zeiten der Makkabäer

jetzt 2, Bibl. antiqua finea et I, Cod. Ross. 295 in Hitp. in marg. גויי ק'; גוי ohne Chireck einige Codd. et edit. Passau 1516. 1517. 1520.

wohnten schon viele Juden im Ostjordanlande und führten gegen die Ammoniter und Edomiter siegreiche Kriege (1 Makk. 5, 1) und erfüllten so die Drohungen des Propheten. Wie Zephanja, so thun auch die übrigen Propheten bei Schilderung der göttlichen Strafgerichte jener Städte oft Erwähnung; vgl. Am. 4, 11; Jes. 1, 9; 13, 19; Jer. 49, 17. 18; 50, 40.

Das nur hier vorkommende מִמְשַׁק (v. מֶשֶׁק, arab. مَسَكَ *besitzen*), welches der Alex. und Arab. *Δαμασκὸς*, دِمَشْق, der Chald. מִשְׁמַט *locus derelictus*, Hier. *siccitas*, der Syr. ܢܨܒܬܗܘܢ *quorum planta* wiedergeben, bezeichnet *Besitz, Besitzthum.* Der Alex. hat offenbar דַּמֶּשֶׂק gelesen und מ mit ד verwechselt. Hieron. hat entweder das *ἁπ. λεγ.* מִמְשַׁק aus dem Zusammenhange errathen oder mit צָמַק *zusammendorren, austrocknen,* Hos. 9, 14, ar. صَمَقَ *lechzen*, im Talmud *zusammenschrumpfen* in Verbindung gebracht und dann vielleicht מצבק gelesen. Der Chald. scheint mit Versetzung der Buchstaben מִשְׁבַק von שְׁבַק *derelinquere* gelesen zu haben und der Syr. צֶמַח.

חָרוּל wird in verschiedener Bedeutung von den alten Uebersetzern, den Lexicographen und Auslegern gefaſst. Der Alex. übersetzt es *ἐκλελειμμένη, derelicta,* Hier. *spinae,* der Chald. מַלּוּחִין *cardui*, der Syr. ܐܬܡܣܟܠ *corrupta est*, der Arab. مُسْتَرْخِيَة *mollis.* Nach den neueren Auslegern und Lexicographen bezeichnet חָרוּל eine *stechende* oder *brennende* Pflanze und zwar entweder eine *Nessel, Distel* oder *Dorn, Stechdorn, dorniges Gestrüppe.* Beide Bedeutungen sind für die Wüstenpflanzen nicht unpassend. Für die Bedeutung *Dorn, Stechdorn, Dorngestrüppe* spricht *Brennnessel,* Job 30, 7, wo von einem Sitzen unter חָרוּל die Rede ist und *Nessel* (Spr. 24, 31), *Distel* nicht paſst. In den Dialecten kommt חָרוּל nicht vor. Wahrscheinlich ist dasselbe von חָרַר *brennen*, *stechen* (Job 30, 30; Ps. 69, 4;

Ez. 24, 11) mit dem Bildungsbuchstaben ל wie in קַרְסֹל *Unterschenkel*, אֶשְׁכֹּל *Trauben* abzuleiten. Zu vergleichen ist das phöniz. חַרְדָּן (χερδάν Diosc. 3, 21) eine Distelart v. חָרַד (חַר) *stechen, brennen.* — מִכְרֶה, welches der Al. θημωνία, *acervus*, der Arab. عرمة, Hier. *acervus*, der Syr. ܐܬܛܡ *periit* (salina), der Chald. מַחְפּוֹרִין *fodinae* übersetzen, bezeichnet nach der Ableitung von כָּרָה *graben, ausgraben, Grube, Grubenwerk* mit מֶלַח *Salz, Steinsalzgrube,* welche im Süden des todten Meeres zahlreich sind; vgl. 5 Mos. 29, 22. Wenn das Wasser des todten Meeres im Sommer sich senkt, so bleibt in den Gruben und Tiefen Einiges stehen, und es bleibt dann, wenn die Verdunstung in Folge der Sonnenhitze anhaltend ist, Salz zurück. Obgleich die Küsten an der Südseite des todten Meeres Steinsalz enthalten, so ist doch nicht nöthig, hier bearbeitete Salzgruben und ein Graben nach Salz anzunehmen. Dem שְׁמָמָה wird zum Nachdruck עַד עוֹלָם *auf ewig* beigefügt. — גּוֹי *Volk, Volksmenge* kommt am häufigsten von einem *nichtisraelitischen Volk,* den Heiden, vor, und ist oft Israel entgegengesetzt, 5 Mos. 32, 43. Es wird zwar auch das Bundesvolk גּוֹי 1 Mos. 12, 2; 5 Mos. 32, 28; Jos. 3, 17; 4, 1; 10, 13; 2 Sam. 7, 23; Jes. 1, 4 u. a. St. genannt, aber nie mit יְהוָה wie עַם verbunden. — גָּאוֹן *Hoheit, Erhabenheit,* bezeichnet hier *Hochmuth, Stolz, Uebermuth,* wie Spr. 8, 13; 16, 18; Jes. 16, 6; Am. 6, 8; Job 35, 12. — Nach der Schwurformel חַי אֵל steht כִּי Job 27, 2; vgl. חַי יְהוָה 1 Sam. 20, 3, חַי אֱלֹהִים 2 Sam. 2, 27, חַי אָנִי Jes. 49, 18.

In Betreff des den Philistern, Moabitern und Ammonitern angekündigten Strafgerichts müssen wir noch bemerken, dafs wir in die Eroberung und Besitznahme der von jenen Völkern bewohnten Länder durch die Chaldäer und nach der Rückkehr aus dem Exile durch einen Theil des Bundesvolkes, die Juden, nicht die volle Erfüllung desselben setzen dürfen. Der Prophet spricht von einem bleibenden Besitz und diesen haben weder die Chaldäer

noch die Juden gehabt. Da in der messianischen Zeit mit dem gläubigen Bundesvolke die bekehrten Heiden sich vereinigen sollen und eine grofse geistige Gemeinde daraus hervorgehen soll (1 Mos. 9, 26; Jes. 2, 2—3; Mich. 4, 1 ff. u. a.), so können die Eroberungen jener Länder durch die Chaldäer und die Juden nur als einzelne Ereignisse angesehen werden, welche die geistigen Siege über die Heidenwelt vorbilden. Hiernach würde die volle Erfüllung noch bevorstehen und der Untergang der genannten Völker als eine Bezeichnung der Heidenvölker und Feinde des Reiches Gottes zu betrachten sein. Für diese Erklärung spricht auch das Folgende : Der Sieg des Christenthums über das Heidenthum wird auch Ps. 2 und Ps. 110 u. v. a. St. bildlich als ein Sieg, welcher durch Waffengewalt erfolgt, deutlich geschildert. Die Feinde des Bundesvolkes dienen in diesen Schilderungen als Repräsentanten zur Bezeichnung aller Feinde.

V. 11 נוֹרָא יְהוָה עֲלֵיהֶם כִּי רָזָה אֵת כָּל־אֱלֹהֵי הָאָרֶץ
וְיִשְׁתַּחֲווּ־לוֹ אִישׁ מִמְּקוֹמוֹ כֹּל אִיֵּי הַגּוֹיִם׃

Furchtbar wird Jehova wider sie; denn er läfst schwinden (Ew. : *dafs er zerknickte*, Rück. : *denn geschrumpft hat er*) *alle Götter der Erde, damit* (eig. : *und*) *ihn anbeten* (Ew. : *huldigen*) *ein jeglicher von seinem Orte, alle Eiländer* (de Wet. : *Inseln*) *der Heiden.*

Nachdem Zephanja im Vorhergehenden den dem Bundesvolke feindlichen Moabitern und Ammonitern ein vernichtendes göttliches Strafgericht oder eine Besiegung durch Israel angekündigt hat, erweitert sich in diesem sich noch auf Moab beziehenden Verse der Blick des Propheten, indem er die göttliche Macht als weltüberwindend und als eine so wirksame selbst über die Götzendiener und den Götzendienst und als eine so offenbare schildert, dafs alle Heiden und Bewohner entfernter Inseln Jehova, den Gott Israels, als den einen wahren anerkennen und ihn anbeten werden (Mich. 5, 12). Da dieser Sieg über die Welt

von dem Bundesvolk, Israel, dem Gottkämpfer, ausgehen soll (1 Mos. 9, 26; 49, 10) und nur durch die von ihm ausgehende wahre Religion erreicht wird, so ist die Erfüllung dieser Verheifsung hauptsächlich in die messianische Zeit zu versetzen, welcher an zahlreichen anderen Stellen die Bekehrung der Heiden zugeschrieben wird. Jes. 2, 2 ff. und Mich. 4, 1 f. wird die Bekehrung der Heiden als eine Wanderung nach Jerusalem und als ein Ersteigen des Berges Zion geschildert. Nach Jes. 19, 19—21 und Mal. 1, 11 sollen aber die bekehrten Heiden an jedem Orte dem einen wahren Gott opfern und ihn anbeten und die ganze Erde ein heil. Land werden. Vgl. Zach. 8, 20—23; Ps. 2. 110; Jes. 42, 4.

Dafs die Verbreitung der wahren Religion unter den Völkern der Erde häufig mit Ausdrücken geschildert wird, welche von Kämpfen und Siegen durch Waffengewalt entlehnt sind, haben wir bereits zu dem vorigen Verse bemerkt. Vgl. auch unseren Commentar über die messianischen Psalmen 2 und 110. — Dafs das Suffix in עֲלֵיהֶם sich auf die im Vorhergehenden genannten Völker bezieht, beweist das begründende כִּי und die Ankündigung des Gerichts über die übrigen Völker der Erde, V. 11 ff. — רָזָה bezeichnet *dünn, enger machen,* bildl. *abnehmen, schwinden lassen*, arab. رَزَأَ *mindern*, رَزِيَ *abgemagert sein*, daher das Adj. רָזֶה Fem. רָזָה *mager* von Lämmern (Ez. 34, 20) und רָזוֹן *Magerkeit* als Bild der Noth und des Elendes (Jes. 10, 16; Ps. 106, 15). — Die Götter magern ab und schwinden dadurch, dafs sie allmälig ihr Ansehen und ihre Verehrung verlieren.

Die אִיֵּי הַגּוֹיִם *die Inseln der Heiden*, wodurch zunächst die Inseln und Küstenländer Europas, Asiens und Afrikas bezeichnet werden, sind hier von dem Propheten erwähnt, um dadurch die ganze Heidenwelt zu bezeichnen, vgl. Jes. 41, 1. אִי mit dem Plur. אִיִּים von dem ungebräuchlichen אָוָה *wohnen*, *sich niederlassen* bezeichnet eigentl. *bewohntes*

Land, und zwar zunächst die *Küste*, das Küstenland des Mittelmeeres, namentlich Philistäa (Jes. 20, 6), Phönizien (Jes. 23, 2 ff.), die phönizischen Colonien in Nordafrika, Spanien (Ezech. 26, 15; 27, 3; Ps. 72, 10), die Küsten Kleinasiens (Ezech. 27, 15), die Inseln Griechenlands.

שָׁחָה *sich niederbeugen*, in Hitp. הִשְׁתַּחֲוָה *sich niederbeugen, sich niederwerfen* als Zeichen der Ehrfurcht, *προσκύνειν* (1 Mos. 22, 5; 1 Sam. 24, 9), insbesondere vor Königen und Fürsten (2 Sam. 9, 8; 14, 22), vorzugsweise vor Gott (1 Mos. 22, 6; 2 Mos. 24, 1; 5 Mos. 26, 10), und bezeichnet *anbeten*.

V. 12 גַּם־אַתֶּם כּוּשִׁים חַלְלֵי חַרְבִּי[15] הֵמָּה :
Auch ihr Kuschäer (de Wet. : *Aethiopier*) — *Erschlagene* (Ew. : *Erlegene*) *meines Schwertes sind sie.*

Nach diesem Verse soll wie die Moabiter und Ammoniter auch die Aethiopier das Strafgericht Jehovas treffen und die südlich wohnenden Chamiten in demselben nicht verschont bleiben. Die Aethiopier als Hauptvolk werden hier als Repräsentanten der Palästina südlich wohnenden Völker, der Chamiten, genannt; weshalb dieser Vers nicht blofs auf die in Aethiopien wohnenden Chamiten zu beziehen ist. Es ist daher nicht nöthig, unter den Feinden, durch welche Jehova das Strafgericht verhängen will, blofs die Chaldäer und Perser zu verstehen. כּוּשׁ umfafst das grofse afrikanische Land oberhalb Aegypten von Syene an (Plin. 6, 35; Strabo 17. 817; Joseph. bell. Jud. 4, 10. 5) mit Einschlufs des heutigen Nubien (Strab. 17. 786), Kordofan und Habesch (arab. حَبَشَة) zwischen 10⁰—25⁰ nördlicher Breite und 45⁰—58⁰ östlicher Länge, vgl. Ritter's Erdkunde I, 564 ff. Die Cuschiten erscheinen oft in Verbindung mit den Aegyptern und Lybiern, Nah. 3, 9; Ps. 68, 32; Jes. 11, 11; 20, 4; 43, 3; 45, 14; 46, 9; Ezech.

---

(15) חֶרֶב 5 Codd. pr. 1 und der Syr.

29, 10; 30, 4 f.; 38, 5; 2 Chron. 12, 3; 16, 8. Was nun die Erfüllung dieses Ausspruchs betrifft, so beginnt dieselbe schon durch die Chaldäer, wie aus Ez. 30, 4. 9 und Joseph. Ant. X, 11 hervorgeht. Fortgesetzt wurde die Erfüllung des Gerichts durch die Perser und spätere Feinde. Nach Eroberung Aegyptens durch Cambyses drangen die Perser bis Meroë vor (Herod. 3, 25. 97); es war jedoch die persische Herrschaft in Aethiopien von keiner langen Dauer, und der ägyptische König Ptolemäus bemächtigte sich um 223 v. Chr. des oberen Aethiopiens.

Den Anfang der geistigen Siege erzählt uns Apostelgesch. 8, 27—38, wo von einem bekehrten vornehmen Aethiopier die Rede ist.

הֵמָּה ist hier Prädicat und nicht die Copula zwischen Subject und Prädicat. Aus der Anrede in der zweiten Person geht hier die Rede plötzlich in die dritte Person über, wie 3, 18 und Ezech. 28, 22; Sach. 3, 8. — Von Erschlagenen Jehovas (חַלְלֵי יְהוָה) ist auch Jes. 66, 16 die Rede; weshalb dieser Ausdruck wohl aus Jesaia entlehnt ist. — Da Juda zur Zeit des Zephanja mit den Aethiopiern nicht in feindliche Verhältnisse gekommen war, so thut derselbe dieses entfernten Volks wohl Erwähnung, um den Gedanken, dafs alle Heiden dem göttlichen Strafgerichte verfallen seien, auszudrücken.

V. 13—15 וְיֵט יָדוֹ עַל־צָפוֹן וִיאַבֵּד אֶת־אַשּׁוּר וְיָשֵׂם אֶת־נִינְוֵה לִשְׁמָמָה צִיָּה כַּמִּדְבָּר׃ וְרָבְצוּ בְתוֹכָהּ עֲדָרִים כָּל־חַיְתוֹ־גוֹי גַּם־קָאַת גַּם־קִפֹּד בְּכַפְתֹּרֶיהָ יָלִינוּ קוֹל יְשׁוֹרֵר בַּחַלּוֹן חֹרֶב בַּסַּף כִּי אַרְזָה עֵרָה׃ זֹאת הָעִיר הָעַלִּיזָה הַיּוֹשֶׁבֶת לָבֶטַח הָאֹמְרָה בִּלְבָבָהּ אֲנִי וְאַפְסִי עוֹד אֵיךְ הָיְתָה לְשַׁמָּה מַרְבֵּץ לַחַיָּה כֹּל עוֹבֵר עָלֶיהָ יִשְׁרֹק יָנִיעַ יָדוֹ׃

Und er streckt seine Hand gegen Norden (Rück. : *Mitternacht*) *und vertilgt* (Ew. : *schlug*) *Assyrien und macht* (Rück. : *legt*) *Ninive zur Einöde, zur Dürre gleich der Wüste. — Und es lagern sich in ihrer Mitte Heerden, alles Gethier des Volkes* (Ew. : *zu Haufen*, de Wet. : *aller Thiere Rotten*, Keil : *allerlei Thiere zu Hauf*), *auch Pelikan, auch*

Igel, auf ihren Knäufen übernachten sie. Eine Stimme singt (de Wet. : *ihre Stimme ertönt*, Ew. : *Eule wird singen*) *im Fenster, eine Krähe* (Rück. : *Wulst*, Keil : *Schutt*) *auf Schwelle; denn das Cedernwerk hat er entblöfst* (de Wet. : *abgerissen ist die Cedern-Täfelei* (Ew. : *zerhackt, zerknackt!*). — *Diese ist die fröhliche* (Hitz. : *lärmende*) *Stadt, die sicher stand* (Ew. : *die sorglos wohnende*, Rück. : *die Wohnende in Sicherheit*), *die in ihrem Herzen spricht : ich und keine* (Fürst : *nichts*) *weiter* (Rück. : *sonst nicht mehr*, de Wet. : *sonst nichts mehr*)*! Wie ist sie zur Oede* (Rück. : *Verödung*) *geworden, zum Lager der Thiere* (Rück. : *Lagerung dem Wild*)! *Jeder an ihr Vorüberziehende wird zischen, seine Hand schwenken.*

Zephanja verkündigt in diesen Versen eine Vernichtung der Macht Assyriens und eine Eroberung und völlige Zerstörung der grofsen und festen Stadt Ninive. Auch die Weltmacht Assyriens, welche damals die heidnische Hauptmacht im Nordosten war und das Gottesreich in Juda vernichten wollte, soll ein vernichtendes Strafgericht erleiden, vgl. Jon. 1, 2 und Nah. 3, 19. Der Ort, wo die volkreiche Stadt mit ihren Palästen steht, soll nach der Zerstörung eine Wohnung wilder Thiere werden und deren Stimme darin ertönen. Die Erfüllung dieser Weissagung über Ninives trauriges Schicksal bestätigt die Geschichte. Es waren hauptsächlich zwei Männer, *Kyaxeres*, König von Medien und *Nabopolassar*, König von Babylon, welche das von unserem Propheten und Nahum verkündigte göttliche Strafgericht vollzogen haben. *Kyaxeres* zog, nachdem er sich der Skythen entledigt hatte, unter dem schwachen und weichlichen *Sardanapel*, 610 mit einer grofsen, durch das babylonische Heer des Nabopolassar verstärkten Heeresmacht gegen Ninive und nahm die frühere, durch den Einfall der Skythen in Medien unterbrochene Belagerung wieder auf und eroberte sie nach einer mehrjährigen Belagerung. Mit der völligen Zerstörung der Stadt ging 606 v. Chr. das mächtige assyrische Reich zu Ende und

es entstand das grofse assyrisch-babylonische Reich. Das am Ufer des Tigris, dem jetzigen Mossul gegenüber gelegene grofse, mächtige, volkreiche, mit hundert Fufs hohen Mauern und 550 zweihundert Fufs hohen Thürmen umgebene Ninive ist nie wieder hergestellt worden. Von dessen Gröfse und Pracht liefern die in neuerer Zeit angestellten Ausgrabungen einen überzeugenden Beweis. Mehr oder weniger ausführlich haben ältere Schriftsteller, Herodot, Diodor, Ktesias, Ptolemäus und Eusebius, und neuere, wie Duncker, Gesch. d. Alt. I, 486 ff., Gumpach, assyr.-babyl. Gesch. (1854), Krüger, Gesch. der Assyrer und Iranier (1856) über Assyrien und Ninive gehandelt. Ein seltenes Verdienst haben sich die englischen Reisenden und Alterthumsforscher Layard und Rawlinson erworben, welche uns ausführliche Nachrichten über die in den Ruinen aufgefundenen monumentalen Ueberreste mit ihren Bilderwerken und Inschriften gegeben haben. Wir ersehen aus den zahlreichen Inschriften, dafs bei den Assyrern die Keilschrift in Gebrauch gewesen ist. Vgl. Botta et Flandin, Monuments de Niniveh (1850), Layard, populärer Bericht über die Ausgrabungen in Ninive, deutsch von Meifsner (1852), Vaux, Niniveh and Persepolis, deutsch von Zenker (1852), M. v. Niebuhr, Geschichte Assurs und Babels (1858) und Eisenlohr II, 242 ff. Die bei den Ausgrabungen Ninives aufgefundenen Gegenstände sind in eigenen Museen zu London und Paris zusammengehäuft, welche dasjenige bestätigen, was das A. T. und die alten Schriftsteller berichten.

אַשּׁוּר bezeichnet, wenn es von Mesopotamien (Barhebr. Chr. Syr. p. 386), Babylonien (Jes. 11, 11) und Armenien unterschieden wird, im engeren Sinne das Land zwischen Mesopotamien und Medien, im weiteren Sinne, als Assyrien ein grofses Weltreich geworden war, aber auch Mesopotamien, das Euphratgebiet (Jes. 7, 20; 8, 7; 2 Kön. 17, 6; 18, 11; 1 Chron. 5, 26), Babylonien (Arr. Al. 7, 19. 21; Herod. I, 178, 122; 2 Kön. 25, 29; Jer. 2, 18;

Klagl. 5, 6; Ez. 16, 28), Elymais und Syrien (Strabo 16, p. 736), und sogar das Perserreich (Ps. 83, 9; Esr. 6, 22) mit eingeschlossen.

שְׁמָמָה *Verwüstung*, *Verödung* wird gesteigert durch das hinzugefügte צִיָּה *Dürre*, *Trockenheit* von צָיָה *trocken*, *dürr sein*. Ninive soll zu einer dürren öden Wüste werden, wo nur Wüstenthiere sich aufhalten. — מִדְבָּר bezeichnet eig. *Trift*, *Weideplatz* von דָּבַר *treiben*, *führen*, dann *eine dürre*, *unbewachsene Wüste*, s. v. a. צִיָּה (Jes. 35, 1; 41, 18) und eine unbewohnte (Job 38, 26), verlassene Gegend (Jes. 27, 10).

כָּל־חַיְתוֹ גוֹי, welche Worte der Alex. πάντα τὰ θηρία τῆς γῆς, Hieron. *omnes bestiae gentium*, der Syr. ܟܠܗܘܢ ܚܝ̈ܘܬܐ ܕܥܡ̈ܡܐ *omnia animantia gentium*, der Chald. דְּכָל חֵיוַת בָּרָא (greges) *omnium ferarum* wiedergeben, bezeichnet eig. *jegliches Thier von einem Volke*, s. v. a. *das Gethier jeglichen Volkes* (Geschlechtes), Thiere von allerlei Art. Nach Hitzig sind jene Worte eine Abkürzung aus כָּל־חַיְתוֹ כָּל־גּוֹי vgl. 2 Chron. 32, 15; Ez. 44, 30. — 17, 23; 1 Mos. 7, 14 mit 1, 21. חַיְתוֹ steht hier wie 1 Mos. 1, 24 חַיְתוֹ אֶרֶץ. — Nach Fürst (hebr. Hdwb.) bezeichnet גּוֹי *Trupp*, *Schaar* von Thieren, indem es Jon. 1, 6 von Heuschrecken vorkomme, wie עַם Spr. 30, 25. — Da גּוֹי zweimal vom Volke Israel vorkommt, so meint Schegg, daſs dasselbe hier גּוֹיִ *mein Volk* zu lesen und „alles Gethier *meines Volkes*" zu übersetzen sei. Allein es ist unwahrscheinlich, daſs Jehova die wilden Thiere, welche sich nach der Zerstörung Ninives auf dessen Boden aufhalten werden, Thiere *meines* Volkes (גּוֹיִ) und nicht עַמִּי, die gewöhnliche Bezeichnung Israels, genannt hat. — קָאַת und קָאת vom ungebräuchlichen קָאָה, קוֹא *ausspeien*, bildl. *ausstoſsen*, *auswerfen* (3 Mos. 18, 28), bezeichnet *Pelikan* oder *Kropfgans*, die in Sümpfen der Oede sich aufhält (Jes. 34, 11; Ps. 102, 7), und als unrein zu essen verboten wird (3 Mos. 11, 18; 5 Mos.

14, 17). Im Talmud wird der Pelikan קיק, קוק, im Aram. קָקָא, ܩܩܐ, arab. قوق genannt.

Unter קִפֹּד von קָפַד, arab. קָפַד, قفد *sich zusammenziehen, -wickeln* haben wir den *Igel*, wie LXX, Hier. *ericius, Stachelschwein*, im Aram. קוּפְּדָּא, syr. ܩܘܦܕܐ, arab. قنفذ zu verstehen. Auch erscheint dieses Thier als ein mit anderen in Sümpfen und Ruinen Wohnendes (Jes. 11, 23; 34, 11). — כַּפְתֹּר bezeichnet hier die künstlich gearbeiteten prächtigen runden Säulenknäufe oder Säulenkronen der Paläste Ninives, auf welchen nach der Zerstörung, wo sie am Boden liegen, Igel hausen, vgl. Am. 9, 1. Auch hatte der goldene Leuchter diesen Schmuck (2 Mos. 15, 31. 33). — יְשׁוֹרֵר von שׁוּר *tönen, singen* hat diese Bedeutung auch in Pi. und wird an unserer Stelle von dem *Ertönen* und *Heulen* der Wüstenthiere gebraucht. — קוֹל *Stimme* (Al. : *θηρία*, Ar. ٱلْوُحُوش *belluae*, Syr. : ܚܝܘܬܐ *belluae*, Chald. : קָל עוֹפָא *vox avis*, Hier. : *vox*) wird auch vom *Blöcken* 1 Sam. 15, 14, *Brüllen* Jer. 9, 9 (des Löwen Job 4, 10), *Wiehern* Job 8, 16 und *Zirpen* Hos. 12, 4 gebraucht. Ewald denkt hier an die Stimme der Eule, welche sich gern in verwüsteten Häusern aufhält. Dafs bei חַלּוֹן v. חָלַל *durchbohrt, durchlöchert sein*, daher *Loch, Luft-, Lichtloch* nur an *Oeffnungen* und *Gitterfenster* zu denken ist, bedarf kaum der Erwähnung. — חֹרֶב (Al. : *κόρακες*, Ar. : ٱلْغِرْبَان, Hier. : *corvi*, Syr. : ܣܝܦܐ *gladius*) bezeichnet nach dem Zusammenhange einen „Wüstenvogel", nach Fürst wahrscheinlich *Trappe*, d. i. ein auf dem Boden bleibender, neben Straufs genannter Wüstenvogel (vgl. Xenoph. exp. Cyr. I, 5, 2), arab. حُرَب *tarda*. Der Al. und Hier. haben חרב gleichbedeutend mit עֹרֵב *Rabe, Krähe* genommen (16).

---

(16) „In Hebraeo ponitur *Hareb*, quod secundum lectionis diversitatem vel *siccitas* (חֹרֶב) vel *gladius* (חֶרֶב) vel *corvus* (עֹרֵב) accipitur. Unde et Aquila *gladium*, alii *siccitatem* interpretati sunt." Hieron.

Da خَرِبٌ auch einen Wüstenvogel bezeichnet, so ist die Bedeutung : *Wüstenei* oder *Verödung* oder *Verheerung* s. v. a. *Schutt* (Keil) auf der Schwelle unzulässig.

Schwierig sind die Worte : אַרְזָה עֵרָה. Der Al. übersetzt : *κέδρος τὸ ἀνάστημα αὐτῆς*, Ar. الأرزة ارتفاعها *cedrus* (est) *altitudo eius*, Chald. טְלָלָה סַתָּרוּ *tabulatum destruxerunt*, Syr. ܫܶܪܫܶܗ ܐܶܬܦܰܪܰܥ *radix eius denudata est*, Hier. *attenuabo robur eius*. Das Fem. אַרְזָה als Collectivum von אֶרֶז *Zeder* kann, wie auch Fürst annimmt, *Zederngetäfel, Zedernwerk* bezeichnen, womit die Paläste der Groſsen geziert waren, weil Zedernholz von langer Dauer, wohlriechend und schön war. Bei der Zerstörung Ninives wurde daher auch dieses Holz von den Wänden, Thüren und dem Boden losgerissen. עֵרָה v. dem ungebräuchl. עָרָה *nackend*, *bloſs*, *entblöſst sein*, bezeichnet in Pi. *entblöſsen*, *bloſs legen*, *von Grund aus zerstören* (Hab. 3, 13), in Hiph. הֶעֱרָה *entblöſsen, entkleiden, aufdecken* 3 Mos. 20, 18. 19; vgl. עֵצָה. — Waren in den Palästen die Thüren der Säle geöffnet und das Zederngetäfel abgerissen, so konnte mit Recht von einem Sitzen wilder Thiere auf den Schwellen die Rede sein. Nach dieser Erklärung ist es unnöthig, ארזה für die 3. Person des 1. Mod. Hiphil הִרְזָה v. רָזָה *abnehmen*, *schwinden lassen* zu nehmen, wie Mich. 7, 15; Jes. 63, 3. Ewald will אֶרְזָה עֵרָה gelesen und übersetzt wissen : *er* oder *man hat zerknickt*, *zerstört*, eig. *bloſsgelegt;* er meint, daſs die in den Trümmern wohnenden Thiere und namentlich die Eulen mit ihrer krächzenden Unglücksstimme gleichsam jene heiſseren Worte hervorstoſsen. — עַלִּיזָה *frohlockend, jauchzend* wird vom fröhlichen Getümmel der Menschen gebraucht, vgl. Jes. 22, 2; 23, 7; 24, 8; 32, 13. Die Worte אַפְסִי עוֹד (Al. : *οὐκ ἔστι μετ' ἐμὲ ἔτι*, *non est post me amplius*, Ar. : ليس بعدي أحد أيضا *nec unus est adhuc post me*, Hier. : *extra me non est alia amplius*, Syr. :

ܠܰܝܬ ܢܦܰܩ ܐܚܪܢܝ *nulla praeterea similis est mihi*) können auch mit Hitz. übersetzt werden : „aufser mir keine mehr“, indem vor „aufser“ die Negation fehlen kann, wenn ihre Voraussetzung durch den Satz oder in ihm angedeutet ist. Das אַפְסִי mit י kann auch wie בִּלְתִּי und זוּלָתִי in der Bedeutung *aufser* oder *nur* gefafst werden.

Das III. Kapitel.

Nachdem Zephanja mehreren benachbarten Völkern, den Philistern, Moabitern, Ammonitern und den entfernten mächtigen Kuschäern, Assyrern und namentlich den Niniviten ein schweres Strafgericht verkündigt hat, wendet er sich im dritten Kapitel wieder mit seiner Strafrede und der Ermahnung zur Bufse an die Judäer, insbesondere an die Bewohner der Stadt Jerusalem. Er wirft ihnen, namentlich ihren Fürsten, Propheten, Richtern, Priestern, vor, dafs sie verdorben und ungeachtet der ernsten wiederholten Ermahnungen und der schweren über andere Völker verhängten Strafen unbufsfertig und unverbesserlich seien und blieben, und verkündet ihnen, obgleich sie bisher verschont geblieben, nun auch schwere Heimsuchungen. Nach diesen läuternden Strafgerichten werde aber ein neues Gottesreich entstehen, das Volk Jehovas erneuert und aus allen Völkern, unter die es zerstreut sei, gesammelt werden. So schliefst der Prophet an jene ernsten Drohworte die Hoffnung erregenden Verheifsungen einer glücklichen Zukunft in der messianischen Zeit an.

V. 1—4 הוֹי מֹרְאָה וְנִגְאָלָה הָעִיר הַיּוֹנָה : לֹא שָׁמְעָה בְּקוֹל לֹא לָקְחָה מוּסָר בַּיהוָֹה לֹא בָטָחָה אֶל־אֱלֹהֶיהָ לֹא קָרֵבָה : שָׂרֶיהָ בְקִרְבָּהּ אֲרָיוֹת שֹׁאֲגִים שֹׁפְטֶיהָ זְאֵבֵי עֶרֶב לֹא גָרְמוּ לַבֹּקֶר : נְבִיאֶיהָ פֹּחֲזִים אַנְשֵׁי בֹּגְדוֹת כֹּהֲנֶיהָ חִלְּלוּ־קֹדֶשׁ חָמְסוּ תּוֹרָה :

Ach (And. : *Hui — O — He*) *widerspenstige und befleckte, du gewaltthätige Stadt. — Die auf keine Stimme hörte, keine Zucht annahm; auf Jehova nicht vertraute und ihrem Gott*

sich nicht nährte; — deren Fürsten in ihrer Mitte sind brüllende Löwen, deren Richter Abendwölfe, die für den Morgen nicht sparten, — deren Propheten sind Prahler, Männer des Betrugs (Rück. : *der Fälschungen*, Ew. : *von Unredlichkeiten*), *deren Priester das Heilige* (Rück. : *Heiligthum*) *entweihten, das Gesetz verletzten.*

Die schweren Vergehen, welcher sich die Bewohner Jerusalems, insbesondere die religiösen und bürgerlichen Leiter und Führer des Volkes, schuldig gemacht, hatten auf den Propheten einen so tiefen Eindruck gemacht, daſs er, um seiner Ermahnung zur Buſse und Besserung gröſseren Nachdruck zu geben, seine Strafrede wieder an die sündige Stadt Jerusalem richtet und dieselbe mit einem Wehrufe über ihre Fürsten, Richter, Propheten und Priester anhebt. Die Stadt wird zuerst als eine *widerspenstige* und *halsstarrige* bezeichnet, welche das göttliche Gesetz leichtsinnig übertrat, die Ermahnungen und Drohungen der Propheten miſsachtete und keine Zucht annahm. Dann nennt sie der Prophet eine *befleckte,* weil sie sich mit Sünden jeder Art gleichsam beschmutzt und verunreinigt hatte (vgl. Jes. 59, 3 und im gleichen Sinne זוֹנָה Jes. 1, 21); ferner eine *gewaltthätige*, weil darin nicht Gerechtigkeit, Nächstenliebe und Barmherzigkeit, sondern Lieblosigkeit und Grausamkeit gegen die Schwachen, Hülfs- und Schutzlosen herrschten. Der Hauptgrund dieses Zustandes lag in dem Mangel eines lebendigen Glaubens und Vertrauens zu Jehova, dem Schutzgott Israels, und daher in der Nichterfüllung seiner religiösen Obliegenheiten. Der erkaltete und abgestorbene Glaube hatte keinen wirksamen Einfluſs auf eine dem göttlichen Willen entsprechende Gesinnung und Handlungsweise. Es wurde Jehovas Macht und Wirksamkeit in der Welt verkannt.

Der Prophet vergleicht die Fürsten mit *brüllenden Löwen*, die unter furchtbarem Gebrülle begierig auf die durch Schrecken gelähmte Beute losstürzen und sie zu verschlingen suchen (Spr. 28, 15; Am. 3, 4; Ps. 22, 14;

104, 21); so suchten die Fürsten bei ihrer unersättlichen Habgier sich selbst dessen, was die Hülflosen, Geringen, Armen und Schwachen besafsen, noch zu bemächtigen und ihre Habsucht zu befriedigen, vgl. Spr. 13, 12. Die Richter, deren Pflicht es war, Gerechtigkeit zu handhaben und die gerechte Sache zu schützen, glichen den Wölfen, welche des Abends auf Raub ausgehen, im Dunkel der Nacht sich leicht der Beute bemächtigen und dieselbe in ihrer Unersättlichkeit verschlingen; vgl. 1, 8; Jer. 5, 6; Ez. 22, 27, wo der Prophet die Fürsten des Landes Wölfe nennt, welche Raub errauben, Blut vergiefsen und Seelen verderben, um Gewinn zu erlangen, und 1 Mos. 49, 27. Gleich diesen Raubthieren suchten die Richter im Dunkel und in der Verborgenheit oder in Unterdrückung der Schwachen und Hülflosen unbarmherzig sich zu bereichern und ihre unersättliche Habgier zu stillen. Unter Propheten sind hier solche Personen zu verstehen, welche sich angeblich göttlicher Offenbarungen rühmen (Ez. 13, 2. 3. 7), sich dadurch Ansehen zu erwerben suchen und das Volk betrügen. Daher vergleicht auch Ezechiel 22, 15 die Propheten mit brüllenden Löwen, welche Raub rauben, Menschen fressen, Güter und Kostbarkeiten an sich reifsen und die Zahl der Wittwen im Lande mehren. Nach V. 28 weissagen sie Trügerisches und verkündigen Lügen.

Die Priester entweihten das Heilige, d. i. jede geheiligte Sache dadurch, dafs sie das Jehova Geweihte profan behandelten, zwischen dem Heiligen und Profanen keinen Unterschied machten (3 Mos. 10, 10), mithin gesetzwidrig handelten und dem heil. Gesetze beim Volke Ansehen und Wirksamkeit nahmen. Diesen Vorwurf macht auch Ezechiel den Priestern 22, 26, wo er Jehova redend einführend schreibt: „Ihre Priester verkehren mein Gesetz gewaltthätig und entheiligen meine Heiligthümer. Zwischen heilig und unheilig machen sie keinen Unterschied und lehren nicht die Verschiedenheit zwischen rein und unrein. Vor

meinen Sabbathen verschliefsen sie ihre Augen und ich werde in ihrer Mitte entheiligt."

Die Interject. הוֹי (אוֹי, Al. : ὢ, Syr. : ܘܝ *heu*, Hier. : *Vae*, Chald. : וַי, Arab. وَاه *heu*) ist ein Ausruf der Wehklage und entspricht unserem *wehe! ach!* und erscheint selten absolut, 4 Mos. 24, 28, oder mit dem Accus., Ezech. 24, 6, am häufigsten mit ל der Person, 4 Mos. 21, 29. — מוֹרְאָה (Al. : ἡ ἐπιφανὴς, *illustris*, Syr. : ܡܕܝܢܬܐ ܡܝܩܪܬܐ *urbs illustris*, Hier. : *provocatrix*, Chald. : דִמוֹחְיָא *festinans*, Arab. : ٱلطَّاهِرَةُ *illustris*) wird nach diesen Uebersetzungen verschieden abgeleitet. Nach vielen neueren Auslegern steht מוֹרְאָה für das Fem. מֹרָה des Adj. masc. מֹרֶה v. מָרָא = מָרָה *widerspenstig*, *widersetzlich sein.* Hier. bemerkt zu seiner Uebersetzung „provocatrix" : Quod significantius hebraice dicitur Mara, i. e. παραπικραινοῦσα : quod nos possumus dicere deum amarum faciens. Er las also, wie einige Codd. bei de Rossi, entweder מַרְאָה und hielt es für ein Adject. femin. mit transit. Bedeutung v. מָרַר (מַר) *bitter, erbittert sein,* oder v. מָרָה als Fem. v. מר, vgl. 1 Kön. 13, 26 „qui inobediens fuit (מרה) ori Domini", ebenso V. 21 und Jes. 50, 5 : „ego autem non contradico (מָרִיתִי)." Dagegen Hos. 14, 1 מָרְתָה „ad amaritudinem concitavit", Jer. 4, 17 מָרָתָה „ad iracundiam provocabit." Der Al. wie der Syr., welcher oft jenem folgt, haben מוֹרְאָה v. רָאָה *sehen, schauen* abgeleitet und es für das Particip in Hoph. gehalten. Der Chald., welcher מוֹחְיָא v. יְחָה *festinare*, part. Aphel *festinans*, *levis*, *leichtsinnig*, *leichtfertig* übersetzt, nahm das in Kal ungebr. מָרָא in der Bedeutung *fliegen machen*, Job 39, 18.

הַיּוֹנָה (Al. : ἡ περιστερά, Hier. : *columba*, Ar. : ٱلْحَمَامَةُ *columba*, Syr. : ܕܝܘܢܢ (urbs) *Jonae*, Chald. : דִמְסַגְיָא לְאַרְגָזָא *quae multiplicat irae provocationem*, Philipps. : *die gewaltthätige*, Rück. : *o drückende*, *opprimens*, de Wett. : (Stadt)

voll Unterdrückung) leiten Gesen. und Fürst nach dem Vorgange Kimchi's v. יָנָה ab, welchem sie die Bedeutung *unterdrücken, bedrücken, Gewaltthätigkeit üben, gewaltthätig sein* ertheilen. Der Form nach kann יוֹנָה, welches nur hier und Jer. 25, 38; 46, 16; 50, 16 vorkommt, und Hier. immer durch columba wiedergibt, das Particip des Femin. v. יָנָה oder, wie Fürst will, ein Nomen v. יָןַ sein und für יְוָנָה stehen. Die Bedeutung *unterdrücken, plagen* ist Ps. 74, 8 ganz passend und nehmen auch Ibn Chanach und Ibn Parchon an. Von יָנָה kommt Hiph. הוֹנָה in der Bedeutung *bedrücken, bedrängen* Ez. 18, 12. 16, *peinigen* Jes. 49, 26, *betrügen* 5 Mos. 23, 17 vor. Nach Jer. 25, 38; 46, 16 ist יוֹנָה v. יָןַ abzuleiten und bezeichnet *Gewaltthat, Niedertretung, Gewaltthätigkeit* und Jer. 25, 38 חֲרוֹן הַיּוֹנָה *Zorn der Gewaltthätigkeit* und Jer. 46, 16; 50, 16 חֶרֶב הַיּוֹנָה *Schwert der Gewaltthätigkeit.* Da Jer. 25, 38 חֲרוֹן, wofür Hitz., Ew. u. Graf חֶרֶב gelesen wissen wollen, im Stat. const. steht, so mufs יוֹנָה als Nomen gefafst werden und הַיּוֹנָה an unserer Stelle würde als Apposition zu הָעִיר stehen und = עִיר הַיּוֹנָה *Stadt der Gewaltthätigkeit* sein. Die Auffassung des הַיּוֹנָה als Part. fem. wäre hiernach verwerflich. Da Hier. das Hiph. הוֹנָה v. יָנָה mit contristare, 3 Mos. 25, 14: „ne contristes fratrem tuum"; Ezech. 18, 7 „hominem non contristaverunt" gibt, so hat er יָנָה in der Bedeutung von אָנָה *klagen, jammern, trauern* Jes. 3, 26; 19, 8, arab. أَنَّ (= אָנַח) *ächzen, seufzen,* woher die Taube יוֹנָה *die ächzende, girrende* genommen. Nach Fürst soll יוֹנָה aus יְוָנָה gebildet und Taube von der *Zärtlichkeit* und *Sanftheit* benannt, und von יָןַ *weich sein* bildl. wie im ar. Stamme: *schlaff, weichlich, schwach*, daher *zärtlich, sanft sein* abzuleiten sein. Für die Bedeutung *weich sein* liefse sich auch יָוֵן *Schlamm, Koth,* eig. *Weiches* anführen.

Das Partic. Niph. נִגְאָלָה (Al.: ἀπολελυτρωμένη, *redempta,* wie Hier., Arab.: ألْمُنَجَّاة, Syr.: ܦܪܝܩܬܐ *liberata,*

Chald. : מְחַפַּרְקָא *redempta*) ist hier mit de Wet., Rück., Ew., Hitz., Philipps. u. A. in der Bedeutung *befleckte* oder *verunreinigte*, *entweihte* durch Blut oder Sünde zu nehmen. Niph. und Pual נְגֹאַל kommt wie im Aramäischen in der Bedeutung *besudelt werden* vor, Jes. 59, 3; Klagl. 4, 14, und Hiph. אֶגְאָיל (אֶ für הִ nach aram. Weise) *besudeln, unrein machen*, Jes. 63, 3. Die Bedeutung in Niph. *entweihet*, *verunreinigt*, *besudelt*, *befleckt werden* und die Bedeutung *lösen*, *losmachen*, *befreien*, *erretten*, *erlösen*, *einlösen* hängen wohl so zusammen, dafs das *los* und *entfesselt*, *abgelöst*, *ungebunden sein*, ein *Unheiliges*, Gesetzloses und Beflecktes zu sein pflegt. Wer ein sittlich reines und Gott geweihtes Leben führt, hält sich gebunden durch das göttliche Gesetz, durch Sitte und Anstand. Dagegen löset derjenige, welcher einen ungebundenen, unheiligen und unreinen Lebenswandel führt, das Band, welches das Heilige und Gesetzliche ihm anlegt; Belehrungen und Warnungen zu einem heiligen und gottgeweihten Leben sind bei dem Gesetzlosen ohne Erfolg.

מוּסָר v. יָסַר *binden*, *zähmen*, dann *zurechtweisen*, *belehren* und *züchtigen*, bezeichnet eig. *Bändigung*, concr. *Band*, *Fessel*, *Züchtigung*, z. B. der Knaben Spr. 23, 13, der Menschen von Gott Spr. 3, 11; 5, 12, übertragen *Zurechtweisung*, *Belehrung*, *Unterwerfung* Job 5, 17; Ps. 50, 17; Jer. 2, 30. — Unter מוּסָר haben wir die Mittel zu verstehen, welche Gott durch Strafgerichte und durch die von ihm gesandten Lehrer und Leiter des Volkes, namentlich durch die Propheten hatte anwenden lassen, um das den Sünden und Lastern ergebene Volk zu bessern, damit es den gesetzwidrigen und sündigen Lebenswandel aufgebe. Das Volk nicht blofs, sondern selbst die Könige, wie z. B. Achas u. a., waren so tief gesunken und ihr Glaube an den gerechten und heiligen Gott so geschwächt und erkaltet, dafs sie kein Vertrauen zu demselben mehr hatten und selbst der Meinung waren, dafs derselbe die gesetzwidrigen Handlungen nicht strafen werde oder doch nicht

strafen könne. Es wurde die Macht und Wirksamkeit Gottes in der Welt verkannt. — קָרַב *sich nahen* wird hier vom Volke gebraucht, welches sich nicht wie die treuen und frommen Verehrer Jehovas ehrfurchtsvoll, vertrauend und hoffend zu ihm wendet (Ps. 32, 9) und vor ihn hintritt wie die Dienstthuenden, 3 Mos. 16, 1; Ezech. 44, 15, daher das Adjectiv קָרֵב *nahend, näher tretend,* 1 Sam. 17, 41; 5 Mos. 20, 3; Ez. 40, 40 und קָרְבָּן *Darbringung, Opfer, Opfergabe.*

Das nur hier in Kal und 4 Mos. 24, 8 und Ez. 23, 34 im Piel vorkommende גָּרַם wird verschieden gedeutet. Der Al. gibt גָּרְמוּ wieder durch *ὑπελίποντο, dimittebant,* der Arab. يبقّون *relinquebant,* der Syr. ܡܣܟܝܢ *exspectantes,* Hier. wie der Ar. *relinquebant;* mehrere neuere Gelehrte, wie Straufs, Fürst, halten das Verbum גָּרַם für ein Denominat. v. גֶּרֶם *Haut* = dem talm. קְרוּם, vgl. skr. चर्मन्, pers. چرم, dann übertr. *Körper, Leib,* Spr. 17, 22; wie جِرْم *Körper* und جِسْم, daher bildl. *Stärke, Kraft,* 1 Mos. 49, 14, und geben ihm die Bedeutung *die Haut abziehen, abhäuten,* wofür das syr. ܓܪܡ, arab. جَرَمَ *abscheeren, abziehen* und in Piel 4 Mos. 14, 8 die Haut *abziehen* (von den Knochen), als Bild des Sieges, übertragen *abnagen,* die Scherben eines Kelchs Ez. 23, 34 sprechen würde. Im Aram. bezeichnet גְּרַם *Knochen, Gebein* Dan. 6, 25. Hiernach würde Zephanja sagen, dafs die *Unersättlichkeit* so grofs sei, dafs die Wölfe ihr nächtliches Raubgeschäft schon in der Nacht vollenden und die gemachte Beute auf der Stelle verzehren. Dem Sinne nach wäre dann die Uebersetzung des Alex., Syr., Vulg., Chald. *sie lassen nichts übrig, sie sparen* (für den Morgen) *nichts auf* richtig wiedergegeben. Hitzig nimmt daher גָּרַם in der Bedeutung *aufsparen.*

פַּחַז bezeichnet hier *prahlerisch*, *übermüthig sein*, wie das arab. فَخَرَ *übermüthig sein*, *ausschreiten*, *prahlen*, vgl. فَخَسَ *stolz sein.* פֹּחֵז oder פּוֹחֵז kann daher mit Rück. und Ew. *Prahler* übersetzt werden. פּוֹחֲזִים geben der Al. *πνευματοφόροι*, *spiritum portantes*, der Syr. ܦܚܝܙܐ *libidinosi*, Hier. *vesani*, der Chald. דִּי בָאֲשִׁין *qui male agunt*, de Wett. *Gaukler*, Philippson *muthwillig*, Schegg *Sprudelköpfe* wieder. Das *πνευματοφόροι* des Alex., wozu Hier. bemerkt : „i. e. spiritum portantes sive spirituales et hoc εἰρονικῶς legendum", soll nach Schegg unserem trivialen „Windbeutel" entsprechen.

Durch אַנְשֵׁי בֹּגְדוֹת *Männer des Betrugs*, *der Betrügereien*, *Täuschungen* werden die Propheten als Lügner und Betrüger bezeichnet, welche durch vorgebliche Offenbarungen zu täuschen suchten. In der Bedeutung *betrügen*, *täuschen* wird בָּגַד gebraucht 1 Sam. 14, 33; Job 6, 15; Jer. 3, 20; Jes. 33, 1; Hos. 5, 7. — קֹדֶשׁ v. קָדַשׁ *rein sein*, daher *heilig sein*, bezeichnet eigentl. *Reinheit* (2 Mos. 22, 30; 2 Chron. 31, 18), daher *Sündlosigkeit*, *Heiligkeit* von Gott Ps. 60, 8; 89, 36; 108, 8; Am. 4, 2, dann das *Heilige*, *Gott Geweihte* und hier jede *geheiligte Sache* oder jeden *heil. Gegenstand* 3 Mos. 10, 10; Ez. 22, 26, vgl. 2 Mos. 29, 33; 3 Mos. 12, 4; Spr. 20, 25; zuweilen mit לַיהוָה vom *Sabbath*, von den *Priestern* und *Israeliten* u. a. gebraucht, 2 Mos. 28, 36; 31, 15; 3 Mos. 27, 16; Jer. 2, 3; und das *Heiligthum* 2 Mos. 28, 29; 3 Mos. 6, 23; Ps. 20, 3; 150, 1; Am. 4, 2. — חָלַל bezeichnet in Piel eig. *durchbohren* Ez. 28, 9, daher *lösen*, *auflösen* z. B. den *Bund* (בְּרִית Ps. 55, 21), dann *entweihen*, eig. *los*, *frei machen*, dem profanen Gebrauch übergeben. Das *Heilige entweihen* ist dann s. v. a. das Heilige wie eine profane Sache behandeln, zwischen dem Reinen und Heiligen und dem Unreinen und Profanen keinen Unterschied machen.

V. 5 יְהוָה צַדִּיק בְּקִרְבָּהּ לֹא יַעֲשֶׂה עַוְלָה בַּבֹּקֶר בַּבֹּקֶר מִשְׁפָּטוֹ
יִתֵּן לָאוֹר לֹא נֶעְדָּר וְלֹא־יוֹדֵעַ עַוָּל בֹּשֶׁת׃

Jehova ist gerecht in ihrer Mitte, thut kein Unrecht, bringt jeden Morgen sein Recht ans Licht, nie fehlend; aber ein Ungerechter (Rück. : *der Frevler*) *kennt keine Scham.*

Um dem Volke und dessen Vorstehern und Leitern die Undankbarkeit gegen Jehova, den Schutzgott Israels, und ihre Verkehrtheit und Strafbarkeit recht einleuchtend zu machen, weiset der Prophet in diesem Verse auf die fortdauernde lebendige Wirksamkeit desselben als des Gerechten und Treuen hin. Aus dem Hinblick auf das Verhalten Jehovas und auf die Drohungen, Warnungen und Verheifsungen seiner Propheten soll man entnehmen, dafs er seinerseits gerecht handle, seine Zusagen erfülle und für das wahre Wohl thätig sei, weshalb das Volk, da alle von Jehova angewandten Mittel zu seiner Besserung und seinem Heile ohne Erfolg seien, unempfänglich, ungerecht und schamlos erscheine. In dem Schutze des Volkes, in der Erhaltung der davidischen Dynastie, sowie in der Sendung der Propheten und deren Belehrungen, Ermahnungen und Drohungen lag gerade ein deutlicher Beweis für den Nachdenkenden, dafs Jehova gerecht und treu handle und kein Unrecht begehe. Zephanja scheint die Worte 5 Mos. 32, 4 ff. vor Augen gehabt zu haben. V. 4 heifst es von Jehova : „Der Fels, vollkommen ist sein Werk, denn alle seine Wege sind Recht; ein Gott der Wahrheit (der Treue) und ohne Trug, gerecht und gerade ist er“, und V. 6 : „Jehova vergeltet ihr so? Thörichtes und unweises Volk! Ist er selbst nicht dein Vater, der dich besitzt? Er selbst hat dich gemacht und geschaffen.“

עַוְלָה s. v. a. עָוֶל bezeichnet eig. *Verkehrtes*, *Verkehrtheit*, dann *Unredlichkeit*, *Untreue* (Ez. 3, 20; Ps. 53, 2; 3 Mos. 19, 15), und מִשְׁפָּט *Recht, gerechtes Verfahren* (Hos. 6, 5), was das Volk beherzigen soll (Jer. 5, 4. 5; 8, 7). Jehova gibt dieses dadurch zu erkennen, dafs er nie Böses

thut und frevelhaft handelt und sein h. Gesetz und Recht täglich verkündigen läfst. Von der Bestrafung der Ungerechtigkeit, wie Rosenm. meint, ist hier nicht die Rede. — בַּבֹּקֶר בַּבֹּקֶר ist *an jeglichem* oder *allen Morgen* zu übersetzen, da die Wiederholung hier wie Jes. 50, 4; 2 Mos. 16, 21; 3 Mos. 6, 6; 2 Sam. 13, 4 und Ps. 78, 5; 5 Mos. 32, 7 eine Mehrheit bezeichnet. — לֹא נֶעְדָּר *es* (das Recht) *läfst sich nicht vermissen, es fehlt nie,* d. i. bleibt an keinem Morgen aus. — Das in Kal ungebr. עָדַר, arab. عَدَرَ u. عَدِرَ *sich trennen, sich zurückziehen*, daher *stehlen*, *vermissen*, bezeichnet in Niph. נֶעְדַּר *stehlen, vermifst werden,* 1 Sam. 30, 19; 2 Sam. 17, 22. Unzulässig Hitz. u. Str. : Gott läfst sich nicht vermissen, bleibt nicht aus. — עַוָּל bezeichnet denjenigen, welcher עַוְלָה oft begeht und zu begehen gewohnt ist. — בֹּשֶׁת *Scham* Ps. 40, 16, dann *Schande, Schmach,* bezeichnet wohl eigentl. *Erblassung*, *Entfärbung* v. בּוּשׁ u. בּוֹשׁ *blafs*, *weifs sein*, bildl. *sich entfärben*, *schämen*, daher vor *Scham erblassen*, von der Sonne sich verdunkeln, Jes. 24, 23; Jer. 15, 9, gewöhnlich von Menschen, Jer. 48, 39; 50, 12; Ps. 22, 6.

V. 6. 7 הִכְרַתִּי גוֹיִם נָשַׁמּוּ פִּנּוֹתָם הֶחֱרַבְתִּי חוּצוֹתָם מִבְּלִי עוֹבֵר נִצְדּוּ עָרֵיהֶם מִבְּלִי־אִישׁ מֵאֵין יוֹשֵׁב : אָמַרְתִּי אַךְ־תִּירְאִי אוֹתִי תִּקְחִי מוּסָר וְלֹא־יִכָּרֵת מְעוֹנָהּ כֹּל אֲשֶׁר־פָּקַדְתִּי עָלֶיהָ אָכֵן הִשְׁכִּימוּ הִשְׁחִיתוּ כֹּל עֲלִילוֹתָם :

Ich rottete (Ew. : *rotte*) *Völker aus, verwüstet sind ihre Zinnen* (de Wet. : *Basteien*), *verödete ihre Gassen ohne einen Vorüberziehenden* (Ew. : *alle Wanderer*), *zerstört sind ihre Städte ohne einen Mann* (Ew. : *ohne alle Menschen*), *ohne einen Bewohner.* — *Ich sprach* (Ew. : *ich denke*) : *„Du wirst mich doch fürchten, wirst Zucht annehmen“, damit ihre* (de Wet. : *deine*) *Wohnung nicht ausgerottet werde*, *wie Alles*, *was ich über sie bestellt* (Hitz. : *Alles*, *was ich wider dich befohlen*) *habe; aber eifrig verderbten* (eig. : *sie machten sich früh auf, verderbten*) *sie alle ihre Thaten* (de Wet. : *allein sie befleifsigten sich des Bösen in all ihren Handlungen*).

Der Prophet verweiset in diesen Worten durch die Hinweisung auf das, was Jehova, den er redend einführt, in früheren Zeiten zum Wohle des Bundesvolkes gethan hatte, auf dessen Undankbarkeit und strafbare Pflichtverletzung, welcher es sich durch seine Untreue und groben Vergehen schuldig gemacht hatte. Jehova hatte Israel in Aegypten nicht bloſs zu einem groſsen und mächtigen Volke heranwachsen lassen und unter groſsen Wundern aus demselben geführt und es in der Wüste eben so wunderbar erhalten, sondern ihm auch Sieg über alle Feinde verliehen und das bevölkerte Canaan nebst dem Ostjordanlande erobern und dessen Bewohner ausrotten lassen. Auch zur Zeit der Richter und unter den Königen hatte er dem Bundesvolke ein heiliges Gesetz gegeben und ihm seinen Willen bekannt gemacht, durch dessen treue Erfüllung, verbunden mit wahrer Gottesfurcht und Verehrung seines gröſsten Wohlthäters, es sich seiner beständigen Hülfe hätte erfreuen und zufrieden und glücklich leben können. Allein von einem groſsen Theile des Volkes wurden die groſsen Wohlthaten Jehovas und dessen oft verhängte Strafen verkannt, dem göttlichen Gesetze und den oft wiederholten Ermahnungen, Belehrungen und Drohungen entgegengehandelt und Laster allerlei Art begangen.

גּוֹיִם, welches hier ohne nähere Bestimmung angeführt wird, ist nicht auf die 2, 4—15 genannten Völker und die Canaaniter zu beschränken, welche die Israeliten ausgerottet haben, sondern auf alle Völker, wie z. B. auch auf die Bewohner des Thales Siddim, die durch göttliche Strafgerichte vertilgt wurden, zu beziehen. — Unter פִּנּוֹת v. פִּנָּה *Spitze, Zinne* vom ungebr. פָּנַן *spitz, scharf sein* sind die *Zinnen* der Festungsmauern und Festungsthürme (1, 16) und dann die Festungen und Burgen selbst zu verstehen. — חוּצוֹת Pl. v. חוּצָה bezeichnet nicht die Gassen, Straſsen der Stadt, sondern die *Landstraſsen* nebst dem Lande, durch welche sie gehen. — חָרֵב *austrocknen, versiegen* 1 Mos. 8, 13;

Ps. 106, 9, *vertrocknen* Jes. 19, 5; Job 14, 11, bezeichnet in Hiph. *trocken machen, trocken legen* vom Meere, Jes. 50, 2; 51, 10, dann *verwüsten, veröden* von der Stadt, Ez. 19, 7. — צָדָה bedeutet wie aram. צְדָא, صَدَّ, eig. *scheiden, theilen, spalten,* in Niph. *zerschnitten, zerstört werden.* — אָמַר *sagen* bezeichnet öfters die innere Sprache des Herzens, בְּלֵב daher *denken*, 1 Mos. 17, 17; Jes. 47, 8; Ps. 4, 5; 10, 6. 11; 14, 1. — אַךְ steht häufig im Gegensatze in der Bedeutung *aber, jedoch,* 1 Mos. 20, 12; 3 Mos. 11, 4; 4 Mos. 26, 55; 5 Mos. 18, 20, wie אָכֵן Ps. 31, 23; 82, 7; Jes. 49, 4. — מָעוֹן *Wohnung, Wohnstätte* bezeichnet hier nicht den *Tempel*, wie Ewald und einige andere Ansleger nach 2 Chron. 36, 15; Ps. 26, 8 wollen, sondern Jerusalem als einen Hauptort der Bevölkerung. Vom Himmel mit dem Zusatz קֹדֶשׁ kommt מָעוֹן Ps. 68, 6; 2 Chron. 30, 27 vor. — Das in Kal ungebr. Zeitwort שָׁכַם *sich beugen, gebogen sein,* arab. سَكَمَ *gebeugt einhergehen* bezeichnet in Hiph. *sich früh aufmachen*, 1 Sam. 29, 11 mit בַּבֹּקֶר *am Morgen*, 1 Mos. 19, 27; 20, 8, wird an unserer und anderen Stellen auch als Hülfszeitwort adverbial für *früh, eifrig* (wie הֵיטֵב für *gut, genau, sorgfältig, bene*, 5 Mos. 9, 21; 13, 15, הַרְבֵּה *viel, multum,* 1 Sam. 26, 21; 2 Kön. 10, 18; שׁוּב für *zürück, wieder,* Hos. 2, 11; 1 Mos. 30, 31) gebraucht, vgl. 1 Mos. 19, 2; Hos. 6, 4; Ps. 137, 2; Jer. 7, 13. 25; 11, 7.

V. 8. 9. 10 לָכֵן חַכּוּ־לִי נְאֻם־יְהוָֹה לְיוֹם קוּמִי לְעַד כִּי מִשְׁפָּטִי לֶאֱסֹף גּוֹיִם לְקָבְצִי מַמְלָכוֹת לִשְׁפֹּךְ עֲלֵיהֶם זַעְמִי כֹּל חֲרוֹן אַפִּי כִּי בְּאֵשׁ קִנְאָתִי תֵּאָכֵל כָּל־הָאָרֶץ : כִּי־אָז אֶהְפֹּךְ אֶל־עַמִּים שָׂפָה בְרוּרָה לִקְרֹא כֻלָּם בְּשֵׁם יְהוָֹה לְעָבְדוֹ (17) שְׁכֶם אֶחָד : מֵעֵבֶר לְנַהֲרֵי־כוּשׁ עֲתָרַי בַּת־פּוּצַי יוֹבִלוּן מִנְחָתִי :

Darum harrt auf mich, ist der Spruch Jehovas, auf den Tag, wo ich aufstehe (eig. : *meines Aufstehens*) *zum Angriff!*

---

(17) וּלְעָבְדוֹ 9 Codd., Syr., Vulg.

Denn mein Gericht (Ew. : *meine Gerechtsame*, Hitz. : *mein Wille*, de Wet. : *mein Schlufs*, Hengst. u. Keil : *mein Recht*) *ist, zu sammeln die Völker, zu schaaren* (Ew. : *vereinigen*) *die Reiche, um auf sie zu giefsen meinen Grimm* (Ew. : *meine Strafe*), *alle Gluth meines Zornes* (Rück. : *all das Schnauben meiner Nase*). *Denn* (Ew. : *ja*) *im Feuer meines Eifers wird verzehrt werden die ganze Erde* (Rück. : *all die Erde*)*! — Denn alsdann werde ich den Völkern eine reine Lippe* (Ew. : *Zunge*) *zuwenden; damit alle Jehovas Namen anrufen, sie ihm dienen mit Einer Schulter*; — *von jenseits* (Ew. : *längs*) *der Ströme Kuschs werden meine Anbeter* (de Wet., Hengst. : *meine Flehenden*, Ew. : *meine Wohlgerüche*, And. : *meine Opfer*), *meine Zerstreuten* (eig. : *die Tochter meiner Zerstreuten*) *meine Opfergaben* (eig. : *meine Speisopfer*) *darbringen* (Ew. : *auffahren*) (18).

Diese Worte enthalten eine verheifsende Ermahnung an die treuen und frommen Verehrer Jehovas, bis zur Zeit des grofsen Strafgerichtes über die Völker und deren Bekehrung auszuharren und den Sieg über alles Widerstrebende und Feindliche vertrauensvoll zu erwarten. Die Treuen und Frommen des Bundesvolkes sollen sich durch die Gottlosen und Unbufsfertigen nicht verleiten lassen und nicht ihren Jehova wohlgefälligen Lebenswandel verlassen, da sein Strafgericht sicher erfolgen und selbst andere Völker heimsuchen wird, von denen aber ein Theil sich zu dem einen wahren Gott bekehren werde. V. 7 und 8 fassen das V. 1—6 Gesagte zusammen und schliefsen die Ermahnung zur Bufse und Bekehrung mit der Ankündigung des Strafgerichts. Sanctius versteht unter גּוֹיִם und מַמְלָכוֹת jene Völker, welche das Volk tyrannisch behandelt haben. Wenn wir auch einräumen, dafs hauptsächlich die Chaldäer und Perser zu denselben gehören, so ist die Beschränkung auf dieselben doch unzulässig.

---

(18) Vgl. „die mess. Weissagungen bei den grofsen und kleinen Propheten des A. T.“, Bd. III, S. 408 ff.

לָכֵן *darum, deshalb, nichtsdestoweniger* bezieht sich auf die letzten Worte des vorhergehenden Verses, wo von der Gottlosigkeit und Unbuſsfertigkeit eines groſsen Theils des Bundesvolkes die Rede ist. Der Prophet will sagen : Obgleich ein Theil des Bundesvolkes fortfahre, gesetzwidrig und gottlos zu handeln, so sollen nichtsdestoweniger die treuen und frommen Gottesverehrer die Hoffnung und das Vertrauen zu Jehova nicht aufgeben, da ein Strafgericht über die sündige Welt sicher erfolgen und selbst entfernte Völker zu Jehova, dem einen wahren Gott, sich bekehren würden. — Da Jehova selbst diese drohende und verheiſsende Ermahnung ertheilt, so können die Gläubigen und treuen Verehrer desselben mit Sicherheit und Ruhe die Erfüllung erwarten und ausharren. חָכָה *vertrauen* Jes. 30, 18, bezeichnet in Pi. *fest vertrauen, fest hoffen, harren, warten* Jes. 8, 17; Job 3, 21; Dan. 12, 12. — לְיוֹם קוּמִי *am Tage meines Aufstehens* s. v. a. *am Tage, an welchem ich aufstehe, mich aufmache.*

Verschieden haben die alten und neueren Uebersetzer לְעַד wiedergegeben; der Alex. : *εἰς μαρτύριον, in testimonium*, ebenso der Ar. : لِلشَّهَادَةِ, Syr. : ܠܣܗܕܘܬܐ *ad testimonium*, Hier. : *in futurum*, Chald. : לְמֵידַן *ad iudicandum;* Philipps., de Wet., Dath., Maurer, Strauſs, Umbreit, Rück., Keil u. A. : *zur Beute, ad praedam*, Ew. : *zum Angriff*, Hitz. u. Fürst : *zum Zeugen*, Schegg : *zur Endzeit.* Man sieht aus diesen verschiedenen Uebersetzungen, daſs der Alex., Syr., Chald. u. a. לְעֵד, die meisten Neueren לְעַד und Hier. (19) לָעַד gelesen haben. Die Bedeutung *Beute*

---

(19) Derselbe bemerkt z. d. St. : „Ubi nos transtulimus : *in die resurrectionis meae in futurum*, et omnes interpretati sunt *in testimonium*, Hebraeus, qui me in scripturis instituit, asserebat *Laed* in praesenti loco magis *εἰς ἔτι*, id est, *in futurum*, debere intelligi, quam : *in testimonium*. *Ed* enim, quod scribitur per literas Ain et Daleth, *ἔτι* et *μαρτύριον*, id est, *futurum* et *testimonium* intelligi.“

hat עַד 1 Mos. 49, 27; Jes. 38, 23 und ist von dem in Kal ungebr. עָדָה s. v. a. חָדָה *fassen*, *ergreifen*, *erbeuten* wie לָקַח abzuleiten. Nach Ewald, der dem עַד die Bedeutung *Angriff*, *Kampf* ertheilt, ist dasselbe, wie *Beute*, v. עָדָה *fortschreiten, fortgehen* abzuleiten, עַד ist V. 8 nach Ewald eigentl. *Fortschreiten, Angriff, Kampf,* dann erst als Folge davon *Beute*, was aber nicht hierher gehören soll. Zulässiger erscheint uns die von uns gegebene Ableitung von עָדָה gleich חָדָה *fassen, ergreifen,* wie auch Fürst thut, der ein dreifaches עָדָה unterscheidet. — Da קוּם vom *Zeugen* Ps. 27, 12; 35, 11; 5 Mos. 19, 15 und קוּם לְעֵד wie הָיָה לְעֵד Job 16, 8, vgl. 1 Sam. 22, 13. 8 קוֹמֵם Mich. 2, 8 gebraucht wird, so will Hitzig לְעֵד mit dem Alex. und Syr. gelesen wissen. Durch die Bestrafung soll Jehova selbst über die Menschen sich aussprechen und in seiner Person mit dem Zeugen auch der Ankläger und Richter vereinigt sein; es läſst sich zwar nicht läugnen, daſs diese Erklärung nicht unpassend ist, wir ziehen jedoch die unserige vor.

מִשְׁפָּט *Gericht* bezeichnet hier das *Gericht*, wie V. 5, insbesondere das *Strafgericht*, welches Jehova vollstreckt und als Richter über die Bösen verhängt, und wodurch er Buſsfertige bekehrt. — Es bezeichnet dasselbe hier weder das *Recht*, noch die *Sentenz des Richters*, noch den Beschluſs, wofür חֹק in Gebrauch ist, noch *Gewohnheit*, noch *Gerechtsame*. — קָבַץ bedeutet *zusammenbringen*, *zusammenschaaren*, *versammeln*, *ansammeln* und ist dem אָסַף synonym. — מַמְלָכוֹת *Reiche* bezeichnet hier concret die Könige nebst den Unterthanen; vgl. 1 Sam. 10, 18. Diese sollen sich versammeln, um das göttliche Strafgericht zu erfahren. Nach Joel 3, 2. 12 sammelt Gott die Völker im Thale Josaphat. — שָׁפַךְ *ausgieſsen, ausschütten* wird hier wie Ps. 69, 25 bildlich von göttlichem *Zorn, Zorngerichte*, d. i. vom Verhängen der göttlichen Strafe in Folge der strafbaren Vergehen der Völker gebraucht; vgl. Jes. 10, 5; 13, 5. Das Verbum זָעַם bezeichnet eig. *brausen*, *schäumen*, dann

aufgeregt, erzürnt, zornig sein, zürnen, von Gott gebraucht *strafen* Ps. 7, 12.

עֲלֵיהֶם steht für עֲלֵיהֶן, weil das Femin. מַמְלָכוֹת *Reiche* für die Einwohner der Reiche steht. Dafs nicht blofs von den Juden und den Bewohnern Jerusalems die Rede ist und das Suffix sich nicht auf V. 7 bezieht, beweiset der Zusammenhang. — חָרוֹן *Gluth, Zorngluth, Grimm* v. חָרָה, syr. ܚܪܳܐ, ܚܪܐ, arab. حَرِيَ (daher حَرْوَةٌ *Hitze*) *glühen, brennen*, daher *zürnen* ist mit seltener Ausnahme (2 Mos. 15, 7) mit אַף *Zorn*, eig. *Nase*, die als schnaubend, glühend gedacht wird, verbunden. — כָּל־הָאָרֶץ ist die ganze Erde und nicht mit Allioli *das ganze Land* zu übersetzen und darunter blofs Judäa oder Palästina, welches durch die Wegführung seiner Bewohner nach Babylon entvölkert werde, zu verstehen. Der Prophet will sagen : Jehova, der Allmächtige, übt sein Strafgericht über die ganze Erde, d. i. über alle Bewohner derselben, welche sich schwerer Vergehen schuldig gemacht haben. — Von den Erdbewohnern wird כָּל־הָאָרֶץ auch 1 Mos. 41, 57 gebraucht. Der Chald. übersetzt erklärend : כָּל־רַשִׁיעֵי אַרְעָא *alle Gottlosen der Erde*.

V. 9 und 10 verheifst der Prophet eine nach dem Strafgerichte und in Folge desselben eintretende Bekehrung aller, auch der entferntesten Völker des Südens und Nordens zu Jehova, dem einen wahren Gott. Alle Völker sollen wie die frommen Gläubigen des Bundesvolkes Gott Opfergaben darbringen, d. i. ihm huldigen und mit gläubiger und reiner Gesinnung an ihn ihre Gebete richten. Die Erfüllung dieser Verheifsung ist vor der Ankunft des Erlösers und Heilbringers nur im geringen Umfange geschehen. Es sind vor der Ankunft Christi zwar manche Heiden in Folge der Verbindung mit den gläubigen Israeliten und deren Bekehrung so wie in Folge schwerer göttlicher Strafgerichte zur Erkenntnifs des einen wahren Gottes gelangt, allein im vollkommenen Sinne ist die Be-

kehrung erst nach Christi Ankunft geschehen und schreitet noch jetzt fort.

כִּי־אָז ist *denn dann*, *denn-alsdann* zu übersetzen. Der Prophet will nämlich sagen, dafs dann, wenn das im vorhergehenden Verse verkündigte Strafgericht über die Völker ergangen ist, Gott auf die im Strafgerichte übrig gebliebenen Völker so einwirken werde, dafs sie ihn als den einen wahren Gott anerkennen und ihn mit gläubiger und frommer Gesinnung verehren und anbeten. Diesen Gedanken drückt der Prophet so aus, dafs Jehova den Völkern eine *reine Lippe* geben wolle. Der Chald. gibt die Worte erklärend wieder : אֱשַׁנֵּי עַל עַמְמַיָּא מַמְלַל חַד בְּחִיר *convertam in omnes gentes sermonem unum electum.* Eine reine, lautere Lippe ist eine solche, welche nur Gutes, Wahres (Spr. 12, 19) und Gott Wohlgefälliges spricht und nichts Falsches (Spr. 10, 18; 17, 4) und Unreines vernehmen läfst. Da Gott diese reine Lippe gibt, und derselbe auf die Menschen durch Belehrungen und Gnaden wirkt, so wird hierdurch eine zukünftige Verkündigung göttlicher Belehrungen und Gnaden verheifsen.

Zu dieser reinen, Gott wohlgefälligen Sprache gehört vornehmlich das Gebet der frommen Gläubigen zu Jehova, dem einen wahren Gott. — Wer aber Trügerisches, Unwahres, Erlogenes spricht, und namentlich Sündhaftes, Gesetzwidriges und Götzendienerisches anpreist, hat eine unreine Lippe. Die Lippen der Heiden sind durch die Namen der Götzen, welche sie anrufen, verunreinigt, vgl. Hos. 2, 19; Ps. 16, 4. Zu vergleichen ist hier Jes. 19, 18, wo der Prophet die Bekehrung der Aegypter weissagt, dafs sie dereinst die Sprache Canaans d. i. die heil. Sprache der treuen Gottesverehrer reden, d. i. den einen wahren Gott wie das in Canaan wohnende gläubige Israel verehren und anbeten würden.

קָרָא בְשֵׁם יְהוָֹה *den Namen Jehovas anrufen* ist s. v. a. Jehova, den einen wahren Gott, verehren, anbeten, preisen, bitten und von ihm Gnade, Hülfe und Heil erflehen.

יְהוָה der Seiende, der ist, war und sein wird, bezeichnet Gott als den Ewigen und Unveränderlichen, aufser dem es keinen Gott gibt. Zugleich ist derselbe der Offenbarer, der seinen Willen seinen Anhängern bekannt gemacht hat, und sie leitet, führt und schützt.

לְעָבְדוֹ שְׁכֶם אֶחָד *zu dienen mit einer Schulter*, eig. *einem Rücken*, bezeichnet die gemeinschaftliche und einmüthige Verehrung und Anbetung, oder den gemeinschaftlichen Dienst, welcher hier als eine Last, oder als ein von Jehova aufgelegtes Joch bezeichnet wird, welches man trägt; vgl. Jer. 2, 20; Job 34, 31. Entsprechend ist פֶּה־אֶחָד *ein Mund* 1 Kön. 22, 13. — כֻּלָּם *sie alle* gibt noch die nähere Bestimmung, dafs selbst die entferntesten Völker Jehova anrufen werden.

Nach V. 10 sollen selbst die entferntesten Völker, unter welchen beispielsweise die jenseits der Ströme Aethiopiens Wohnenden (Jes. 18, 2) namhaft gemacht werden, zur Erkenntnifs des einen wahren Gottes gelangen, ihn anbeten und ihm Opfergaben darbringen. Zu den Strömen von Kusch (Aethiopien) gehören der Astapus (der Nil der Neueren), der Astaboras (Atbar Tacazze), welche das eigentlichste Aethiopien, Meroë, fast ganz einschliefsen) und der Astasobas (Bahr el Abjadh), welcher nach neueren Entdeckungen aus einem grofsen Binnensee seinen Ursprung nimmt und nach Westen fliefst. Vgl. auch Strabo XVII, 1, §. 2, Diodor I, 37, Plin. 5, 10. — Da die hier verkündigte Bekehrung der Völker zur wahren Religion erst nach Christi Ankunft erfolgt ist und dieselbe noch fortdauert, und da ferner das Opfer, welches sie darbringen, מִנְחָה *Gabe* (1 Mos. 32, 14. 19; 43, 11; Richt. 3, 15), *Opfergabe* (1 Mos. 4, 3; Jes. 1, 13), nach mosaischem Gesetze das unblutige Speis- und Trankopfer bezeichnet (3 Mos. 2, 1; 6, 7), so kann dasselbe selbst von dem Opfer des N. B. erklärt werden. Vgl. uns. Com. zu Mal. 1, 11.

Verschiedener Ansicht sind die Lexicographen und Ausleger über עֲתָרַי und בַּת פּוּצַי. Der Alex. übersetzt בַּת פּוּצַי, *ἐν διεσπαρμένοις μου*, *in dispersis meis*, der Arab. مَعَ ٱلْمُتَبَدِّرِينَ *una cum dispersis*, Hier. *filii dispersorum meorum*, der Syr. übergeht die Worte und der Chald. hat erklärend übersetzt, de Wet. und Hitz. : *meine Zerstreuten*, Rück. : *die Heerde meiner Zerstreuten*, Ew. : *die Tochter Put.* Für עֲתָרַי hat Al. *προσδέξομαι*, *suscipiam*, dagegen übersetzt Ar. ٱلَّذِينَ يَتَضَرَّعُونَ إِلَيَّ *qui me deprecabuntur*, Hier. *supplices mei*, der Syr. übergeht auch dieses Wort und der Chald. übersetzt erklärend (20), de Wet. : *meine Flehenden*, Gesen., Rosenm., Winer, Fürst, Rück., Hitz. : *meine Anbeter*, Ew. : *meine Wohlgerüche*, Maur. : *odores mei, suffimenta mea.* Da עָתָר in der Bedeutung *beten, anbeten* 1 Mos. 25, 21; 2 Mos. 8, 26; Niph. נֶעְתַּר *sich erbitten lassen, erhören* 1 Mos. 25, 21; 2 Sam. 21, 14; 24, 25; Jes. 19, 22 und in Hiph. הֶעְתִּיר *beten* 2 Mos. 8, 24 vorkommt, so kann עָתָר die Bedeutung *Anbeter, Verehrer* haben; jedoch könnte es nach dem Arab. عِطْر auch *Wohlgeruch, Duft* bedeuten, wie Ez. 8, 11. — Wir geben der Bedeutung : *Anbeter*, *Verehrer* den Vorzug, weil diese gesichert und passend und im Folgenden von Opfergaben die Rede ist. Da der Arab. أَقْبَلُ ٱلَّذِينَ يَتَضَرَّعُونَ إِلَيَّ übersetzt hat, so wie Theodoret *προσδέξομαι τοὺς ἱκετεύοντάς με*, *ich werde aufnehmen*, *welche mich anflehen*, so ist es kaum zweifelhaft, daſs im vatic. Codex, womit Cyrill. und Hier. übereinstimmen, *τοὺς ἱκετεύοντάς με* ausgefallen ist. Für diese Annahme sprechen auch Eusebius, der in der demonstr.

---

(20) מֵעֲבַר לְנַהֲרֵי הוֹדוּ בְּרַחֲמוֹי יְתוּבוּן גָלְוָת עַמִּי דְאִתְגְלִיאָה וִיהוֹן מַיְתָן לְהוֹן הָא כְּקוּרְבָּנִי *E transfluviatilibus partibus Indiae per miserationes revertentur exsules populi mei qui deportati fuerant, eosque adducent quasi oblationem meam.*

Ev. 1, 2 die Stelle citirt : *προσδέξομαι τοὺς ἱκετεύοντάς με*. Der Codex Barber. : *προσδέξομαι τοὺς ἱκετεύοντάς με*, und Symm., der blofs *ἱκετεύοντα με* hat. Es scheint daher *προσδέξομαι* ein späterer Zusatz zu sein. Die Lesart أَقْبَلُول in der Polyglotte ist offenbar falsch und dafür أَقْبَل zu lesen.

Ist anstatt פּוּצַי nicht פּוּט (Nah. 3, 8) zu lesen und die Texteslesart die ursprüngliche, so bezeichnet פּוּצַי, welches von dem Zeitworte פּוּץ s. v. a. נָפַץ *zerstreut, umhergestreut sein* (1 Mos. 11, 4; Ps. 68, 2), *sich zerstreuen* 1 Sam. 11, 11; 14, 34; *sich ergiefsen* Spr. 5, 16; *sich ausbreiten* abzuleiten ist, eig. *Verstreuung*, *Zerstreuung* und concr. *Zerstreute* und daher בַּת פּוּצַי *Tochter meiner Zerstreuung*, dann *meine Zerstreuten*, oder wie Fürst will, *die Gesammtheit meiner Zerstreuten.* Dafs בַּת *Tochter* oft collectiv zu fassen ist und die Einwohner in ihrer Gesammtheit bezeichnet, ist bekannt. Da nach dem Zusammenhange die *Zerstreuten* Gläubige, Verehrer des einen wahren Gottes sind, so können mit Keil u. A. darunter gläubige Exulanten aus dem Bundesvolke oder פְּלֵטִים Jes. 66, 19, aber auch in entfernten Ländern wohnende bekehrte Heiden verstanden werden. Gegen die Erklärung von den zerstreuten Judäern spricht aber der Zusammenhang, indem V. 8 und 9 von Nichtisraeliten, den גּוֹיִם, V. 11 erst von Juda die Rede ist. Wenn Keil dagegen bemerkt, dafs die Zerstreuten פּוּצַי *meine* Zerstreuten genannt würden und daher Gläubige des Bundesvolkes sein müfsten, so ist dagegen zu erinnern, dafs auch die in verschiedenen Ländern lebenden bekehrten Heiden, welche nach Jes. 66, 20 die unter ihnen lebenden Glieder des Bundesvolkes Jehova als *Opfer* (מִנְחָה) darbringen sollen, Zerstreute Jehovas genannt werden können. Dafs nach Bekehrung der Heiden Israel (*πᾶς Ἰσραήλ*) zum Heile gelangen soll, lehrt auch der Apostel Paulus Röm. 11, 25 f., wo er von einem *πλήρωμα* der Heiden spricht. — Der Annahme

Ewald's, dafs פּוּצַי eine Corruption aus פּוּט sei, steht der Umstand entgegen, dafs kein Manuscript diese Lesart hat, kein alter Uebersetzer dieselbe ausdrückt, und פּוּט auch sonst als eine Gegend in Afrika (Lybien) vorkommt.

V. 11—13 בַּיּוֹם הַהוּא לֹא תֵבוֹשִׁי מִכֹּל עֲלִילוֹתַיִךְ אֲשֶׁר פָּשַׁעַתְּ בִּי כִּי־אָז אָסִיר מִקִּרְבֵּךְ עַלִּיזֵי גַּאֲוָתֵךְ וְלֹא־תוֹסִפִי לְגָבְהָה עוֹד בְּהַר קָדְשִׁי : וְהִשְׁאַרְתִּי בְקִרְבֵּךְ עַם עָנִי וָדָל וְחָסוּ בְּשֵׁם יְהוָה : שְׁאֵרִית יִשְׂרָאֵל לֹא־יַעֲשׂוּ עַוְלָה וְלֹא־יְדַבְּרוּ כָזָב וְלֹא־יִמָּצֵא בְּפִיהֶם לְשׁוֹן תַּרְמִית כִּי־הֵמָּה יִרְעוּ וְרָבְצוּ וְאֵין מַחֲרִיד :

An demselben (Ew. : *jenem*) *Tage* (de Wet. : *zu selbiger Zeit*) *wirst du nicht ob aller deiner Thaten, die du an mir* (Rück. : *Jehova*) *verbrochen, erröthen; denn dann werde ich deine Stolzfrohlockenden* (Rück. : *die Hochfahrenden deines Stolzes*) *aus deiner Mitte entfernen und du wirst nicht ferner noch stolz sein auf meinem heil. Berge; — und ich lasse in deiner Mitte übrig ein demüthig und geringes* (Ew. : *sanftes*) *Volk* (de Wett., Philipps. : *ein gebeugtes und geringes Volk*), *das* (eig. : *und*) *vertraut auf Jehovas Namen. — Israels Ueberbleibsel* (Rück. : *Nachblieb*, Ew. : *Geretteten*) *werden nicht Unrecht üben, noch Lüge reden, noch wird sich in ihrem Munde eine Zunge des Trugs finden, sondern* (Rück. : *denn*, de Wett. : *darum*) *sie weiden und lagern und Niemand erschreckt.*

Der Prophet verheifst in dieser zunächst auf das Bundesvolk, vornehmlich auf Jerusalem sich beziehenden Weissagung, eine Zeit, in welcher der bessere Theil, der in dem über die Gottlosen einbrechenden Strafgerichte verschont geblieben ist, ein Gott ergebenes, wohlgefälliges, demüthiges Leben führen, Unrecht und Trug meiden und in Friede und Ruhe leben werde. Es ist hier also von einer Zeit und einem Gottesreiche die Rede, worin Recht, Gerechtigkeit und Wahrheit herrschen und der eine wahre Gott mit aufrichtigem Herzen verehrt und angebetet wird. Die hier verkündigte Zeit ist offenbar die messianische, welche auch andere Propheten mit den gleichen lebendigen

Farben schildern. Dafs sich bei den wahren und treuen Mitgliedern des messianischen Gottesreiches der hier geschilderte Zustand findet, beweiset die Geschichte. In Folge des dem jüdischen Volke verkündigten Strafgerichtes verliefsen viele Gläubige vor der Eroberung und Zerstörung Jerusalems die Stadt und entgingen dadurch ihrem Untergange. Da Jerusalem mehrere Jahrhunderte hindurch der Sitz des feierlichen Jehovacultus und Jehova geweihten Tempels, sowie die königliche Residenz war, so wird öfters die christliche Kirche, welche von derselben ausging, dadurch bezeichnet, und als der Sitz des christlichen Gottesreiches geschildert. Man darf daher das verkündigte Strafgericht und das verheifsene Heil nicht auf die Treuen und Gläubigen des Bundesvolkes beschränken. יוֹם *Tag* bezeichnet daher hier wie an zahlreichen anderen Stellen nicht den bürgerlichen Tag, sondern eine unbestimmte Zeit, nämlich die Zeit, in welcher das Vorherverkündigte sich ereignet. Vgl. uns. Abhdlg. über die Dauer der Schöpfungstage im V. Bde. der Beiträge, S. 1—33 und Jes. 2, 12; 10, 3; 13, 9; 61, 2; Joel 2, 1. 2. 11; 3, 4; Ez. 30, 3; Am. 5, 18; Spr. 11, 4 u. a.

פָּשַׁע mit בְּ bedeutet *abtrünnig, treulos werden an* Jemanden, gew. *an* Gott, *abfallen*, Jes. 1, 2; 43, 27; 59, 13; daher *sich vergehen*, *sich versündigen*, *verbrechen*. — עֲלִילָה *That*, *Handlung* wird hier wie öfters von einer *bösen*, *sündigen That*, wie Zeph. 3, 7; Ps. 14, 1; 141, 4; Ez. 24, 14 u. s. w. gebraucht. — Das Adject. עַלִּיז von עָלַז *lebhaft*, *bewegt*, arab. عَلِزَ *aufgeregt, unruhig sein*, daher *frohlocken*, *sich freuen* 2 Sam. 1, 20; Jes. 23, 12, bezeichnet daher *lärmend*, *frohlockend*, *sich freuend*, mit גַּאֲוָה *Hoheit*, im üblen Sinne *Hochmuth, Stolz, Hoffart, Prahlerei* Spr. 14, 3, verbunden *stolz Frohlockender*, *Hochmüthiger*, *Ausgelassener*. — Sind die Stolzen und Hochmüthigen, insbesondere die stolzen und übermüthigen Richter, Priester und Propheten (V. 3 u. 4), die über das Thun und Treiben jubeln, in dem

göttlichen Strafgerichte aufgerieben oder entfernt, so werden die von Gott geschützten Treuen und Frommen in Ruhe und Frieden leben und nicht mehr von jenen zu leiden haben. — Da עַלִּיזֵי גַּאֲוָה sich auch Jes. 13, 3 findet, wodurch die von Jehova gerufenen siegreichen Stolzen bezeichnet werden, so hat Zephanja diese Worte wohl aus Jesaia entnommen. — תוֹסִיפִי eig. *du fügst hinzu*, *du fährst fort* wird oft als Hülfszeitwort und adverbialistisch gebraucht und bezeichnet mit folg. Inf. לְ die Wiederholung oder das Mehren einer folgenden Handlung und ist dann mit *ferner*, *mehr*, *wieder*, *weiter* zu übersetzen. Vgl. 1 Mos. 8, 12; 3 Mos. 28, 18; 2 Sam. 2, 28. לֹא תוֹסִיפִי לְגָבְהָה ist daher wiederzugeben : *nicht wirst du ferner* oder *mehr stolz (hochmüthig) sein.*

גָּבַהּ *hoch sein*, *erhaben*, *hochgestellt sein* Job 35, 5; Ps. 103, 11, daher bildlich *erhaben*, *berühmt sein* Jes. 52, 13; 55, 9, wird oft im schlechten Sinne in der Bedeutung *stolz*, *hochmüthig*, *übermüthig sein*, *stolzthun*, *prahlen* gebraucht, Jes. 3, 16; Jer. 13, 15; Ez. 16, 50; Ps. 131, 1; Spr. 18, 12. — Durch בְּהַר קָדְשִׁי *auf dem Berge meines Heiligthums* für *auf meinem heil. Berge* wird Zion oder der Tempelberg, worauf Jehova, der eine wahre Gott, verehrt und angebetet wird, bezeichnet.

עָנִי v. עָנָה *niedergebeugt*, *gedrückt*, *elend sein* bedeutet eigentl. *gebeugt*, *gedrückt*, *leidend*, daher *leidender Dulder*, *Geduldiger*, *Sanfter* (Sach. 9, 9), *Demüthiger*, *Friedlicher*, *Frommer* Ps. 22, 24; 71, 4; Jes. 66, 2, wie עָנָו Ps. 22, 27; 76, 10. — Das Adject. דַּל v. דָּלַל *wanken*, *unsicher sein*, daher bildlich von Menschen *schlaff*, *schwach*, *gering sein* Ps. 79, 8; 116, 6; 142, 7, arab. ذَلَّ *niedrig*, *gering sein*, bezeichnet daher eig. *wankend*, *schwankend*, *gering*, *klein*. — Dafs das hier durch עָנִי und דַּל bezeichnete Volk ein demüthiges und Gott ergebenes und frommes ist, erhellt daraus, dafs es als ein bei Gott Schutz suchendes, ihm vertrauendes und geduldiges genannt wird. — Denn חָסָה

eigentl. *fliehen* zu Jemanden, wird mit בּ nur zur Bezeichnung des Suchens nach Schutz und Zuflucht Ps. 2, 12; 18, 3; 64, 11; Jes. 14, 32 gebraucht und bedeutet dann *vertrauen* Ps. 17, 7; Spr. 14, 32.

שְׁאֵרִית יִשְׂרָאֵל ist der in dem göttlichen Strafgerichte übrig gebliebene bessere Theil Israels. שְׁאֵרִית v. שָׁאַר, arab. سَأَرَ *übrig sein*, *übrig bleiben* bezeichnet *Rest* vom Ganzen Jer. 39, 4, die *Zurückgebliebenen* Jer. 40, 15; Am. 1, 8. — עַוְלָה Femin. v. עָוֶל heifst eig. *Verkehrtheit* (v. עָוַל *verkehren*, *verkehrt machen*, im moralischen Sinne *verkehrt handeln* 3 Mos. 19, 15; *unredlich handeln* Ps. 7, 4), dann *Unrecht*, *Unredlichkeit* Job 34, 32; vgl. Jes. 61, 8; Job 5, 16; Ps. 58, 3; 64, 7.

לְשׁוֹן תַּרְמִית *Zunge des Truges, der Täuschung* bezeichnet eine Rede, wodurch Jemand Andere zu täuschen und zu betrügen sucht. רָמָה *hinwerfen* hat in Piel die Bedeutung Jemanden *zum Falle bringen* Klagl. 1, 19, daher *täuschen, betrügen* 1 Mos. 29, 25; Jos. 9, 22. — Der Prophet spricht hier von einem gefahr- und furchtlosen Weiden und Lagern, welches nach Vertilgung des sündigen und gottlosen Theils des Volkes eintritt. Hören Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit unter einem Volke vollständig auf, dann können selbst Hirten auf menschenleeren Weiden furchtlos und sicher sein. Da die Israeliten stets eine bedeutende Viehzucht trieben und deren zahlreiche Heerden unter freiem Himmel und entfernt von bewohnten Ortschaften zu übernachten pflegten, so ist die Bezeichnung einer völligen Sicherheit und Furchtlosigkeit hier passend durch Weiden und Lagern ausgedrückt.

V. 14. 15 רָנִּי בַּת־צִיּוֹן הָרִיעוּ יִשְׂרָאֵל שִׂמְחִי וְעָלְזִי בְּכָל־לֵב בַּת יְרוּשָׁלָיִם׃ הֵסִיר יְהוָה מִשְׁפָּטַיִךְ פִּנָּה אֹיְבֵךְ (21) מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל יְהוָה בְּקִרְבֵּךְ לֹא־תִירְאִי (22) רָע עוֹד׃

---

(21) אֹיְבַיִךְ 32 Codd., Bibl. *Pisaur.* 1517; Talm. *Babyl.*, und alle alten Versionen.

Juble, Tochter Zion, jauchzet, Israel! freue dich und frohlocke mit ganzem Herzen, Tochter Jerusalem! — Weggenommen hat Jehova deine Gerichte (de Wet. : *Strafgerichte*, Ew. : *Strafen*), *weggeräumt* (Ew. : *ausgekehrt*) *deinen Feind; der König Israels, Jehova, ist in deiner Mitte, nicht wirst du Uebeles* (Rück. : *Böses*) *mehr sehen!*

Der für das Heil und das Glück Israels begeisterte Prophet, der den zukünftigen glücklichen Zustand des in den Strafgerichten erhaltenen Restes Israels schaut, fordert denselben auf, sich über sein grofses Glück, insbesondere über die segenbringende Gegenwart Jehovas, seines Königs, innig zu freuen und zu jubeln. Nach dieser Verheifsung soll also ein Theil des Bundesvolkes des messianischen Heils im vollen Mafse sich zu erfreuen haben und glücklich sein. Von Strafgerichten und Feinden soll er nicht mehr zu leiden haben und Jehova sein König sein. Ist Jehova Israels König, wird er als solcher anerkannt und verehrt, so hat es einen Besitz, welcher mehr Werth hat, als Alles, was den Menschen sonst erfreuen und beglücken kann. Ein König im vollen Sinne des Wortes ist Leiter, Führer und Beschützer seiner ihm treu Ergebenen. Nichts kann den Gläubigen mehr beglücken, als das Bewufstsein und die lebendige Ueberzeugung, dafs derselbe der Allmächtige ist, den keine andere Macht an seinem Thun und Wirken hindern kann. So lange Israel den Feinden Preis gegeben war, hatte Jehova aufgehört dessen König zu sein. Ein Hauptnachdruck liegt darin, dafs Jehova als König Israels wieder in seiner Gemeinde sich befindet. Ist hier von der messianischen Zeit die Rede, so umfafst diese Verheifsung in ihrer vollsten Aus-

---

(22) תִּירְאִי 68 Codd., *Compl.*, *Münst.* 1534, 1546, bibl. *Mont.* 1742, in marg. Venet. 1518, Chald., Vulg., unter den span. Codd. die genauesten, in anderen Codd. mit dem Accent תִּֽרְאִי und Bibl. *Brix.*, Vittenb. 1587 und Nisseliana.

dehnung auch die Gegenwart Christi im Altarssacramente. — Vgl. Jes. 40, 1 ff.; 42, 1 ff., wo ebenfalls Jesaia dem Bundesvolk eine glückliche Zukunft verheifst und dieselbe mit lebhaften Farben schildert.

בַּת *Tochter*, welches öfters in Verbindung mit Länder- und Städtenamen vorkommt, bezeichnet in dieser Verbindung, collectiv gefafst, die *Einwohner-* und *Bürgerschaft*, daher das Volk in seiner Gesammtheit und als weibliches Wesen gedacht Jes. 47, 1 ff., und sowie zuweilen בְּנֵי *Söhne* (Jes. 21, 17; Ezech. 16, 26; 23, 7. 15; 27, 11; Jer. 2, 16). — מִשְׁפָּט *Gericht* bezeichnet hier *Strafgericht*, *Strafe*, wie Jes. 53, 8; vgl. Jer. 1, 16; 4, 12; 39, 5; 52, 9; 2 Kön. 25, 6, wo von Strafurtheilen die Rede ist. — יְהוָֹה ist als Apposition dem des Nachdrucks wegen vorangestellten מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל nachgesetzt. — רַע v. רָעַע s. v. a. רָצַץ *zerbrechen, zerschmettern* Ps. 2, 9; Jer. 15, 12, intr. *zerbrochen* Spr. 25, 19; Job 20, 26, *schlecht sein* 2 Sam. 19, 8; 4 Mos. 22, 34, in Niph. *schlecht, böse werden* Spr. 13, 20, bedeutet eig. *schlecht* 1 Mos. 41, 21, *böse* von שֵׁם 5 Mos. 22, 19, dann im moralischen Sinne *Böses* Ps. 7, 5; 41, 6; Spr. 8, 13; concr. der *Böse*, *Frevler*, *Sünder* Ps. 10, 15; Job 21, 30; 35, 12; Hab. 2, 9. — תִּרְאִי *du wirst sehen* haben Hier. *timebit*, der Chald. תִּדְחֲלִין *expavesces* = תיראי wiedergegeben und unrichtig v. יָרֵא *sich fürchten* abgeleitet.

V. 16. 17 בַּיּוֹם הַהוּא יֵאָמֵר לִירוּשָׁלַםִ אַל־תִּירָאִי צִיּוֹן אַל־יִרְפּוּ יָדָיִךְ׃ יְהוָֹה אֱלֹהַיִךְ בְּקִרְבֵּךְ גִּבּוֹר יוֹשִׁיעַ יָשִׂישׂ עָלַיִךְ בְּשִׂמְחָה יַחֲרִישׁ בְּאַהֲבָתוֹ יָגִיל עָלַיִךְ בְּרִנָּה׃

An demselben Tage wird man Jerusalem nennen (Rück.: *wird gesagt sein zu Jerusalem*): *„Fürchte nicht“*, *Zion*, *„deine Hände seien nicht schlaff* (Rück.: *erschlaffen nicht!“* — *Jehova*, *dein Gott*, *in deiner Mitte wird helfen als Held* (Keil: *ein Held der hilft*), *sich freuen über dich in Wonne* (de Wet.: *mit Lust*), *schweigen* (Ew.: *sich verjüngen*, de Wet.: *vergnügt durch*) *in seiner Liebe*, *frohlocken* (Ew.: *hüpfen*) *über dich in Jubel.*

In diesen Worten wird das Glück, dessen Jerusalem nach den Strafgerichten sich zu erfreuen haben soll, als ein überaus groſses geschildert, indem Jehova selbst darin wohnen, daran ein Wohlgefallen haben und es mit seiner unendlichen Macht schützen werde, so daſs man es mit den symbolischen Namen „fürchte nicht" benennen könne. Da Jehova nur Wohlgefallen an denjenigen haben kann, welche ein religiös-sittliches Leben führen und den göttlichen Willen treu und gewissenhaft erfüllen, so erscheinen hier die Bewohner Jerusalems als treue und gewissenhafte Gottesverehrer, die nur das Gute wollen und vollbringen. Bezeichnet Jerusalem als Sitz der Regierung des Jehovacultus das Gottesreich und namentlich die christliche Kirche, so ist hier hauptsächlich die Rede von den treuen und gläubigen Mitgliedern des neuen, über die ganze Erde sich ausbreitenden Gottesreiches, die des göttlichen Wohlgefallens und Schutzes sich zu erfreuen haben. Theodoret bemerkt zu der Stelle, daſs Einige diese Worte auf die Zeit nach der Rückkehr aus dem Exil und der Wiederherstellung Jerusalems bezögen, allein passender erscheine ihm die Zeit der Erfüllung nach der Ankunft des Erlösers, indem er in derselben durch das Wasser der Wiedergeburt uns geheilt und unsere Natur so erneuert und uns so geliebt habe, daſs er selbst sein Leben hingegeben habe, wie Joh. 15, 13 und 3, 16 gesagt werde (23).

Wir haben אָמַר in Niph. mit *genannt werden* übersetzt, weil נֶאֱמַר mit לְ in dieser Bedeutung Jes. 4, 3; 19, 18;

---

(23) „*Οἶδα μὲν, ὡς ταῦτά τινες εἰς τὴν ἀπὸ Βαβυλῶνος ἐπάνοδον, καὶ τῆς Ἱερουσαλὴμ τὴν ἀνανέωσιν ἐξειλήφασι, καὶ οὐκ ἀντιλέγω τοῖς εἰρημένοις· ἁρμόττει γὰρ καὶ τοῖς τηνικάδε γεγενημένοις ἡ προφητεία· ἀκριβῆ δὲ τὴν ἐκβασίν ἐστιν εὑρεῖν μετὰ τὴν τοῦ Σωτῆρος ἡμῶν ἐνανθρώπησιν· τότε γὰρ τοὺς συντετριμμένους τὴν καρδίαν διὰ τῆς τοῦ λουτροῦ παλιγγενεσίας ἰάσατο· τότε ἀνεκαίνισε τῶν ἀνθρώπων τὴν φύσιν, οὕτως ἡμᾶς ἀγαπήσας, ὡς καὶ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ δοῦναι ὑπὲρ ἡμῶν· μείζονα γὰρ, φησὶ, ταύτης ἀγάπην οὐδεὶς δύναται δεῖξαι, ἵνα τις θῇ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ὑπὲρ τῶν φίλων αὐτοῦ.*" Z. V. 16—18.

61, 6; 62, 4; Hos. 2, 1 vorkommt. Ein ähnlicher symbolischer Name für Jerusalem ist אָהֳלִיבָה *mein Zelt* (d. i. *Heiligthum*) *in ihr* Ezech. 23, 4. 11. 22. 36. — יִרְפּוּ יָדָיִךְ *deine Hände seien nicht schwach*, d. i. seid nicht muthlos und unthätig, d. i. seid muthvoll und thätig. Von Gott wird גִּבּוֹר als Schutzgott auch 1 Sam. 15, 29 und vom Messias 1 Mos. 49, 10 gebraucht.

יַחֲרִישׁ (Al. : *καινιεῖ*, *innovabit*, Arab. : يُجَدِّدُ *renovabit*, Hier. : *silebit*, Syr. : ܢܚܕܬܟܝ *redintegrabit te*) bezeichnet in Hiph. *schweigen* Spr. 17, 28, *Schweigen beobachten* 4 Mos. 30, 5. 8 und wird mit Raschi passend von dem Schweigen der früheren Vergehungen erklärt. Bei dem religiös-sittlichen Zustand wird in der Zeit des gepriesenen Glückes nicht mehr nöthig sein, dem (sündigen) Volke Strafe zu verkündigen. Nach Keil ist das Schweigen in seiner Liebe Ausdruck für tief empfundene Liebe, die sich in ihrer Gegenwart sinnend und staunend versenkt. Ewald will יַחֲדִישׁ vom ungebr. חָדַשׁ in Piel *erneuern*, *neu aufrichten* 1 Sam. 11, 14; 2 Chron. 15, 8, in Hitp. *sich erneuern*, *verjüngen* Ps. 103, 8 gelesen wissen, mit Verwechselung des ר in ד; allein Hiph. kommt von חָדַשׁ gar nicht vor. — גּוּל eig. *sich im Kreise drehen*, daher bildlich *frohlocken*, *sich freuen*, in Hiph. הֵגִיל wie in Kal *freudig sich im Kreise bewegen*, *frohlocken* Ps. 32, 11; Sach. 9, 9; Jes. 49, 13; 63, 18, daher גִּיל *Frohlocken*, *Freude* Jos. 7, 61; Jer. 48, 33; — רִנָּה v. רָנַן eig. *tönen*, *rauschen*, daher *jubeln*, *jauchzen*, insbesondere *laut rufen* Jes. 24, 14, bezeichnet ein *Freudengeschrei*, *lauter Ruf vor Freude*, *Jubel*, *Jauchzen*. Das grofse Wohlwollen und Wohlgefallen, welches Jehova an seinem erlösten Volk hat, schildert der Prophet mit Ausdrücken, die von der menschlichen Liebesäufserung entlehnt sind.

V. 18—20 נוּגֵי מִמּוֹעֵד אָסַפְתִּי מִמֵּךְ הָיוּ מַשְׂאֵת עָלֶיהָ (24)

(24) Die Lesart עָלַיִךְ haben 12 Codd. pr. 7, in marg. 1, Bibl. *Bomberg*. 1518 in marg. Syr., Chald.

חֶרְפָּה : הִנְנִי עֹשֶׂה אֶת־כָּל־מְעַנַּיִךְ בָּעֵת הַהִיא וְהוֹשַׁעְתִּי אֶת־הַצֹּלֵעָה
וְהַנִּדָּחָה אֲקַבֵּץ וְשַׂמְתִּים לִתְהִלָּה וּלְשֵׁם בְּכָל־הָאָרֶץ בָּשְׁתָּם : בָּעֵת
הַהִיא אָבִיא אֶתְכֶם וּבָעֵת קַבְּצִי (25) אֶתְכֶם כִּי־אֶתֵּן אֶתְכֶם לְשֵׁם
וְלִתְהִלָּה בְּכֹל עַמֵּי הָאָרֶץ בְּשׁוּבִי אֶת־שְׁבוּתֵיכֶם (26) לְעֵינֵיכֶם אָמַר
יְהוָה :

Die Betrübten fern von der Festversammlung sammele ich, von dir sind sie (Philipps. : *Trauernde, vom Feste fern, schaffe ich hinweg, sie sind nicht mehr in dir,* Ew. : *betrübt ob des Festes, das ich aufgehoben, seien, welche von dir*); *eine Bürde auf ihr die Schmach!* (Fürst : *die Last der Schmach auf ihr,* Ew. : *das Land, worüber man Hohn erhebt*). — *Siehe, ich verfahre mit all deinen Bedrückern* (Rück. : *ich thu' ab alle deine Unterdrücker,* Ew. : *ich thue so mit all deinen Quälern*) *zur selbigen Zeit, und ich errette die Hinkenden und sammle die Verstoſsenen* (Ew. : *Versprengte*), *und mache sie zu Lob und Ruhm* (eig. : *Namen*) *in allem Land ihrer Schmach.* — *Zur selben Zeit werde ich euch führen (bringen) und zur Zeit, wo ich euch sammle; denn machen werde ich euch zum Ruhm* (eig. : *Namen*) *und zum Loblied unter allen Völkern der Erde, wenn ich zurückführe eure Gefangenschaften* (de Wet. : *eure Gefangenen*) *vor euren Augen, spricht Jehova.*

Der Prophet verkündigt hier dem Bundesvolke eine Zukunft, in welcher Jehova die in alle Welt Zerstreuten, Leidenden, Verhöhnten und Trauernden desselben befreien, zurückführen und beglücken will, daſs sie der Gegenstand des Lobes und Preises sein werden. Die Erfüllung dieser Verheiſsung ist erst bei einem geringen Theile Israels durch die Rückkehr aus dem Exil und durch den Eintritt in das Reich Christi erfüllt, die volle Erfüllung aber

---

(25) Die Worte : וּבָעֵת קַבְּצִי אֶתְכֶם fehlen in Cod. Kennic. 126, pr. bei de Ross. 380.

(26) Forte Cod. K. 560 und Syr. לְעֵינֵיהֶם.

noch zu erwarten. Denn daſs die Rückkehr eines Theils des Bundesvolkes aus dem babylonischen Exil nicht die volle Erfüllung ist, bedarf kaum der Bemerkung. Da die ganze Erde durch die Bekehrung der Heiden und Israels ein Palästina werden und das Gottesreich über die ganze Erde sich erstrecken soll, so darf man die Rückkehr Israels nicht auf die nach Palästina beschränken. So lange Israel im Groſsen und Ganzen nicht in das von Christo vergröſserte und heilbringende Gottesreich eingetreten, ist es als ein im Exil sich befindendes zu betrachten. Erst der Eintritt in das Christenthum führt Israel in das ihm verheiſsene Palästina.

Nachdem wir im Kurzen den Sinn dieser dem Bundesvolk Heil und Glück verkündigenden Verheiſsung angegeben haben, wollen wir über einige verschieden erklärte Ausdrücke das Nöthige hinzufügen.

Das Particip masc. Niph. נוּגֵי für נוֹגֵי wie מוּסָר für מוֹסָר v. dem im Kal ungebräuchlichen יָגָה *sich härmen, ängstigen, betrüben*, in Niph. *betrübt sein*, bezeichnet an unserer Stelle *betrübt*, *Betrübte.* In Hiph. kommt הוֹגָה in der causat. Bedeutung *betrüben*, *Kummer bereiten*, *kränken* Job 19, 2; Klagl. 1, 5; 3, 32 vor, daher מוֹגַיִךְ *deine Peiniger* Jes. 51, 23. — מוֹעֵד v. יָעַד *sammeln*, *versammeln*, *zusammenkommen*, daher עֵדָה *Versammlung*, bezeichnet eig. *Zusammenkunft*, *Versammlung*, *Festversammlung*, insbes. zu Jerusalem (קִרְיַת מוֹעֵד), beim heil. Zelte (אֹהֶל מוֹעֵד) 2 Mos. 25, 22; 27, 21; 28, 43; 3 Mos. 1, 1; 4, 4; 4 Mos. 17, 19; 1 Kön. 8, 4. Hier. gibt die Worte : נוּגֵי מִמּוֹעֵד erklärend wieder : *nugae, qui a lege recesserant.* Nach der Erklärung : „id quod diximus *nugas*, sciamus in Hebraeo ipsum Latinum esse sermonem, et propterea a nobis, ita ut in Hebraeo erat, positum : ut nosse possimus linguam Hebraicam omnium linguarum esse matricem“, hielt derselbe נוּגֵי für gleichbedeutend mit dem lateinischen *nugae*, *Possen, Geschwätz,* welches er in der Bedeutung von *nugator* nahm. Allein ein Wort נוּג kommt im Hebräischen nicht vor, wes-

halb dem latein. *nuga* nicht das hebr. נוּגֵי entsprechen kann. Die Worte : נוּגֵי מִמּוֹעֵד (Al. : *ὡς ἐν ἡμέρᾳ ἑορτῆς*, Syr. : ܐܝܟ ܕܒܝܘܡܐ ܕܥܐܕܐ *sicut in die solemnitatis*) sind offenbar כְּיוֹם מוֹעֵד gelesen und mehrere Buchstaben verwechselt worden. — Verschiedener Ansicht sind die Uebersetzer und Ausleger über die Bedeutung אָסַפְתִּי (Al. : *συνάξω*, *congregabo*, arab. : يَجْمَعُ *congregabit*, Syr. : ܐܥܒܪ *auferam*, Hier. : *congregabo*, Chald. : אַרְחֵיקִית *procul expuli*, de Wett. : *sammle ich*, Maur. : *colligo*, Rück. : *habe ich gesammelt*). Der Grund dieser verschiedenen Uebersetzungen liegt hauptsächlich in der Auffassung des Sinnes, da אָסַף sowohl *sammeln*, *versammeln* von Menschen 2 Mos. 3, 6; den Völkern Sach. 14, 2, dem Kriegesheere Dan. 11, 10, den Exulanten Jes. 11, 12, als *wegschaffen* die Schmach 1 Mos. 30, 23; Jes. 4, 1; *wegraffen* 1 Sam. 15, 6; Ez. 34, 29 bedeutet. Da im Vorhergehenden von einer Rückkehr aus der Zerstreuung und Verbannung die Rede ist, und die Befreiung und Errettung als eine Zurückführung nach Palästina bezeichnet wird, so halten wir unsere Uebersetzung und Auffassung für die richtige.

מִן in der Bedeutung *fern von*, *ohne* kommt ohne Zeitwort mehrmals in gewissen Formeln vor, wobei an ein „Sichentfernen" zu denken ist, so z. B. Job 3, 19; 21, 9; Nah. 3, 11; Jes. 4, 6; 25, 4. — מַשְׂאֵת mit weggelassenem Dagesch, Plur. מַשְׂאוֹת für מַשְּׂאוֹת v. נָשָׂא *tragen* z. B. Last 2 Mos. 12, 34, auf dem Rücken 1 Mos. 45, 23, Kleider 1 Sam. 2, 28, den Schild 2 Chron. 14, 8, bezeichnet eig. *Tracht*, dann *Bürde*, *Last*, wie מַשָּׂא Mal. 1, 1. Vgl. uns. Com. über Mal. 1, 1. — מִמֵּךְ הָיוּ *die von* (aus) *dir* (d. i. Israel) *sind*. Durch מַשְׂאֵת עָלֶיהָ חֶרְפָּה, welche Worte der Al. übersetzt : *τίς ἔλαβεν ἐπ' αὐτὴν ὀνειδισμόν*, *qui accepit super eam opprobium*, Hier. : *ut non ultra habeas super eis opprobium*, der Syr. : ܐܥܒܪ ܡܢܟ ܐܝܠܝܢ ܕܡܚܣܕܝܢ ܗܘܘ ܠܟ ܚܣܕܐ *auferam a te eos qui contumeliosa de te loque-*

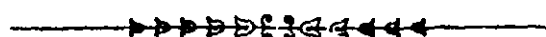
buntur, wird die *Schmach*, welche die Betrübten in der Zerstreuung zu erdulden haben, als eine Bürde oder Last bezeichnet. — de Wet. übersetzt : *fern von dir soll sein, was dir Last ist, Schmach.*

עָנָה bedeutet in Piel : *bedrücken*, *unterdrücken*, *mifshandeln*, daher מְעַנַּיִךְ *deine Bedrücker*, *Mifshandler.* Der Alex., welcher ἕνεκεν ἐμοῦ *meinetwegen* übersetzt, hat offenbar לְמַעֲנִי gelesen und ל von כל zu מַעֲנִי gezogen. In dieser Uebersetzung liegt der Grund, warum Theodoret hier die Angabe findet, dafs das Heil nicht ein Lohn der Gerechtigkeit, sondern eine Gabe des gütigen und barmherzigen Gottes sei. Es ist daher nicht zweifelhaft, dafs der Alex., welcher הִנְנִי עֹשֶׂה אֶת־כָּל־מְעַנַּיִךְ ἰδοὺ ἐγὼ ποιῶ ἐν σοὶ ἕνεκεν ἐμοῦ, λέγει κύριος wiedergibt, הִנְנִי עֹשֶׂה אִתָּךְ לְמַעֲנִי gelesen und כ von כָּל־ mit את verbunden hat.

Da das Femin. oft den Plural bezeichnet, so kann הַצֹּלֵעָה וְהַנִּדָּחָה *das Hinkende und Verstofsene* für den Plural הַצֹּלְעִים וְהַנִּדָּחִים stehen und die *Hinkenden* und *Verstofsenen* übersetzt werden. Vgl. Mich. 4, 6, wo dieser Ausdruck ebenfalls vorkommt. — Von צָלַע = ظَلَعَ *hinken*, eig. *sich neigen, beugen, wanken* kommt nur ein Particip Kal im Mascul. צֹלֵעַ 1 Mos. 32, 31 und im Femin. צֹלֵעָה hier und Mich. 4, 6. 7 vor. — Da derjenige, welcher *wankt*, *hinkt*, kraftlos und schwach zu sein pflegt, so wird das zerstreute Israel durch צֹלֵעָה als ein schwaches und kraftloses bezeichnet, welches der Stütze bedarf, die ihm Jehova durch seine Befreiung und Errettung gewährt.

שֵׁם *Name* bedeutet oft *Ruf*, *Ruhm* mit עָשָׂה oder שׂוּם verbunden : *sich einen Ruf*, *Ruhm verschaffen* 2 Sam. 7, 23; 8, 23; Nah. 9, 10; Jes. 63, 11. Dafs שֵׁם hier in dieser Bedeutung zu fassen ist, dafür spricht auch das folg. תְּהִלָּה *Lob- und Preisgesang* 2 Chron. 20, 12; Jes. 60, 6; Ps. 22, 25; 40, 4; 145, 1; dann *Ruhm*, *Preis*, *Lob* Ps. 34, 2; 106, 12. — שְׁבוּת von שָׁבָה *wegführen*, *wegschleppen*, *wegtreiben*, von Gefangenen 4 Mos. 21, 1; Jes. 14, 2; 1 Mos.

34, 29, bedeutet daher *Gefangenschaft*, mit שׁוּב verbunden *die Gefangenschaft wenden*, d. h. *aufheben* 5 Mos. 30, 3; Am. 9, 14. Von der Aufhebung des Exils findet es sich Ps. 14, 7; 53, 7; 85, 2; Jer. 30, 3. — Durch לְעֵינֵיכֶם *vor euren Augen* wird die Erfüllung des Verheifsenen als eine sichere bezeichnet.



Druck von Wilhelm Keller in Giefsen.

84302

Reinke

Prophet Zephanja.

